MASTER
NEGATIVE
NO. 92-80637-5

MICROFILMED 1992

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
"Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States -- Title 17, United States Code -- concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material...

Columbia University Library reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR:

SCHMALFELD, FRIEDRICH

TITLE:

CURSUS DER GRIECHISCHEN...

PLACE:

EISLEBEN

DATE:

1859

Master Negative #.

92-80637-5

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

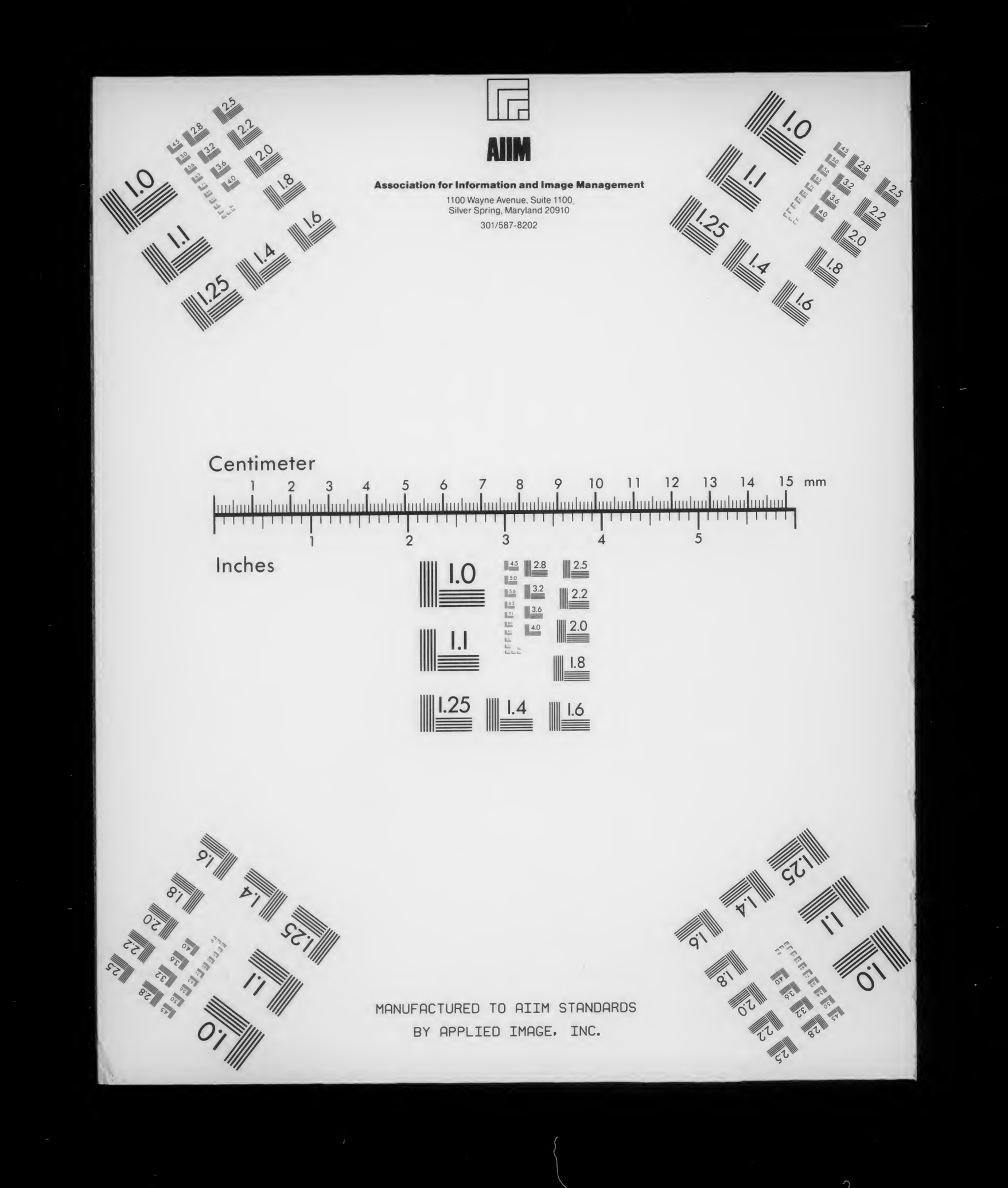
887.52
Sch4 Schmalfeld, Friedrich, 1811-1880.
Cursus der griechischen syntax für schüler oberer gymnasialklassen, von Dr.Fr.Schmalfeld...
Eisleben, Kuhnt'sche buchhandlung, 1859.
x, 86 p. 22½ cm.

373415

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35 mm REDUCTION RATIO: 11X
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 4-15-93 INITIALS MY
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT


AIIM
Association for Information and Image Management
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202
Centimeter
Inches
MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

Sc 4

887.52 Sch4

Columbia College
in the City of New York

Library.

Cursus

der

Griechischen Syntax

für Schüler oberer Gymnasialklassen.

Von

Dr. **Fr. Schmalfeld,**

Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Eisleben.

Eisleben, 1859.

Kuhnt'sche Buchhandlung.

(E. Gräfenhan.)

COLUMBIA COLLEGE LIBRARY

M.A.C. 6 Se. 97.

Vorwort.

Vor vielen Jahren bekam der Verfasser von seinem Direktor, Professor Dr. Ellendt, den Auftrag das Wesentlichste der Lehre von den griechischen Tempora und Modi, weniger für die Lektüre der Classiker als für den theoretischen Unterricht in der Grammatik und die sich daran schließenden griechischen Scripta, auf zwei bis drei Bogen kurz zusammenzufassen, um damit die in dem bezeichneten Capitel damals noch mehr als jetzt vorhandene und fühlbare Mangelhaftigkeit der Buttmann'schen Grammatik zu ergänzen. Der Verf. entledigte sich dieser Aufgabe sehr gern und brachte eine Zusammenstellung der Lehre von den Tempora und Modi des griechischen Verbums zu Stande, die wegen ihrer Kürze, Uebersichtlichkeit und praktischen Anordnung und Fassung Beifall fand, und für völlig geeignet erklärt wurde als Grundlage des grammatischen Unterrichts in der Secunda und Prima des hiesigen Gymnasiums zu dienen. Sie wurde nunmehr in der Secunda nach und nach diktirt und dann durch Abschriften der mit jedem Halbjahre neu eingetretenen Secundaner fortgepflanzt. Indessen mancherlei Umstände trugen im Verlauf der Jahre dazu bei, daß das an sich schon wortkarge und ohne mündliche Erläuterungen schwer verständliche Diktat

JUN 5 1894

157458

durch willkürliche Abkürzungen und Irrthümer zuletzt unbrauchbar wurde. So mußte denn wieder auf den in den neuern Ausgaben vielfach bereicherten Buttmann zurückgegangen werden. Dabei machten die Schüler der Prima gegen den Verfasser wiederholt die Bemerkung, daß sie aus Buttmann doch keine rechte Uebersicht und Einsicht gewinnen könnten; es würde für sie besser sein, wenn das früher gegebene Diktat gedruckt würde. Diesem von Zeit zu Zeit wiederholten Wunsche ist schließlich in den vorliegenden Bogen und zwar in einer umfassendern Weise, als das Diktat erwarten ließ, entsprochen worden. Was in dem Diktat der mündlichen Erörterung überlassen war, mußte hier zum großen Theile mit in den Text aufgenommen werden; ebenso mußte die Fassung der Regeln größtentheils eine hier mehr dort weniger bedeutende Aenderung erleiden. War ferner das Diktat nur darauf berechnet gewesen, den Schüler in den Stand zu setzen, bei seinen Extemporalien und Exercitien die gröbsten Fehler bei Anwendung der Tempora und Modi zu vermeiden, so hielt es der Verf. jetzt für unerläßlich mehr auch auf die Lektüre Rücksicht zu nehmen und deshalb auch Vieles von dem zuzulassen, was der Sprache Homer's und der Tragiker eigenthümlich ist. Die Anordnung und Fassung — dies hofft der Verf. — wird indessen wohl überall so sein, daß der Schüler selbst leicht entscheiden kann, ob er eine Regel auf den attisch-prosaischen oder homerischen oder attisch-tragischen Gebrauch zu beziehen hat.

Natürlich macht das Werkchen keinen Anspruch darauf irgend etwas besonders Neues gegeben zu haben; der Verf. strebte nur danach den Stoff, welchen die Lehre von den Tempora und Modi darbieten, in einer übersichtlichern und selbst Schülern leichter verständlichen Fassung zu geben

als ihm dies in Buttmann's und Anderer sonst vortrefflichen Grammatiken oder in der „Attischen Syntax für Gymnasien — v. K. Ditfurt“ und in „Die schwierigsten Lehren der griechischen Syntax — v. Dr. Eduard Wunder, Rektor und erstem Professor an der Landesschule Grimma“ geschehen zu sein schien. Ist das vorliegende Werkchen geeignet unter Umständen sowohl dem Lehrer einen passenden Leitfaden als dem mit gewissen grammatischen Vorbegriffen hinlänglich bekannten Sekundaner oder Primaner ein Hülfsmittel zu geben, welches ihm auch neben seiner Grammatik beim Selbststudium nützliche Dienste leisten kann, so hat es seinen Zweck vollständig erreicht. Gern hätte der Verf., besonders um dem Selbststudium des Schülers zu dienen, noch mehr, als geschehen ist, Bemerkungen über syntaktische Synonymologie eingeschaltet, aber er glaubte sich den dazu erforderlichen Raum nicht gestatten zu dürfen; an den wichtigsten Punkten werden übrigens dergleichen Bemerkungen nicht umsonst gesucht werden.

Wenn übrigens der Verf. nicht versprechen kann, daß das vorliegende Buch etwas besonders Neues bieten wird, so will er damit doch nicht sagen, daß er nur aus den ihm bekannt gewordenen Grammatiken und Einzelschriften das, was ihm passend schien, ausgesucht hat, um es nur etwa in andere Worte zu kleiden. Wem des Verfassers vor dreizehn Jahren erschienene „Syntax des griech. Verbums“ zu Gesicht gekommen ist, wird ihm glauben, daß er nicht nur die vorhandenen Grammatiken von Matthiä, Rost, Madwig, K. W. Krüger und außer Andern besonders die „Wissenschaftliche Syntax der Griechischen Sprache v. Bernhardy“, sondern auch die von ihm aufgeführten Autoren selbst gelesen und nach

Kräften studirt hat. Ebenso würde eine Vergleichung der eben angeführten Syntax des griechischen Verbums mit gegenwärtigem Buche auf den ersten Blick zeigen, daß dieses nicht etwa zum Theil oder gar ganz nur ein Auszug aus jener ist. Beide Schriften, für verschiedene Zwecke bestimmt, stehen selbständig neben einander. Doch dies sind ja eigentlich Nebendinge; darum nur noch der Wunsch, daß das Werkchen seine oben angedeutete Bestimmung nicht ganz verfehlt haben möge.

Eisleben, den 9. März 1859.

Der Verfasser.

Inhaltsanzeige.

Erstes Capitel.

Die Genera des Verbums.

Eigenthümlichkeiten der V. neutra. Neutrale Perfekta und zweite Aoriste neben faktitiven ersten Aoristen. §. 1—4. Neutraler Gebrauch transitiver Verba. §. 5. Passiva von Aktiven mit dem Genitiv oder Dativ. §. 6. Passiva mit Akkusativen des afficirten Objekts. §. 7. Passiv mit ὑπό, πρός, ἐκ, παρά und dem bloßen Dativ. §. 8. Passiv mit reflexiver Bedeutung. §. 9. Das Medium. §. 10—15. Das Medium als Reciprocum. Aktiv statt des Mediums. Medium und Aktiv mit dem Reflexivum. §. 16—17. Das Deponens. §. 18.

Zweites Capitel.

Die Tempora des Indikativs. §. 19—25.

Das Präsens. §. 19. Das Imperfekt. §. 20. Das Perfekt. §. 21. Das Plusquamperfekt. §. 22. Das einfache Futur. Das Futur mit μέλλω. §. 23. Das Fut. exactum. §. 24. Der Aorist. §. 25. Die Tempora in den übrigen Modi. §. 26. Welches sind Haupt- und welches sind historische Tempora? §. 27.

Drittes Capitel.

Von den Modi in unabhängigen Aussage-Hauptsätzen.

Begriff des Indikativs. §. 28. Bedeutung des Imperativs. Synonyma δεῖ, χρή etc. mit Infin. Futur, Optat. mit ἄν, Infinitiv für Imperativ. Concessiver Imperativ. §. 29. Gebrauch des Conjunktivs. §. 30. Gebrauch des Optativs (ohne ἄν). Opt. bei Homer, bei den Attikern. Concessiver, hypothetischer Optativ. Fragesätze mit Optativ und ἄν gleich dem bloßen Optativ. Optativ mit εἰ γάρ, εἴθε und Indikativ des Imperfekts und Aoristś mit εἰ γάρ, εἴθε. §. 31.

Viertes Capitel.

Die Modi mit ἄν in Hauptsätzen des direkten Aussagesatzes.

Die histor. Tempora des Indikativs mit ἄν. Dieselben mit ἄν = ich pflegte, du pflegtest u. s. w. Ἔδει ἄν, χρῆν ἄν ... und ἔδει, χρῆν .... ohne ἄν. Der Indikativ des Futurs mit ἄν. §. 32.

Der Conjunktiv mit ἄν oder κέ bei Homer. §. 33. Optativ mit ἄν. Wo man Indik. des Imperf. oder Aoristś mit ἄν erwartet. §. 34. Ἄν wiederholt und ausgelaſſen.

Fünftes Capitel.

Von den Modi in den Nebenſätzen der direkten Rede.

Vorerinnerungen. Consecutio Modorum. Der Begriff des Hauptſatzes, auf den ſich der Nebenſatz zunächſt bezieht, entweder generell oder individuell. Negation in den Nebenſätzen. §. 36.

Die Modi in conditionalen Nebenſätzen. §. 37—40. Εἰ mit dem Indikativ. §. 37. Εἰ mit dem Optativ. §. 38. Wo man εἰ mit Indikativ erwartet. Von einem öfters wiederholten Falle in der Vergangenheit. §. 38. Ἐάν, ἤν, ἄν mit dem Conjunktiv. Mit Conj. des Aoristś = fut. exactum. §. 39. Parallelſätze mit εἰ μέν — εἰ δέ —, ἐάν μέν — ἐὰν δέ —; beſonderer Gebrauch von εἰ δέ — und εἰ δὲ μή —; εἰ μέν — δέ. Εἴτε — εἴτε —, ἐάν τε — ἐάν τε —; οὔτ' εἰ —, οὔτ' εἰ —, οὔτ' ἐάν — οὔτ' ἐάν; εἰ μή = außer, mit εἰ μὴ εἰ, πλήν, ὅ,τι μή. §. 40.

Die Modi in conceſſiven Nebenſätzen. §. 41. Mit εἰ καί, ἐάν, καί, καίπερ, καίτοι· ferner mit καὶ εἰ, κεἰ, καὶ ἐάν, κἄν, οὐδ' εἰ, οὐδ' ἐάν. Κἄν und καὶ εἰ elliptiſch. Ebenſo κἄν εἰ. §. 41.

Die Modi in den relativen Nebenſätzen. §. 42—46. Vorerinnerungen. Die relativen Nebenſätze mit dem Infinitiv. Mit dem Futur als Finalſätze. Ἐφ' ᾧτε und ἐφ' ᾧ mit dem Futur. Mit einem hiſtor. Tempus und ἄν. §. 42. Die relativen Nebenſätze mit dem bloßen Optativ. Mit dem von einem hiſtor. Tempus abhäng. Optativ. Mit dem Optativ im Sinne der öftern Wiederholung in der Vergangenheit. §. 43. Die relativen Nebenſätze mit dem Optativ und ἄν. §. 44. Mit dem bloßen Conjunktiv und dem Conjunktiv und ἄν. Mit Conjunctiv und ἄν im Sinne der öftern Wiederholung in Gegenwart oder Zukunft. Unterſchied von Conjunktiv mit ἄν und Indikativ mit οὔ und μή in relativen Nebenſätzen. §. 45. Εἰσὶν οἵ, οὐκ ἔστιν ὅστις (ὅς), οὐδεὶς ὅστις, οὐδεὶς ὅστις οὐ u. ä. ἔστιν ὅτε, οὐκ ἔστιν ὅπως, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ, ὡς εἰ, ὥςπερ εἰ, ὥςπερ ἄν εἰ u. ä. §. 46.

Die Modi in den temporalen Nebenſätzen. §. 47—51. Vorerinnerungen. Temporale Nebenſätze mit dem Indikativ. §. 47. Mit dem Optativ. Mit dem Optativ im Sinne der öftern Wiederholung in der Vergangenheit. Mit dem Optativ und ἄν. §. 48. Mit dem bloßen Conjunktiv und mit dem Conjunktiv und ἄν. Mit letzterm im Sinne der öftern Wiederholung in der Gegenwart oder Zukunft. §. 49. Ἕως mit hiſtoriſchen Tempora des Indikativs. Mit bloßem Optativ und Optativ mit ἄν. Mit bloßem Conjunktiv mit ἄν. §. 50. Πρίν mit Indikativ hiſtoriſcher Tempora. Πρίν mit dem Optativ. Πρὶν ἄν mit Conjunktiv. Πρίν mit dem Infinitiv. §. 51.

Die Modi in cauſſalen Nebenſätzen. §. 52. Mit temporalen Partikeln, mit ὅτι, mit γάρ, mit ἅτε und dem Particip, ebenſo mit ὡς, οἷα. §. 52.

Die Modi in den finalen Nebenſätzen. §. 53—59. Vorerinnerungen. Die finalen Nebenſätze mit dem Indikativ des Futurs, eines hiſtoriſchen Tempus. §. 53. Mit dem bloßen Optativ und dem Optativ und ἄν. §. 54. Mit dem bloßen Conjunktiv und dem Conjunktiv und ἄν. §. 55. Indikativ, Optativ, Conjunktiv nach den Verba mit dem Sinne des Fürchtens und μή und μὴ οὔ. Dieſelben Verba mit dem Infinitiv. Dieſelben mit ὅπως μή, ὅπως, ὡς, ὅτι, εἰ und Frageſätzen. §. 56. Ὅρα, ὁρᾶτε und deren Synonyma, wie Verba des

Fürchtens conſtruirt. Ὅπως, ὅπως μή mit Futur elliptiſch. Δεῖ σ' ὅπως mit Futur. §. 57. Οὐ μή und μὴ οὐ. §. 58—59.

Die Modi in den conſekutiven Nebenſätzen. §. 60—64. Ὥςτε bei Homer. Unterſchied des conſtruirten und nicht conſtruirten ὥςτε. §. 60. Ὥςτε mit Indikativ und Optativ. Nie mit Conjunktiv, wenn es conſtruirt iſt. §. 61. Ὥςτε mit dem Infinitiv. Ἢ ὥςτε nach Comparativen. Ὥςτε in der dem latein. tantum... abest, ut —, ut entſprechenden Formel. §. 62. Ὥςτε mit dem Infinitiv und ἄν. §. 63. Das nicht conſtruirte ὥςτε. §. 64.

Die Modi in den expoſitiven Nebenſätzen. §. 65—72. Vorerinnerungen. Unterſchied der conſtruirten und nicht conſtruirten expoſitiven Nebenſätzen. Der Satz mit ὅτι (bei Neutr. Adjectiva) mit Indikativ. Ellipſ. mit τοῦτ' ἔστιν. §. 65. Der Satz mit ὅτι, ὡς u. ſ. w. Objekt zu Verben der Wahrnehmung, des Wiſſens, Erkennens u. ſ. w. oder Subjekt zu den Paſſiven derſelben. Selten bei Verben des Meinens, Glaubens, Hoffens. Indikativ ohne und mit ἄν in dieſen Sätzen. §. 66. Optativ mit und ohne ἄν. Conjunktiv in conſtruirten Sätzen mit ὅτι unmöglich. §. 67. Die expoſitiven Nebenſätze bei Hauptſätzen mit hiſtor. Tempora. §. 68—70. Die nicht conſtruirten expoſitiven Nebenſätze. §. 71. Ὅτε und Relativſätze anſtatt der expoſitiven. §. 72.

Sechſtes Capitel.

Der Infinitiv ohne den Artikel. §. 73—81.

Rektion des Infinitivs. Prädikate bei εἶναι u. ſeinen Synonymen in welchem Caſus? Akkuſativ für Genitiv oder Dativ. Sogenannter Nominat. c. Infinitivo, aktiv. Infin. dem paſſiven vorgezogen. §. 73. Negationen beim Infinitiv. §. 74. Infinitiv als Subjekt bei ἐστι mit neutralen Adjektiven und Synonymen. Unterſchied von Sätzen mit ὅτι. §. 75. Infinitiv nach εἶναι = ſo beſchaffen ſein, daß; nach Adjektiva und Pronomina mit dem Sinne des Könnens oder Nichtkönnens und bei andern mit dem Sinne einer beſtimmten Qualität. Ebenſo bei den Verben entſprechenden Sinnes. Ferner bei Verben mit dem Sinne der Beſchäftigung mit der Hervorbringung von Etwas. Nach Verben des Meinens, Glaubens, Hoffens, Sorgens, ſowie des Wollens, Nichtwollens, Wünſchens, Befehlens u. dgl. §. 76. Ὡς mit Infinitiv. Ἐφ' ᾧτε mit Infinitiv. Μικροῦ... δεῖν. Ἐκών mit εἶναι. §. 77. Infinitiv im relat. Nebenſatze. §. 78. Infinitiv bei Homer für Imperativ. §. 79. Bezeichnet Ausruf der Verwunderung. §. 80. Infinitiv mit ἄν. §. 81.

Der Infinitiv mit dem Artikel. Negationen beim artikul. Infinitiv. Rektion deſſelben. Infinitiv in den verſchiedenen Caſus. Bildet Ausruf der Verwunderung und des Aergers. Mit ἄν. §. 82.

Siebentes Capitel.

Das Particip ohne Artikel. §. 83—100.

Begriff des Particips. Rektion deſſelben. §. 83—84. Negationen beim Particip. §. 85. Unterſchied des abſoluten und relativen Particips. §. 86. Abſol. Partic. als Subjekt oder Objekt, wo man τις, ἀνήρ ergänzt. §. 87. Das abſol. Partic. vertritt verſchiedene Arten von Nebenſätzen. Durch V. finitum überſetzt und mit und angeſchloſſen; auch mit um in einem Finalſatze angeſchloſſen. §. 88. Genitivi absoluti. Ἐπί c. genit. partic. Genitivi absoluti mit einem Subjekte des

Hauptſatzes und ohne Subjekt. §. 89. Die Impersonalia bilden nur Accusativi absolnti. Ausgenommen ὗει, νίφει, σαλπίζει. §. 90. Sogenannte Nominativi absoluti. §. 91. Ἅμα, ἔπειτα u. a. Partikeln beim Particip. §. 92—93. Ὡς und ὥστε, ὥσπερ, ἅτε, οἷα, οἷον beim Particip. §. 94—96. Das relative Particip nach verſchiedenen Verben. §. 97. Das Particip mit ἄν. Ὡς ἄν mit Partic. §. 98—99. Adjektiv mit ὤν. §. 100.

Das Particip mit dem Artikel. §. 101—103. Begriff des artikulirten Particips. §. 101. Rektion. §. 102. Wo man τις oder das nicht artikulirte Particip erwartet. §. 103.

Achtes Capitel.

Die Oratio obliqua.

Begriff der Or. obliqua. Unterſchied der Haupt- und Nebentempora. Bedeutung der Perſonen. §. 104. Zuſätze des Sprechenden. §. 105. Sätze, die irgend wie einen Widerſpruch mit der Wirklichkeit ausdrücken. §. 106. Die Partikel ἄν des Indikativs oder Optativs der Or. recta geht nie in der Or. obliqua verloren. §. 107. Orat. obliqua 1) wenn Haupt- und Nebenſatz Haupttempora haben, 2) wenn beide hiſtoriſche Tempora haben, 3) wenn nur einer von beiden ein hiſtor. Tempus hat. §. 108—110. Vermiſchung von Or. recta und Or. obliqua. §. 111. Bemerkung über die den Unterſätzen untergeordneten Sätze. §. 112. Ellipſe bei conditionalen Nebenſätzen. §. 113. Uebergang aus der Or. obliqua in die Or. recta und umgekehrt. §. 114. Optativ und Indikativ oder Optativ mit γάρ, wo man Infinitiv erwartet. §. 115. Infinitiv nach relativen, temporalen, conditionalen Partikeln, auch nach ὅτι und ὡς. §. 116.

Neuntes Capitel.

Die Frageſätze.

Wie die einfache direkte Frage gebildet wird. §. 117. Die Modi in der einfachen direkten Frage. §. 118—119. Ὅστις, ὅπως, ὅπου u. ſ. w. in der Antwort, die die Frage wiederholt. §. 120. Zuſammenziehung der Frageſätze. §. 121—122. Wie die direkte mehrgliederige Frage gebildet wird. Die Modi in dieſen Fragen. Τί ἄλλο ἤ — und ἄλλο τι ἤ und ἄλλο τι. §. 123. Wie wird die indirekte einfache Frage gebildet? Die Modi in einem einfachen indirekten Frageſatze. §. 124—125. Die indirekte mehrgliederige Frage und ihre Modi. §. 126.

Erſtes Capitel.

Die Genera des Verbums.

Mit Ausnahme von εἶναι, ſowie γίγνεσθαι und ihren Synonymen kann jedes V. Neutrum aktiver Form einen durch die ſogenannte Figura etymologica entſtandenen (adverbialen) Akkuſativ des Inhalts oder Produkts bei ſich haben, Ὁδὸν ἰέναι· ὁδὸν ἐλθεῖν· Regelmäßig jedoch ſteht bei ſolchen Akkuſativen ein Adjektiv, Pronomen oder ein Genitiv, überhaupt eine nähere Beſtimmung. Ἔκδημον στρατείαν ἐξιέναι. Thuc. Ταύτην τὴν στρατείαν ξυνῆλθον. Thuc. Γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ. Soph. Vergleicht man ferner Οὗτοι ἐγὼν ἔῤῥιγα μάχην οὐδὲ κτύπον ἵππων. Hom. Θαῤῥεῖν θάνατον. Plut. Ὀμόσαι ὅρκον· ὀμ. θεούς. Ἡρακλῆς ἐβόησε λίχαν. Soph. Διόνυσον χορεύειν. Soph. und Anderes der Art, ſo ſieht man, wie die V. neutra auch einen Akkuſativ des afficirten Objektes bekommen und zu Tranſitiven werden konnten. §. 1.

2. Manche V. neutra bilden auch perſönliche Paſſiva. Οἶμοι γελῶμαι. Soph. Ἡμῖν ὁ κίνδυνος κινδυνεύεται. Plut. Μικρὰ ἁμαρτηθέντα. Xen. Κόμη δ' αὖρας ἀκτέ-νιστος ᾄσσεται. Soph. So ferner ταλαιπωρεῖσθαι, ἀπο-ρεῖσθαι, πιστεύεσθαι, ἄρχεσθαι, βασιλεύεσθαι u. a. poli-tiſche Begriffe. §. 2.

3. Manche V. neutra vertreten mehr oder weniger regel-mäßig die Stelle von Paſſiven zu faktitiven Aktiven. So ἀποθνήσκειν, πάσχειν, εὖ....ἀκούειν, φεύγειν, ἐκπίπτειν, κατελθεῖν, zu ἀποκτείνειν, ποιεῖν, εὖ.... λέγειν, φυγα-δεύειν oder ἐξελαύνειν, ἐκβάλλειν, κατάγειν. Dagegen die Begriffe Unrecht, Schaden u. dgl. erleiden, werden regel-mäßig mit den Paſſiven ἀδικεῖσθαι, βλάπτεσθαι, ὠφελεῖ-σθαι u. ſ. w. ausgedrückt. §. 3.

§. 4. 4. In einer Anzahl von Verben haben Perfekt und zweiter Aorist neutrale, der erste Aorist dagegen faktitive Bedeutung. Beispiele giebt die Formenlehre.

§. 5. 5. Viele Transitiva (aktiver Form) finden sich mehr oder weniger häufig ohne Akkusativ des afficirten Objektes und werden dann von uns als Neutra oder Reflexiva behandelt. *Αἷμα δ' ἀνηκόντιζεν.* Hom. *Ἐνιπλῆξαι τάφρῳ.* Hom. *Οὐκ ἐπέτραπε γήραϊ λυγρῷ.* Hom. *Ἔχειν* mit Adverbien und adverbialen Phrasen, sammt allen seinen Composita. *Ἄγειν, ἐλαύνειν, ἰέναι, στρέφειν, τείνειν* mit allen oder einigen Composita, so wie *ἐμ-, προς-, ἐπι-, μετα-, συμ-, περι-, ὑπερβάλλειν, ἐνδιδόναι, ἐπιδιδόναι* (zunehmen), *ἀνταπαδιδόναι* (entsprechen), *ἐπιμιγνύναι* (verkehren), *προς-, συμμιγνύναι, ἀσκεῖν, λείπειν, ἀπο-, ἐκλείπειν, νικᾶν, ἐκνικᾶν, καταλύειν, προκόπτειν, διαφαίνειν, ὑποφαίνειν* u. viele a., die aus bestimmten Lebens- oder Berufskreisen, wie dem See-, Militairwesen, den Kampfspielen u. s. w. genommen sind, wo sie ohne Objekt verständlich waren.

§. 6. 1. Sogenannte persönliche Passiva können nicht nur von Aktiven mit dem Akkusativ des afficirten Objekts, sondern auch von solchen Aktiven gebildet werden, die ihr Objekt im Dativ oder Genitiv bei sich haben und nur den Akkusativ des Inhalts oder Produkts vertragen oder, wovon schon §. 2. die Rede war, Neutra sind. Der Akkusativ des Inhalts oder Produkts kann in allen Fällen vom Passivum beibehalten werden. *Ἄγομαι τὴν ὁδόν:* Soph. *Κατηγορούμεθα τάδε· Καταφρονεῖσθε ὑπὸ τῶν ἀνδρῶν. Ὑπὸ τίνος ἐπιβουλεύεσθε; Ἐπετράπησαν τὴν ἡγεμονίαν. Τοιαῦτα ἠδίκητο ἡ πόλις.* Dem. *Ἐδιδάχθην μουσικήν.*

b. Freilich kann an Stelle des persönlichen Passivs auch und dies namentlich von den mit einem Dativ verbundenen Aktiven das unpersönliche eintreten, allein dies ist doch der seltenere Fall. *Ἐπιτρέπομαι τὴν ἀρχήν·* ist häufiger als *ἐπιτρέπεταί μοι ἀρχή·* und *Ἐπιβουλεύεται ὑπὸ πολλῶν·* häufiger als *ἐπιβουλεύεται αὐτῷ ὑπὸ πολλῶν.*

§. 7. 2. Manche Passiva haben auch einen Akkusativ des afficirten Objekts. So *φοβεῖσθαι-, ἐκπλαγῆναι-, αὐσχυνθῆναι-, ἀποστερηθῆναι-, ἀφαιρεθῆναί τι* u. a. m.

§. 8. 3. Das Subjekt, von welchem die im Passiva ausgedrückte Thätigkeit ausgeht, wird mit *ὑπὸ, πρός, ἐκ, παρά*, alle mit dem Genitiv, aber auch mit dem bloßen Dativ ausgedrückt.

§. 9. 4. Nicht wenige Passiva, namentlich solche, die zu mehr oder weniger außer Gebrauch gesetzten Aktiven gehören, werden von uns als Neutra oder Reflexiva übersetzt. So *αἰσχύνεσθαι,*

ἀπαλλάττεσθαι, δεῖσθαι, ἐπείγεσθαι, κοιμᾶσθαι, λείπεσθαι, λυπεῖσθαι, οἴεσθαι, πείθεσθαι, περᾶσθαι, περαιοῦσθαι, πλανᾶσθαι, πορεύεσθαι, σώζεσθαι, φαίνεσθαι u. a. m.

§. 10. 1. Da das Medium Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt und oft auch das Futur mit dem Passiv gemein hat, endlich auch manche 2. Aoriste des Mediums passive Bedeutung *), ja auch, wie schon §. 7. erwähnt wurde, manche Passiva Akkusative des afficirten Objekts bei sich haben, so erhellt, daß das Medium eigentlich eine Weiterbildung oder Abart des Passivs ist. Alle Schattirungen des medialen Begriffes anzugeben, ist nicht nöthig; wir bemerken nur Folgendes:

§. 11. 2. Das Medium bezeichnet Thätigkeiten oder Zustände, die an oder in dem Subjekte selbst oder der ihm zugehörigen Sphäre vor sich gehen. Das Medium ist hier = Passiv, für uns aber ein Neutrum, weil ohne den Nebenbegriff, daß die Zustände oder Thätigkeiten Folgen fremder Einwirkungen auf das Subjekt sind. *Ἀπόλλυσθαι* zu Grunde gehen, *παύεσθαι* aufhören. *Ἄρχειν* der Erste sein. der Etwas thut, und damit auf Andere influiren, daß sie dasselbe thun, aber *ἄρχεσθαι* in dem Bereiche seiner Wirksamkeit eine Thätigkeit beginnen. *Λαίνυσθαι, σιτεῖσθαι, ἀριστοποιεῖσθαι* speisen, *ψηφίζεσθαι* beschließen, *ἀνάγεσθαι* in See gehen, *κατάγεσθαι* **) ans Land treiben, *λείπεσθαι* zurückbleiben und = *χείρονα εἶναι.*

§. 12. 3. Das Medium bez. ferner Zustände und Thätigkeiten, die das Subjekt in der Sphäre seines Körpers, seines Geistes, dem Bereiche seiner Wirksamkeit überhaupt selbstthätig vollzieht; es wird dann gewöhnlich als Reflexivum gefaßt, ist aber nie seinem Aktiv mit *ἑαυτόν, ἑαυτούς* gleich zu achten. Er tödtete sich heißt nie *ἀπεκτείνατο*, sondern nur *ἀπέκτεινεν ἑαυτόν*, wenn nicht *διαχρῆσθαι* gewählt wird. Hierher gehören *λοῦσθαι, ὁπλίζεσθαι, ζώννυσθαι, τύπτεσθαι....., ἵστασθαι, τάττεσθαι, ἐρείδεσθαι, ὄρνυσθαι* u. a. von einer Thätigkeit am eigenen Körper; von geistiger Thätigkeit *σκέπτεσθαι, φράζεσθαι, ἐνὶ φρεσὶ βάλλεσθαι, κρύπτεσθαι, ποιεῖσθαι* bei sich zu Etwas machen, aestimare; ferner *ἀμύνεσθαι* sich vertheidigen, *πολιτεύεσθαι* sich als Bürger thätig beweisen u. a. m.

§. 13. 4. Das Medium bez. auch eine Thätigkeit, welche das Subjekt für seine Zwecke, in seinem Interesse, zu

*) *Κτάσθαι, λιπέσθαι* u. a. bei Homer.
**) Aber auch *ἀνήχθην, κατήχθην* wurden gebraucht.

ſeinem Nutzen oder Schaden vollbringt. In dieſem Falle kann es nicht nur den Akkuſativ des Inhalts oder Produkts, ſondern auch den Akkuſativ des afficirten Objektes bei ſich haben. Liegt das afficirte Objekt in der Sphäre des Subjekts, ſo wird es gewöhnlich mit Hinzufügung eines Poſſeſſivpronomens mein, dein, ſein u. ſ. w. überſetzt. *Ποιεῖσθαι πέπλον* ſich einen Peplos verfertigen. *Λοῦσθαι τὴν κεφαλήν* ſeinen Kopf waſchen. *Ἐγέγραπτο πάνθ' ὅσα ἤκουσε παρ' αὐτοῦ·* Er hatte ſich Alles aufgeſchrieben —. *Εἵλετο ἔγχος·* er nahm ſeine Lanze an ſich, *εἵλοντο στρατηγόν* ſie nahmen für ſich, d. i. wählten einen Feldherrn, zu ihrem Feldherrn. Dazu *προ-*, *ἀφ-*, *ἀναιρεῖσθαι*. *Αἴρεσθαι πόλεμον* bellum suscipere. *Αἰτεῖσθαι* ſich ausbitten, wozu *ἐξαιτεῖσθαι* und *παραιτεῖσθαι*. *Προβάλλεσθαι ἀσπίδα...* ſeinen Schild vor ſich halten, und = *προφασίζεσθαι*; ferner *ἀμφιβάλλεσθαι* und *περιβάλλεσθαι*. *Λουλοῦσθαι* = *χειροῦσθαι*, *ὑποχείριον ποιεῖσθαι*. *Θύεσθαι* = *διὰ τῶν σπλάγχνων μαντεύεσθαι βούλεσθαι*. *Καλεῖσθαι* mit ſeinen Compoſita = zu ſich rufen. *Καρποῦσθαι* nützen für ſich, in ſeiner Nutzung haben. *Κομίζεσθαι* für ſich herbeiſchaffen, womit verbunden *ἐκκομίζεσθαι* und *ἐκκομίζεσθαι*. *Λύεσθαι* loskaufen. *Περιποιεῖσθαι* ſich verſchaffen, wozu vgl. *πορίζεσθαι*, *οἰνίζεσθαι*, *ἐπισιτίζεσθαι*. *Πέμπεσθαι*, in Proſa *μεταπέμπεσθαι*, und *στέλλεσθαι* zu ſich beſcheiden. *Σώζεσθαι* dem Gedächtniß einprägen. *Τίθεσθαι* als Synonym von *ποιεῖσθαι*.

§. 14. 5. Das Medium bez. ſodann eine Thätigkeit des Subjektes, welche als Reſultat ſeines Willens, der in ſeinem Bereiche liegenden Kräfte und Mittel angeſehen werden ſoll. Auch hier kann das Medium beide Arten des Akkuſativs haben und kann zur Vervollſtändigung des Begriffes oft eine Redensart, wie meiner =, deiner = ... ihrerſeits, von dem Meinigen.... u. a. dgl. hinzugefügt werden. So *ἐπαγγέλλεσθαι* ſich erbieten, profiteri. *Ἀποδίδοσθαι* verkaufen. *Ἀποφαίνεσθαι* (*γνώμην*) als ſeine Meinung, Anſicht an den Tag legen. *Παραβάλλεσθαι*, z. B. *ψυχήν*, *κίνδυνον*. *Γράφεσθαι* ſeinerſeits eine Schrift (libellus) gegen Jemand anbringen, anklagen. *Ἐπιδείκνυσθαί* und *ἀποδείκνυσθαι* eine Probe, einen Beweis von irgend einer Eigenſchaft, die man hat oder beanſprucht, ſehen laſſen. *Εὑρίσκεσθαι* durch ſein Nachdenken, Forſchen ... finden, ausfindig machen. *Παρέχεσθαι* von dem Seinigen geben. *Τίθεσθαι ψῆφον*, *γνώμην*, als ſeine Stimme, Meinung hinſtellen. Ebenſo *ὄνομα*, *νόμον τίθεσθαι*. Ferner *ἀποτίθεσθαι χλαῖναν*, *ξίφος...* und *κατατίθεσθαι χάριν*, *δόξαν*..

Ὑπεκτίθεσθαι aus der drohenden Gefahr von ſich weg in Sicherheit bringen. *Ὠθεῖσθαι*, *διωθεῖσθαι*, *ἀπωθεῖσθαι* von ſich ab-, fortſtoßen, entfernen.

Anmerk. Häufig tritt übrigens der Fall ein, daß ein Verbum die in §. 13 und §. 14. angegebene Bedeutung zugleich hat.

6. Das Medium behält ferner wohl die Bedeutung von §. 15. §. 13 und §. 14., wird aber zugleich zum Faktitiv des Paſſivs und kann als ſolches natürlich ebenfalls mit beiden Akkuſativen verbunden werden. *Ποιεῖσθαι ὅπλα* für ſich, ſeiner Armee Waffen machen laſſen, curare facienda. *Διδάσκεσθαι* oder *παιδεύεσθαι τὸν παῖδα* z. B. *φιλοσοφίαν* curare puerum philosophia instituendum. *Τιμωρεῖσθαι τὸν ἐχθρόν* dafür ſorgen, daß man ſeinerſeits von ſeinem Feinde Buße erhält, an ihm die Rache übt. Ebenſo *τίννυσθαι*. *Πρεσβεύειν* Geſandter ſein, aber *πρεσβεύεσθαι* dafür Sorge tragen, daß Geſandte geſchickt werden.

7. Das Medium drückt endlich als Reciprocum Gegen- §. 16. ſeitigkeit der Thätigkeit oder die auf Gegenſeitigkeit berechnete Thätigkeit aus. In dieſem Falle wird es gewöhnlich von *πρὸς ἀλλήλους*, *ἀλλήλοις*, *ἀλλήλοιν*, *ἀλλήλων*, *πρός τινα*, begleitet. So *συμβουλεύεσθαι τινι* ſich mit Jem. berathen; *συμβουλεύονται ἀλλήλοις* ſie berathen ſich untereinander. Ferner *διαλλάττεσθαι*, *σπένδεσθαι*, *δικάζεσθαι* (rechten), *διαλύεσθαι*, *διαφέρεσθαι* (uneins ſein), *ποιεῖσθαι εἰρήνην* u. a. m.

8. Zuweilen ſteht a) das Aktivum, wo man das Medium erwartet. *Παῦε*, *παῦε τοῦ λόγου*. Arist. *Ἡ μήτηρ τίλλε κόμην*. Hom. *Χεῖρες ἀμύνειν εἰσί καὶ ἡμῖν*. Hom. *Γλαῦκος πρὸς Τυδείδην τεύχε' ἄμειβεν*. Hom. *Ἄμασις οἴκημα μουνόλιθον ἰκόμισεν ἐξ Ἐλεφαντίνης*. Herod. So *πέμπειν*, *μεταπέμπειν* auch bei att. Proſaikern.

b) Wenn ein V. finitum und in Verbindung mit ihm ein §. 17. Participium beide medial zu nehmen ſind, ſo hat regelmäßig nur eins von beiden das genus medium. *Τῷ ῥ' ἥ γε χρόα καλὸν ἀλειψαμένη ἰδὲ χαίτας πεξαμένη χερσὶ πλοκάμους ἔπλεξε φαεινούς*. Hom.

c) Oefters iſt das Medium mit einem Caſus des Reflexivpronomens verbunden. *Οἵ τ' αὐτῷ πρώτῳ κακὸν εὕρετο*. Hom. *Νόμους - ἑαυτῇ τίθεται*. Plat. *Οἱ Ἕλληνες ἑαυτοὺς κατεδουλώσαντο*. Plat.

d) Auch ſteht das Aktiv mit dem Reflexivum, wo ein bloßes Medium erwartet wurde. *Ἥρη - εὖ ἐντύνασα ἑαυτήν*. Hom. *Λός μοι σεαυτόν*. Soph. *Παρέχειν ἑαυτόν* se praebere. *Ἐμαυτὸν ὠφελῶ*. Soph. *Ἀπὸ ἕο τόξον ἔθηκεν*. Hom. *Οὐδεὶς ἑαυτοῦ κατηγορεῖ*. Dem. *Ὑμᾶς χειροήθεις*

ἑαυτοῖς ποιοῦσιν. Dem. Νείκεον ἀλλήλους. Hom. Περιέβαλλον ἀλλήλους δακρύοντες. Xen.

Anmerk. Die unter a, c und d berührten Erscheinungen sind im Allgemeinen als in der Willkür des Schreibenden beruhende Besonderheiten zu bezeichnen, nur der Fall nicht, nach welchem ein Aktiv mit dem Reflexivpronomen steht, weil das entsprechende Medium gar nicht gebräuchlich war. So kann es kein solches Medium von ἀποκτείνω, ἐπιτρέπω, κατηγορῶ u. a. geben, weil eben das Medium nirgends reines Reflexiv des Aktivums ist.

Das Deponens.

§. 18. Passiva und Media, die entweder gar kein oder kein recht mehr gebräuchliches Aktiv haben, nennt man Deponentia und zwar Depon. Passiva, wenn ihr Aorist und Futur passive Form haben oder ihr Futur neben einem Aorist mit passiver Form zwar mediale Form, aber passive Bedeutung hat; Depon. Media dagegen nennt man sie, wenn die genannten Tempora mediale Form haben. Die Depon. Media haben daneben noch oft Aoriste und Perfekte mit passiver Form und Bedeutung. Sonst gelten von beiden Arten dieselben Bestimmungen, wie vom Passiv und Medium. Beispiele sind aus der Formenlehre zu entnehmen.

Zweites Capitel.

Die Tempora des Indikativ.

§. 19. Das Präsens — zunächst im Indikativ betrachtet — steht 1. ohne Beziehung auf eine bestimmte Zeit und bezeichnet nur die Aeußerung einer dem Subjekte inwohnenden Eigenschaft. Ὕδωρ ῥεῖ. Ὀφὲ θεῶν ἀλέουσι μύλοι, ἀλέουσι δὲ λεπτά.

b) In diesem Falle ist es öfters = ich pflege, du pflegst .... zu übersetzen. Πόθεν, ὦ Ἱππία, πλεῖστον ἀργύριον εἰργάσω τῶν πόλεων, εἰς ἃς ἀφικνεῖ (adire consuesti); Plat.

Anmerk. Ich pflege ... wird sonst auch übersetzt a) mit εἰωθα ich — gewöhnlich, consuevi, also nicht immer und auch nicht = es liegt so in meinem Wesen; b) mit εἴθισμαι ich bin so gewöhnt, daß; c) φιλῶ es ist mir so eigenthümlich, daß ich —. Vgl. Aor. gnomic.

2. Das Präsens bez. Thätigkeiten oder Zustände, die in unmittelbarer Gegenwart noch andauernd, noch in ihrem Processe, ihrem Verlaufe, ihrer Entwickelung begriffen sind. Ὁ φίλος σου γραφει ἐπιστολήν. Ὁ φίλος σου νοσεῖ.

3. Weil das Präsens eine dem Subjekte beiwohnende Eigenschaft bezeichnet, so hat es in Fällen, wo die Aeußerung derselben noch nicht vor Augen liegt, für uns öfters die Bedeutung eines Futurs. Λίρεῖ τὰ τόξα τούτον τὴν Τροίαν μόνα. Soph. — sind im Stande einzunehmen, d. h. werden einnehmen. — Von μέλλω c. fut. s. b. Fut.

4. Da in dem Präsens eine in ihrer Entwickelung noch nicht abgeschlossene Handlung vorliegt, so bekommt es, besonders in manchen Verben den Sinn des Versuchens, Wollens, Vorhabens, auch Nichtkönnens, wenn das Verbum negirt ist. Δίδωμι ich biete an. Πείθω ich suche zu bereden, zu überzeugen. Ἀποθνήσκω ich will sterben, liege im Sterben. Κωλύω ich will hindern. Οὐ πείθω ich kann nicht überzeugen. Οὐ κωλύω ich kann nicht hindern. — Dagegen ist βούλομαι πείθειν ich wünsche zu überreden, ἐθέλω πείθειν ich habe mich entschlossen zu überreden.

5. Dagegen giebt es wiederum Thätigkeiten und Zustände, die, während ich von ihnen spreche, noch andauern, aber ihrem Inhalte, ihrer Bedeutung nach schon vorliegen. Ἀκούω ich höre; indessen, indem ich sage, daß ich auf dies oder jenes höre, liegt der Inhalt der Wahrnehmung schon vollendet vor mir; darum ἄκ. oft = ich lasse mir sagen, habe gehört. Ebenso haben für uns Perfekt-Bedeutung πυνθάνομαι, κλύω, ἥκω, οἴχομαι, ἀποίχομαι, ἱκάνω, ἱκνοῦμαι. — Wenn man φεύγειν ein Verbannter sein, νικᾷν Sieger sein, ἀδικεῖν Verbrecher sein, τίκτειν Mutter sein als das, was sie ursprünglich sind, d. i. als Neutra auffaßt, so hat die Bedeutung nichts Auffallendes mehr.

6. Häufig wird das Präsens als historicum für den Aorist gebraucht, von den Tragikern nicht nur in der Erzählung, sondern überhaupt, wo Vergangenes vergegenwärtigt werden soll, sogar in Fragen. Vgl. Soph. El. 99. 416. 679. OR. 1027. 113. 118. 716. 792. u. a. a. Orten.

§. 20. 1. Uebereinstimmend mit dem lat. Imperfekt bez. das griechische Zustände und Handlungen der Vergangenheit so, daß sie in den zwischen ihrem Anfange und Abschluß liegenden Momenten ihrer Erscheinung oder Entwickelung so vor die Vorstellung treten sollen, wie sie zu ihrer Zeit wahrgenommen wurden, = man sah damals, konnte damals sehen, wahrnehmen, wie —; ich .... war darin begriffen, damit beschäftigt zu —. Damit ist denn zugleich erklärt, wie die Imperff. ἔπειθον, ἐκώλυον ... und andere in be-

stimmten Fällen den Sinn des bloßen Wollens, Vorhabens, Versuchens bekommen. *Ὁ Πέρσης διέβαινεν εἰς τὴν Ἀττικήν·* kann, je nach dem Zusammenhange nach allen diesen Auffassungen übersetzt werden; folgt ein Satz, wie *ἐκώλυε δὲ αὐτόν...* so ist es nur gleich: — versuchte den Uebergang; folgt kein solcher Satz, so ist es: — war mit dem Uebergang beschäftigt.

Anmerk. *Ἔλεγον, ἔφη*, und bei Homer *ἔκλυον, ἀπηύρων, ηὔδα* und hin und wieder nicht wenig andere stehen auch da, wo wir Aoriste erwarten.

2. Das griech. Imperf. bez. ferner, wie das lat., die in der Vergangenheit von einem Subjekte überhaupt oder unter besonderen Umständen wiederholten Aeußerungen einer Eigenschaft oder Maxime, dann gewöhnlich mit ich pflegte.... übersetzt. Sokrates begegnete, d. i. pflege zu begegnen, seinen Feinden mit Sanftmuth = *Σωκρ. τοῖς ἐχθροῖς προσεφέρετο πράως.* Andere Beisp. s. beim Optativ in Nebenss. Von *εἰώθειν, ἐφίλουν*, aor. gnom. s. §. 19. Anm.

3. Uebereinstimmend mit dem lat. Sprachgebrauche von oportebat.... in Behauptungssätzen stehen *ἔδει, ἐχρῆν* und *χρῆν, ἔμελλον* (*ἤμελλον*), *ἠδυνάμην, προσῆκε, παρῆν, ὑπῆρχεν, ἐξῆν, ἦν, ἦν δίκαιον, ἄξιον, ἄμεινον, αἰσχρόν* ...., sowie die adiectt. verbb. auf — *τεός ἦν*, also überhaupt Imperfekte von Verben mit dem Sinne des Müssens, Sollens, der Nothwendigkeit, mag sie nun physisch oder moralisch sein, anstatt des deutschen Conjunktivs des Plusquamperfekts. Man spricht in Verbindung mit diesen Imperfekten ein Prädikat aus, das Statt haben konnte, aber, wie die Sache vorliege, nicht Statt gefunden habe. Du hättest auf deinem Platze stehen bleiben sollen, d. i. aber du bist nicht stehen geblieben, stehst nicht da, = *Χρῆν σε ἐμμένειν ἐν τάξει.* Vgl. unten Imperf. mit *ἄν*. Hieran schließt sich auch *ἦν ἄρα = ἔστιν ἄρα.*

4. Die ionischen Iterativa auf — *σκον* sind dem Imperfektum gleich zu stellen.

§. 21. Das mit dem praes. actionis perfectae der Lateiner zu vergleichende, aber von ihrem perf. historicum gänzlich verschiedene*) griech. Perfekt bez. in der der unmittelbaren Gegenwart vorangehenden Zeit angefangene und abgeschlossene, und nunmehr in dieser unmittelbaren Gegenwart in ihren Resultaten, Ergebnissen, Produkten vollendet, fertig vorliegende Zustände und Handlungen. Wir können nur sagen: *Ἀλέξανδρος ἐν Βαβυλῶνι ἀπέθανεν.* Die Zeitgenossen aber sagten: *Ἀλ. — τέθνηκεν·* d. i. Alex. ist gestorben und liegt todt in Babylon. Dagegen läßt sich: „die Phönicier haben die Buchstaben erfunden", wohl mit *Οἱ Φοίν. εὑρήκασι τὰ γράμματα·* geben, weil wir die Buchstaben als vorliegendes Produkt ihrer Erfindung vor uns sehen. Daher denn auch die Erscheinung, daß wir viele Perfekta durch Präsentia übersetzen können und nicht wenige Präsentia die Stelle von Perfekten vertreten sehen. *Γέγραπται* es steht geschrieben, *κέκτημαι* ich besitze, *κέκλημαι* ich heiße, *πέφυκα* ich bin, *οἶδα* und *ἔγνωκα* ich weiß, *πέπτωκα* ich liege da, jaceo, *ἧμαι* und *κάθημαι* ich sitze u. a. m., und dagegen *πάρειμι* und *ἥκω = παρελήλυθα, ἀφῖγμαι* u. s. w. Insbesondere häufig läßt sich die Umschreibung „ich bin in — versetzt, bin da oder dazu gekommen" anwenden. So *δέδοικα, πεφόβημαι, τεθάμβηκα* (und homer. *τέθηπα*), *μέμηνα, τέθηλα, νένοσηκα* und viele andere, welche eingetretene Körper- und Seelenzustände bezeichnen.

2. Als eine dem lat. und deutsch. Sprachgebrauche ebenfalls eigene Anwendung des Perfekts ist die zu bemerken, nach welcher es in drastischer Weise Etwas als ein schon Vollendetes ausspricht, was erst unter Umständen möglich ist. *Μαινόμενε — διέφθορας* (peristi). Hom. So besonders oft *ἀπόλωλα.*

Wie sich das Perfekt zum Präsens verhält, so verhält sich §. 22.
das Plusquamperfekt zum Imperfekt. Es bez. nämlich Zustände und Handlungen, die in einem **bestimmten**, aus dem Zusammenhange ersichtlichen Zeitpunkte der Vergangenheit in ihren Resultaten, Ergebnissen, Produkten vollendet oder fertig vorlagen. Es wird darum in allen den Fällen, wo das zugehörige Perfekt als Präsens gefaßt werden kann, von uns als Imperfekt übersetzt werden können und die Vertretung durch ein Imperfekt erlauben, wo das entsprechende Perfekt die Vertretung durch ein Präsens erlaubt. *Ἐκέκτητο = εἶχεν. Παρῆν = παρεληλύθει.* Ist indessen von einem Verbum ein Plusquamperf. gar nicht gebräuchlich oder kammt es auf allzugenaue Begriffsbestimmung nicht an, so kann anstatt des Plusqu. auch der Aorist gebraucht werden.

Das einfache Futur sagt, wie im Deutschen und Latei- §. 23.
nischen, so auch im Griechischen, daß ein Zustand oder eine Thätigkeit von oder an einem Subjekte zu erwarten steht.

2. Synonym mit dem Futur ist *μέλλω* mit dem Infinitiv. Aristarch erklärt *μέλλω* durch *ἔοικα* und man kann in der That ziemlich sicher sein Sinn und Bedeutung von *μέλλω* zu treffen, wenn man es mit *ἔοικα* c. partic. vergleicht. Hüten muß man sich aber *μέλλειν* überall mit „im Begriff sein" zu

*) *Ἔτησαν* sagte Cicero von den hingerichteten Catilinariern, nicht *βεβίωκασιν.*

übersetzen, es ist vielmehr bald müssen, d. i. ich kann nicht anders denken als daß —, bald „im Stande sein, auf Etwas vorbereitet, zu Etwas bestimmt, einem Zustande verfallen sein" also ungefähr = der lat. conjug. periphrast. mit partic. fut. act. *Νικῴη, ὅ,τι πᾶσιν ἡμῖν μέλλει συνοίσειν.* Dem. = *ἔοικε συνοίσοντι* oder *συνοῖσον* = im Stande, dazu angethan ist Euch ins Künftige zu nützen. *Μέλλει συμφέρειν* hieße: — im Stande ist Euch so fort nützlich zu sein. *Μέλλω ποιεῖν* = aggredior facere. *Μέλλω γράψαι ἐπιστολήν·* Ich bin dabei einen Brief fertig zu machen.

Anmerk. Zu vgl. ist oben §. 19, 3. Anm. und zu bemerken, daß auch *ἤμελλον* nicht mit dem Imperf. v. §. 20, 1. zu verwechseln ist.

§. 24. Das lat. und deutsche Fut. exact. wird, wo dies vorhanden ist, durch das reduplicirte oder sogenannte dritte Futur, sonst durch Umschreibung mit *ἔσομαι* und part. perf., selten aoristi ausgedrückt. Niemand wird übrig bleiben = *Οὐδεὶς λελείψεται. Πάνθ' ὑπὲρ αὐτοῦ πεποιηκότες ἔσεσθε.* Wo das perf. = praes. ist, wird das redupl. Fut. = Futur. So *μεμνήσομαι, κεκλήσομαι* = ich werde mich erinnern, heißen.

§. 25. Der Aorist bezeichnet den Eintritt einer in sich abgeschlossenen Erscheinung der Vergangenheit, ohne daß eine Beziehung dieser Erscheinung auf Gleichzeitiges, Vorhergehendes oder Nachfolgendes und ohne daß Anfang, Werden und Verlauf derselben zugleich vor die Vorstellung treten sollen. Er ist darum besonders dazu geeignet Thaten, Thatsachen, Begebnisse anzuzeigen und also

1. = Perfect. historicum, der Lateiner und Défini der Franzosen, das rein erzählende Tempus.

2. Als aor. gnomicus, dasjenige Tempus, womit Erfahrungen in meist sententiösen Sätzen mitgetheilt werden. *Ῥεχθὲν δέ τε νήπιος ἔγνω.* Hom. Stände hier *γιγνώσκει*, so hieße dies nach §. 19, 1. der Thor hat die Eigenschaft nach der That klug zu werden; mit dem Aorist aber heißt der Satz: die Erfahrung lehrt, daß — klug wird.

3. Der Aorist kann, wie besonders oft bei den Tragikern, das Perfekt und, wie schon §. 22. gesagt wurde, auch das Plusquamperf. vertreten. Eben hat Oedipus sich der Augen beraubt; da erhält er die Frage: *Πῶς ἔτλης* (= *τέτληκας*) — *σὰς ὄψεις μαρᾶναι*; Soph. *Ἐμέμνητο ἡ πόλις* (Athen), *ὡς εὖ παθόντες οἵαν χάριν ἀπέδοσαν τάς τε ναῦς περιελόμενοι* (unter Lysander), *αἵ ποτ' ἐκείνους* (im persischen Kriege) *ἔσωσαν καὶ τὰ τείχη καθελόντες ἀνθ' ὧν ἡμεῖς τἀκείνων* (in demselben Kriege) *ἐκωλύσαμεν πεσεῖν.* Plat. Man setze

hier Plusqu. und es wird sogar die Form der Tempora schwerfällig werden, während so der Satz rasch und energisch fortschreitet.

4. Von manchen Neutra, die eben im Präsens einen Zustand bezeichnen, spricht der Aorist recht deutlich den Eintritt dieses Zustandes aus. Damit hängt es dann ferner zusammen, daß der Aorist oft auch den Anfang einer Handlung bezeichnet. So oft *ἐβασίλευσεν, ἦρξεν, ἐπλούτησεν, ἐπολέμησεν* ... er wurde König, Archon, reich, fing Krieg an ... und *Τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ*; Hom. Was hast du jetzt gegen ihn solchen Zorn gefaßt?

5. *Ἔφυν* und *ἔβλαστον* sind für uns = ich bin.

6. In der Formel *Τί οὖν οὐ — τί οὐ* — hat der Aorist den Sinn eines Imperativs. *Τί οὖν οὐ διῆλθες*; Plat. = *κελεύω διελθεῖν σε.*

7. Wie das Perf. in §. 21, 2. steht auch der Aorist, wie *Εἰ μέν κ' αὖθι μένων Τρώων πόλιν ἀμφιμάχωμαι, ὤλετο μὲν μοι νόστος.* Hom. aber auch bei Spätern.

8. Besonders mit *μικροῦ, ὀλίγον, παρὰ μικρόν* ..., aber auch sonst hin und wieder steht der Aorist ähnlich, wie das Imperf. §. 20, 3. in Behauptungssätzen, um das anzugeben, was eintreten konnte, aber nicht eingetreten ist. Man erwartet hier *ἄν*, aber dies wäre in der Verbindung mit *μικροῦ* ..., meistens ebenso wenig richtig, wie prope oblitus essem für prope oblitus sum. *Προσβαλόντες τῇ πόλει — ὀλίγου εἷλον* (hätten sie beinahe — nur wenig fehlte — genommen). Thuc. *Εἶθ' ὤφελες τοιάδε τὴν γνώμην πατρὸς θνήσκοντος εἶναι· πάντα γὰρ κατεειγάσω.* Soph., wo indessen auch *ἄν* hätte hinzugefügt werden können.

Die Tempora in den übrigen Modi.

§. 26. Die Bedeutung der Tempora bleibt in den übrigen Modi im Allgemeinen dieselbe, wie sie eben im Indikativ dargestellt wurde, aber Erweiterungen des Gebrauches und Besonderheiten bietet besonders der Aorist dar. Im Einzelnen ist hier Folgendes zu bemerken:

1. Das Präsens bezeichnet in allen Modi entweder die Eigenschaft überhaupt oder einen Zustand oder eine Handlung, die noch nicht abgeschlossen ist und auch nicht als abgeschlossen gefaßt werden soll. Laß uns gehen, *ἴωμεν.* Geh! *Ἴθι.* Ich glaube, daß er schreibt, *Οἶμαι γράφειν αὐτόν.* Ich weiß, daß er schreibt = *Οἶδα γραφόντα αὐτόν.* In allen diesen Sätzen liegt der Nebensinn „des sich Beschäftigens, Befassens"

mit dem Gehen u. ſ. w. Während ſich aber das Präſens im Indikativ auf die unmittelbare Gegenwart bezieht, bezieht es ſich in den übrigen Modi in Nebenſätzen, je nachdem der ſonſtige Zuſammenhang iſt, auch auf die relative, d. h. in der Vergangenheit dageweſene oder in der Zukunft erwartete Gegenwart. *Ἔλεγον Ἀλέξανδρον ἀποθνήσκειν·* = Sie ſagten Alex. läge im Sterben. *Ἐὰν κωλύητέ με ἀπελθεῖν, ἴσι᾽ ἄκοντα μένοντα·* = Wenn Ihr mich werdet hindern wollen u. ſ. w. Andere Beiſp. ſ. bei der Lehre von den Nebenſätzen.

b) Optativ, Infinitiv und das Particip des Präſens dienen zugleich als Optativ, Infinitiv und Particip des Imperfekts, weil es eben die relat. Gegenwart bez. kann. *Ἤκουον λέγοντος Δημοσθένους·* Ich hörte, wie Demoſthenes ſprach. *Ἔλεγον ὅτι Ἱππίας παρείη·* Sie ſagten, Hippias wäre da. *Οἶμαι δυσχερῶς ἀκούειν τότε Ὀλυνθίους, εἴ τίς τι λέγοι κατὰ Φιλίππου·* Ich glaube die Ol. hörten damals —.

2. Das Perfekt behält im Imperativ u. ſ. w. die Bedeutung der vollendet, fertig vorliegenden Handlungen und Zuſtände, in Hauptſätzen, wie das Präſens, in Bezug auf die abſolute, und in Nebenſätzen, wie ebenfalls das Präſens, in Bezug auf eine relative Gegenwart der Vergangenheit oder Zukunft, und der Optativ, Infinitiv und das Particip des Perfekts dienen zugleich als Optativ, Infinitiv und Particip des Plusquamperfekts. *Τέθναθι·* Sei todt. *Τεθναίην·* Wär' ich doch todt! *Ἐξῆν δέκα ἡμερῶν εἰς τὸν Ἑλλήσποντον ἀφῖχθαι* (= *παρεῖναι*). Dem. *Ἔλεγον δέκα ἡμερῶν εἰς τ. Ἑλλ. ἀφῖχθαι·* = daß ſie angekommen wären.

3. Auch das Futur hat im Optativ, Infinitiv und Particip ſowohl die Bedeutung der abſoluten als der relativen Zukunft. *Ἔφη ἥξειν·* Er erklärte kommen zu wollen.

4. Der Aoriſt bezeichnet in allen Modi das Eintreten einer Erſcheinung, Thatſache, eines Begebniſſes, ohne irgend welche zeitliche Beziehungen. *Ἐλθέ·* Erſcheine! *Μὴ εἴπῃς·* Verlautbare nicht! *Κελεύω ἐλθεῖν σε·* Ich fordere dich auf zu erſcheinen. *Εἰ τύχοις εἰπών·* Wenn du äußern ſollteſt. b) Entſprechend dem Begriffe des temp. historicum im Indikativ bez. der Aoriſt auch im Optativ, Infinitiv und Particip der Vergangenheit angehörige Thatſachen und Begebniſſe. *Ἀλέξανδρον ἴσμεν ἐν Βαβυλῶνι τελευτήσαντα·* = *ὅτι ἐτελευτήσεν· Ἀλ. ἔλεγον* (*λέγουσιν*) *ἐν Β. τελευτῆσαι* = *ὅτι τελευτήσειεν* oder *ἐτελεύτησεν.* c) Der Conjunktiv und das Particip des Aoriſt bekommen in Nebenſätzen die Bedeutung des fut. exacti in Bezug auf die abſolute und eines plusquamperf. coni. der Lateiner in Bezug auf die relative Gegenwart. *Ἐπειδὰν τούτων ἀπαλλαγῇς, μακαριοῦμέν σε.* wofür weniger deutlich auch *Ἀπαλλαγέντα σε* — ſtehen könnte, = Sobald du von dieſen Uebelſtänden befreit ſein wirſt. In Bezug auf die relative Gegenwart würde der Satz dann lauten: *Ἔφασαν μακαριεῖν αὐτὸν, ἐπειδὴ τούτων ἀπαλλαγείη·* oder — *ἐπειδὰν ἀπαλλαγῇ·* oder — *ἀπαλλαγέντα.* In Bezug auf relative Gegenwart hat auch der Optativ die Bedeutung eines plusqu. coni. der Lateiner. d) Der Optativ und Infinitiv des Aoriſt hat auch öfters die Bedeutung eines Futurs, beſonders mit *ἄν*, wovon unten. Fehlt indeſſen die Partikel *ἄν*, ſo ſetzt man in beiden Modi der Deutlichkeit und Beſtimmtheit wegen lieber das Futur.

Welches ſind Haupt- und welches ſind hiſtoriſche Tempora.

§. 27. Für Haupttempora gelten im Indikativ das Präſens, Perfekt, Futur, der aoristus gnomicus; ferner der ganze Imperativ, der Optativ mit *ἄν*, der ganze Conjunktiv, ſowie der bloße Optativ der or. recta und der Infinitiv, das Particip und der abhängige Optativ, wenn ſie nicht auf Imperfekt, Plusquamperfekt oder aor. historicus des Indikativ zurückzuführen ſind.

2. Hiſtoriſche Tempora ſind das Imperfekt, Plusquamperfekt und der Aoriſt histor. und praes. histor. des Indikativ, ſowie die auf ein hiſtoriſches Tempus des Indikativ zurückzuführenden Optative, Infinitive und Participia. Die hiſtoriſchen Tempora mit *ἄν* a) = ich pflegte, b) = Imperf. oder Plusqu. conjunct. der Latiner gehören auch zu den hiſtor. Tempora; während indeſſen jene, wie Imperfekte behandelt werden, folgen dieſe ihren beſondern Geſetzen.

Drittes Capitel.

Von den Modi in unabhängigen Ausſage-Hauptſätzen.

§. 28. Der Indikativ ſpricht einfach aus, daß dem Subjekte das Prädikat, welches er ausſpricht, zukomme. Es macht dabei keinen Unterſchied, ob der Satz eine hiſtoriſche Notiz oder eine Behauptung, ein Urtheil oder eine Wahrheit

oder Lüge ist. Negirt wird der Indikativ mit οὔ, mit Ausnahme der in 4 und §. 29, 5. gedachten Fälle.

2. Von Behauptungssätzen mit dem Imperfekt und Aorist s. oben §. 20, 3. und §. 25, 8.

3. Vom Indik. des Futurs für den Imperativ s. §. 29, 5.

4. Zur Erläuterung des hypothetischen Indikativs diene folgende Stelle. *Ἰδὲ δή, ἐάν τι μᾶλλον νῦν ἐπίσπῃ. Σωκράτης ἐπιγιγνώσκει* (gesetzt Sokrates kennt) *Θεόδωρον καὶ Θεαίτητον, ὁρᾷ δὲ* (gesetzt nun aber, daß — er sieht) *μηδέτερον μηδὲ ἄλλη αἴσθησις πάρεστιν αὐτῷ περὶ αὐτῶν, οὐκ ἄν ποτε δοξάσειεν ἐν ἑαυτῷ, ὡς ὁ Θεαίτητός ἐστι Θεοδωρος*; Plat.

§. 29. Der Imperativ bez. einen Befehl, eine Aufforderung, Mahnung, Bitte. Negirt wird er stets mit *μή*, um Verbot, Abmahnung auszusprechen.

2. Die adhortativen *ἄγε, φέρε, ἴι*, dicht. *βάσκε, ἄγρει* .... werden nie mit dem Imper. des Aorists verbunden.

3. Wird ein Verbot durch den Aorist ausgedrückt, so tritt statt der 2ten Person des Imper. Aorists bei den Attikern die 2te Person des Aorists des Conjunktivs ein. Geht dagegen ein Verbot mit dem Aorist an eine 3te Person, so steht dafür die 3te Person des Aorists des Imperativs häufiger als die 3te Pers. des Conjunktivs des Aorists. *Ἄῤῥιον ἔωθεν ἀφίκου οἰκαδε καὶ μὴ ἄλλως ποιήσῃς*. Plat. *Μηδεὶς ὑμῶν προσδοκησάτω ἄλλως*. Plat. aber — *καὶ μηδεὶς ὑμῶν νομίσῃ*. Thuc.

4. Attributive Relativsätze, die ohne Veränderung des Sinnes in tonlose Hauptsätze mit dem Demonstrativ verwandelt werden können, leiden die Verbindung mit dem Imperativ. Sie führen Böses im Schilde; zeige das den Behörden an und verheimliche es nicht = *Πράττουσί τι κακὸν, ὃ σὺ μήννε τοῖς ἐν τέλεσι καὶ μὴ ἀποκρύψῃ*. So ist denn wohl auch das berühmte *Οἶσθ' ὡς ποίησον* (*δρᾶσον*); nur = Weißt du, wie ich dir zu thun rathe? und *Οἶσθ' ὡς μὴ σφαλῇς*. Soph. — Weißt du, wie du dich benehmen mußt, daß du nicht —?

Anmerk. Von den Synonymen heißt *δεῖ* es ist zur Erreichung dieses oder jenes Zweckes nöthig, zweckgemäß; *χρή* es ist wegen bestimmter Obliegenheiten und Umstände nöthig; *πρέπει* es ist wohlanständig, decet; *προσήκει* es gehört sich; *ἀνάγκη* (*ἐστίν*) die in der Natur der Sache selbst liegende unumgängliche Nothwendigkeit fordert, necesse est, und wie dieses auch im Syllogismus gebraucht. Das adiect. verb. auf — *τέος* endlich bez. wie das lat. Gerundivum, daß die vorliegenden Umstände drängen dies oder jenes zu thun. Wir müssen die Götter verehren, daß sie uns helfen, = *Δεῖ θεραπεύειν τοὺς θεούς*. Wäre als Grund

die in der Pflicht der Dankbarkeit oder die in dem Wesen der Götter und ihres Verhältnisses zu den Menschen vorliegende natürliche Nothwendigkeit angegeben, so würde im ersten Falle *χρή* und mit geringem Unterschiede *προσήκει, πρέπει*, im zweiten aber *ἀνάγκη* stehen. Gott ist gerecht, daraus folgt, daß Ihr büßen werdet, = — *ἀνάγκη ὑμᾶς δίκην δώσειν*.

5. Zum Ausdruck der zuversichtlichen Erwartung von gehorsamer Ausführung eines Befehls steht auch das Futur 2ter Person. Sieht der Befehlende oder Verbietende der Vollziehung seines Willens mit Ungeduld entgegen, so steht die 2te Person des Futurs als negative Frage mit οὔ, schließt sich aber noch das Verbot an, nicht das Gegentheil von dem, was nach der ersten Frage erwartet wird, zu thun, so schließt sich das Verbot mit *καὶ μή* oder *μηδέ* an. *Ὡς οὖν ποιήσετε* (dies erwart' ich von Euch) *καὶ πείθεσθέ μοι*. Plat. *Οὐκ εἰς ὄλεθρον; οὐ σεωπήσας ἔσει*; Soph. *Οὔκουν καλεῖς αὐτον καὶ μὴ ἀφήσεις*; Plat.

Anmerk. Wenn im Griech. auf einen Imperativ ein Futur folgt, um die Folge der Ausführung des Gebotenen anzugeben, so steht regelmäßig *καὶ* zur Verbindung, während et im gleichen Falle im Lat. wegbleibt. *Λειξάτω κἀγὼ στέρξω καὶ σιωπήσομαι*. Dem.

6. Von *ἄν* c. optat. und *πῶς ἄν-*; und *τίς ἄν-*; c. optat. = imperat. s. optat. opt. c. *ἄν* und Fragesätze c. opt.

7. Homer braucht für den Imperativ oft den Infinitiv; davon s. unten beim Infinitiv.

8. Nicht gar selten ist der concessive Imperativ. Schon bei Homer: *Ἐρδ', ἀτὰρ οὔ τοι πάντες ἐπαινέομεν θεοὶ ἄλλοι*, = Meinetwegen thu's, aber —. Meinetwegen mag er reicher sein als der Großkönig, ich werd' ihn schwerlich beneiden = *Καὶ βασιλέως πλουσιώτερος ἔστω: οὐκ ἄν φθονήσαιμ' αὐτῷ*. Also gleich einem Satze mit licet oder auch dem bloßen Conjunktiv der Lateiner.

§. 30. Homer brauchte den Conjunktiv nicht selten ungefähr in demselben Sinne, wie die Attiker ihren Optativ mit *ἄν*, und mit οὔ negirt ungefähr, wie die Attiker *οὐ μή* mit dem Conjunktiv. *Καί ποτέ τις* (sagt Hektor bei seiner letzten Unterredung mit Andromache) *εἴπῃσιν ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσαν·* Iliad. *Οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι*. Iliad. Natürlich braucht der Dichter den Modus auch im Sinne von 2.

2. Besonders häufig erscheint die erste Person des Plurals im Sinne einer Aufforderung und mit *μή* negirt im Sinne einer Abmahnung. Die erste Person des Singulars, regelmäßig mit *ἄγε, ἄγε δή, φέρε, φέρε δή* vorbereitet, dient als Selbstaufmunterung oder Selbstanre-

gung, mit μή negirt, als Selbſtmahnung, daß man vor einer Handlung oder einem Begegniß bewahrt bleiben wolle. *Λεῦτε, δύω μοι ἕπεσθον; ἴδωμ', ὅ,τιν' ἔργα τέτυκται* (ich will, muß ſehen, was vorgeht). Hom. *Φέρε δὴ πρὸς ἐμαυτὸν ἀναλάβω* (ich muß recapituliren), *ὃ λέγεις.* Plat. Hektor ſagt in Bezug auf Achill: *Μή μιν ἐγώ μὰν ἵκωμαι ἰών.* Iliad., d. i. Nein! dem darf ich nicht bittend nahen. *Ἔκ γε τῆσδε γῆς πορθμεῦσόν μ' ὡς τάχιστα μηδ' αὐτοῦ θάνω.* Soph. *Καλῶμεν αὐτόν.* Plat. *Βουλεύσωμεθα πρῶτον τὴν χρημάτων δαπάνην.* Thuc. *Μή, πρὸς θεῶν, μαινώμεθα μηδὲ αἰσχρῶς ἀπολώμεθα.* Xen.

3. Von dem negirten Aoriſt zweiter und dritter Perſon ſ. vorigen §., 3.

4. Attributive Relativſätze, die in Demonſtrativſätze verwandelt werden könnten, ohne daß der Gedanke verändert würde, haben den Conjunktiv ganz ſo, wie ſie den Imperativ hatten. *Εἰς καλὸν ἡμῖν ὧδε προκαθέζετο, ᾧ μεταδῶμεν τῆς ζητήσεως.* Plat. Meine Mutter iſt im Palaſt; fürchte in Bezug auf ſie nicht, daß ſie mich in meinem Antlitz vor Freude lachen und heiter ſieht. = *Μήτηρ ἐν οἴκοις, ἣν σὺ μὴ δείσῃς, πόθ', ὡς γέλωτι φαιδρὸν τοὐμὸν ὄψεται κάρα.* Soph.

§. 31. Bei Homer und auch ſonſt hin und wieder, jedoch im Ganzen ſehr ſelten, erſcheint der bloße Optativ als Ausdruck der ſubjektiven Anſicht und Meinung, alſo für den Optativ mit ἄν; negirt hat er οὔ *Τούτου γ' ἐσπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο ἄμφω νοστήσαιμεν.* Hom., womit man vgl. *Ἐγὼ μετὰ Κλεινίου κἂν διὰ πυρὸς ἰοίην.* Xen. Symp. IV, 16. *Τῷ δ' ἐγὼ οὐ φθονέοιμι· τὸ γὰρ μέλος οὐ καλὸν ᾄδει.* Mosch.

b. Dieſer Optativ kommt, wie der opt. c. ἄν, bei Homer auch in attribut. Relativſätzen vor, die ohne Störung des Sinnes in demonſtrative verwandelt werden könnten. *Ὁ δὲ χερμάδιον λάβε χερσὶ Τυδείδης, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν, οἷοι νῦν βροτοί εἰσιν.* Hom.

2. Der bei allen Autoren gewöhnlichſte Gebrauch des Optativs iſt der Ausdruck des Wunſches. Dieſer Optativ wird mit μή negirt. *Τότε μοι χάνοι εὐρεῖα χθών.* Hom. *Νικῴη δ' ὃ πᾶσιν ἡμῖν μέλλει συνοίσειν.* Dem. *Μὴ μὰν ἀσπουδί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην.* Hom. Ob der Wunſch erfüllbar iſt, oder nicht, kommt hier nicht in Frage, aber er darf nicht Etwas betreffen, worüber die Wirklichkeit ſchon anders entſchieden hat. Ich kann deshalb wohl: „Möge er in Theſſalien angekommen ſein!“ mit dem Optativ, alſo durch: *Ἀφιγμένος εἰς τὴν Θετταλίαν εἴη·*, aber nicht: „Möchte doch Leonidas erhalten worden ſein!“ mit *Σωθείη Λεωνίδας·* überſetzen, ſondern nur nach unten 9, b.

3. Der conceſſive Optativ bez. a) ein reines Zugeſtändniß = per me licet c. infin. So in *Κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασι σοῖσιν ἀνάσσοις.* Hom. b) Eine Anwünſchung von etwas Böſem, für den Fall, daß eine durch einen conditionalen Nebenſatz gegebene Vorausſetzung begründet ſein ſollte. *Κάκιστ' ἀπολοίμην, εἴ τι πείθομαι ὧν εἶπας.* Ar. Miserrime oder Pessime peream, si quid istorum credo. c) Anwünſchung von etwas Böſem, wenn die Ausſage des voranſtehenden Hauptſatzes unbegründet ſein ſollte, wie *Ἐπιδείξω σε, νὴ τὴν Δήμητρ', ἢ μὴ ζῴην.* Arist. Ostendam te, ita me Ceres amet, aut ne vivam! d) Mit οὕτως die Anwünſchung von etwas Gutem, für den Fall, daß die unmittelbar vorhergehende oder nachfolgende direkte Ausſage wahr iſt. *Αὐτὴ γὰρ ἔγωγ', οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων, μισῶ τὸν ἄνδρα.* Aristoph. = — ſo wahr ich Freude — erleben will —.

4. Nicht ſelten hat der Optativ hypothetiſchen Sinn, in Analogie mit Indik. v. §. 28, 4. *Ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος· καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός.* Soph. d. i. Mein Sohn, werde glücklicher als dein Vater, ſonſt ihm gleich und, d. i. unter dieſer Vorausſetzung —*).

5. *Εἶεν·* = genug davon! zeigt, daß man eine Materie fallen laſſen und zu einer andern übergehen will, iſt halb conceſſiv, halb hypothetiſch.

6. Der Optativ des Wunſches ſteht auch in attributiven Relativſätzen, die den Werth von Demonſtrativſätzen haben. *Πόλλ' ἔλεξε δυσοίστων πόνων ἄθλ', ὅσα μηδεὶς τῶν ἐμῶν τύχοι φίλων* (die ich keinem — wünſche). Soph.

7. Wird einem negativen Satze ein negativer Optativ des Wunſches angehängt, ſo geſchieht dies mit καὶ μή, μήτε, μηδέ. *Ἐγὼ θρασὺς καὶ βδελυρὸς οὔτ' εἰμὶ μήτε γενοίμην.* Dem.

8. Synonym mit dem wünſchenden Optativ ſind Frageſätze mit τίς ἄν c. optat.; πῶς ἄν c. optat. *Ὦ τέκνα, πῶς ἄν τις-δεῦρο Θησέα πόροι*; Soph. = Möchte doch — Wenn doch — hierher bringen wollte!

9. Iſt ein Wunſch auszudrücken, über deſſen Erfüllbarkeit oder Nichterfüllbarkeit die Wirklichkeit zwar noch nicht entſchieden hat, deſſen Nichterfüllung jedoch für möglich gehalten und

*) Optat. alſo in dieſem Falle faſt gleich εἰ c. optat. der Indikat. aber = εἰ c. indic.

befürchtet wird, ſo ſteht εἰ γάρ, εἴθε, wofür Hom. αἴ γάρ, αἴθε ſagt, mit dem Optativ, = utinam c. coni. praes. *Αἴ γάρ τοιοῦτοι δέκα μοι συμφράδμονες εἶεν Ἀχαιῶν (οἷος Νέστωρ ἐστί)· τῷ κε τάχ' ἠμύσειε πόλις Πριάμοιο ἄνακτος —.* Hom. *Εἴθε μή ποτε γνοίης, ὅς εἶ·* Soph. Worte, in denen Jokaſte ſchon die Befürchtung durchſcheinen läßt, daß Oedipus doch zur Kenntniß ſeiner Abſtammung kommen werde. Homer braucht dieſen Optativ indeſſen auch da, wo die Wirklichkeit ſchon über die Nichterfüllung entſchieden hat. *Εἴθ' ὡς ἤβῳόιμι* (wie damals), *βίη δέ μοι ἔμπεδος εἴη· τῷ κε τάχ' ἀντήσειε μάχης — Ἕκτωρ.* Hom.

b. Wenn die Attiker dagegen einen Wunſch ausſprechen wollen, über deſſen Nichterfüllbarkeit die Wirklichkeit ſchon entſchieden hat, der alſo das Gegentheil von dem fordert, was in der Wirklichkeit vorhanden iſt, ſo ſetzen ſie *εἰ γάρ, εἴθε* mit dem Indik. des Imperfekts im Sinne von utinam c. imperf. coniunct., um einen auf die Gegenwart bezüglichen Wunſch auszuſprechen, und die genannten Partikeln mit dem Indik. des Aoriſts, im Sinne von utinam c. coni. plusquamperf., einen für die Vergangenheit bedeutſamen Wunſch auszudrücken. In gleicher Bedeutung und mit gleichem Unterſchiede der Tempora brauchen Homer und die Attiker *εἴθ' ὤφελον, -ες -εν... εἰ γὰρ ὤφελον, -ες -εν* *)... mit dem Infinitiv des Präſens von einem Wunſche, der, wäre er erfüllbar, jetzt erfüllt ſein müßte, es aber nicht iſt, und mit dem Inf. des Aoriſts von einem Wunſche, der in der Vergangenheit hätte erfüllt ſein müſſen, es aber nicht war. Selten ſteht *ὤφελον....* allein in derſelben Bedutung. *Εἴθ' εἶχες βελτίους φρένας·* Soph. *Εἴθε σε μήποτ' εἰδόμην.* Soph. = Utinam Te nunquam vidissem. *Αἴθ' ὄφελες ἀγονός τ' ἔμεναι ἀγαμός τ' ἀπολέσθαι.* Hom. = Wärest du doch ungeboren und wärest du doch unvermählt geſtorben! *Οἴμοι, τί δράσω; μήποτ' ὤφελον λιπεῖν τὴν Σκῦρον* (utinam ne discessissem Scyro). Soph.

Anmerk. Bei Homer und ſpätern Dichtern ſteht εἰ ohne γάρ öfters als Ausdruck eines Wunſches mit dem Optativ. Ein ſolcher Satz zeigt recht deutlich, wie dieſe Art des wünſchendem Optativ überhaupt aus Vorderſätzen mit leicht zu ergänzendem Nachſatze entſtanden ſind. *Εἴτινά που Τρώων ἐξάλμενος ἄνδρα βάλοισθα·* Hom. = *Αἰ γὰς βάλοισθα·* mit dem Nachſatze etwa wie *τόν' ἂν κλέος ἐσθλὸν ἄροιο.* Daher kommt es denn wohl auch, daß dieſe Optative oft den Nachſatz ſelbſt noch bei ſich haben.

*) Bei Homer natürlich *αἴ γὰρ ὤφελον...* und *αἴθ' ὤφελον.....*

Viertes Capitel.

Die Modi mit ἄν in Hauptſätzen des direkten Ausſageſatzes.

§. 32. Die Partikel ἄν, der wir hier das epiſche κέ gleichſetzen, zeigt an, daß das im Verbum gegebene Prädikat ein aus ſubjektiv überzeugenden Gründen gewonnenes Urtheil, alſo individuelle Anſicht, Meinung, Behauptung ſei. Schon daraus iſt klar, weshalb ἄν mit dem Präſens des Indikativs, welches eine in unmittelbarer Gegenwart vorgehende Handlung oder Situation ausſpricht, und ebenſowenig mit dem Perfekt, womit eine in ihrem Reſultat, ihrem Ergebniß, Produkt vollendet vorliegende Handlung oder Situation bezeichnet wird, nicht verbunden werden kann; beide Tempora haben von Haus aus den Zweck, Etwas als objektiv Wirkliches, alſo Gegebenes und über das bloß ſubjektive Meinen Erhabenes hinzuſtellen. Ebenſo iſt die in einem Befehle geforderte Ausführung einer Handlung Etwas, was dem ſubjektiven Meinen und Belieben entnommen iſt; darum ſträubt ſich ἄν gegen die Verbindung mit dem Imperativ. — Negirt wird das mit ἄν verbundene Verbum mit οὔ. Ueberſetzt wird ἄν in affirmativen Sätzen mit: wohl, ſicherlich, gewiß, hoffentlich, zuverſichtlich, unzweifelhaft u. ähnl. Ausdrücken; in negativen mit ſchwerlich, kaum... oder ſicherlich nicht, gewiß nicht....; in beiden Fällen können auch Phraſen, wie: Ich bin der Anſicht, halte dafür, zweifle nicht, daß ... gewählt werden.

2. Die hiſtoriſchen Tempora des Indikativs können, wie wir §. 20, 3. und §. 25, 8. geſehen haben, ſchon an ſich Behauptungen ausſprechen, um das auszuſprechen, was eintreten konnte, aber nicht eingetreten iſt. Tritt nun zunächſt zum Imperfekt die Partikel ἄν hinzu, ſo werden damit Handlungen und Zuſtände bezeichnet, die nach der ſubjektiven Anſicht, dem individuellen Dafürhalten des Sprechenden in einer Zeit der Vergangenheit eingetreten, vorhanden waren. *Καί κε τὸ βουλοίμην καί κεν πολὺ κέρδιον ἦεν.* Hom. = Ich möchte wohl wünſchen, es wäre dies geſchehen und bin überzeugt, daß es ſo beſſer war, d. i. geweſen wäre. *Ἀριθμὸν γράψαι οὐκ ἂν ἐδυνάμην.* Thuc. = Die Zahl der einzelnen Mannſchaften, weiß ich, konnt' ich nicht angeben, d. h. hätt' ich nicht angeben können. Noch öfter erſcheint der Aoriſt ſo mit ἄν, um ein Ereigniß, eine Thatſache anzugeben, die nach dem ſubjektiven Dafürhalten des Sprechenden eintreten konnte. So in *Ἦ γάρ*

μιν (den Aegisthus) ζωόν γε κιχήσεαι ἦ κεν Ὀρέστης κτεῖνεν. Hom. = Entweder wirst — oder ich muthmaße, daß Orestes ihn getödtet hat. Ἀλλ' ἦλθε μὲν δὴ τοῦτο τοὔνειδος τάχ' ἄν ὀργῇ βιασθὲν μᾶλλον ἢ γνώμῃ φρενῶν. Soph. = Nach meinem Dafürhalten geschah der Vorwurf vielmehr in Folge der leidenschaftlichen Erregung —.

3. Erinnern wir uns aus §. 20, 1. und §. 25, 2., daß das Imperfekt oft = ist: man sah, konnte wahrnehmen, wie diese Handlung vor sich ging, jener Zustand sich entwickelte, und daß der Aorist so oft ist = es ist Thatsache der Erfahrung, so wird man sich nicht wundern, daß ἄν mit dem Imperfekt öfters ist = ich denke, man konnte sehen, wie dies, jenes geschah, und das ἄν mit Aorist auch ist = ich denke, es trat dies, jenes ein, ist dies, jenes als Thatsache wahrgenommen worden. Ein solcher Satz kann nun doppelt aufgefaßt werden; ist er in Beziehung auf einen bestimmten einzelnen Zeitpunkt der Vergangenheit zu stellen, so hat er keinen weiteren Nebensinn; findet aber diese Beschränkung nicht statt, so bekommt er den Nebensinn der öfteren Wiederholung = oft, allemal, ich pflegte... Ὦ ἀναίσχυντέ σ' ἐξέθρεψα αἰσθανόμενός σου πάντα τραυλίζοντος, ὅτι νοοίης· Εἰ μέν γε βρῦν εἴποις, ἐγὼ γνοὺς ἂν πιεῖν ἔπεσχον· μαμμᾶν δ' ἂν αἰτήσαντός (σου) ἧκόν σοι φέρων ἄν ἄρτον. Aristoph. = Schamloser, als du noch nicht sprechen, nur erst lallen konntest, —; wenn du βρῦν sagtest, sicherlich reicht' ich dir zu trinken; wenn du μαμμᾶν forderte st, gewiß war ich schon mit Weizenbrot bei der Hand; da aber hier von der ganzen Zeit der unbehülflichen Kindheit die Rede ist, so wird ἄν mit aor. und imperf. = allemal reicht' ich —, allemal bracht' ich —. Jokaste fragt den Polynices, πόθεν ἐβόσκου (φυγὰς ὤν); Polynices antwortet: Ποτὲ μὲν ἐπ' ἦμαρ εἶχον, εἶτ' οὐκ εἶχον ἄν. Eur. = Manchmal hatt' ich für den Tag, dann hatt' ich wohl oft wieder Nichts.

Anmerk. Wer begriffen hat, wie sich das Imperfekt ohne ἄν und der Aorist überhaupt als aor. gnomicus von der Bedeutung einer einmaligen Handlung zu der Bedeutung einer wiederholten erweitere, wird auch die eben angeführte Erweiterung natürlich finden.

4. Wenn Imperf. oder Aorist oder Plusquamperf. mit ἄν auf einen wirklich ausgesprochenen oder in Gedanken hinzuzufügenden conditionalen Nebensatz bezogen werden, so sind zwei Fälle möglich. Findet zwischen beiden Satztheilen ein caussaler Zusammenhang, d. h. ein Verhältniß statt, in welchem Wirklichkeiten vorausgesetzt und behauptet werden, von denen die eine durch die andere bedingt ist, und wird nun im Nebensatze

Etwas, was nicht wirklich war vorausgesetzt, so spricht auch der Hauptsatz mit ἄν eine Behauptung aus und zwar das Imperf. mit ἄν bald im Widerspruch mit der Vergangenheit, bald im Widerspruch mit der Gegenwart, der Aorist und das Plusqu. aber nur im Widerspruch mit der Vergangenheit. Findet dagegen der genannte caussale Zusammenhang nicht statt, so ist auch kein Widerspruch des Hauptsatzes mit der Wirklichkeit vorhanden und der Hauptsatz im Sinne von oben 2. zu fassen. Wenn Jemand sagt: Εἴ με νῦν ἠρώτας, οὐκ ἂν ἀπεκρινόμην. = Wenn du mich fragtest — du fragst mich aber nicht — so würd' ich nicht antworten; so liegt darin nicht der Gedanke im Hintergrunde: „aber ich antworte" also kein Widerspruch mit dem, was in Wirklichkeit geschieht; der Gefragte antwortet ja überhaupt nicht. Wenn aber der Satz lautet: Εἰ σύ γε, ὦ Δημέα, νῦν μ' ἠρώτας, οὐκ ἂν ἀπεκρινόμην οὐδέν. νῦν δ' ἐρωτᾷ με Σώφιλος —, so heißt der Satz: Fragtest du mich, so würd' ich Nichts antworten, ich antworte aber, weil Sophilus mich fragt. Hier findet Widerspruch gegen die Wirklichkeit statt, aber auch caussaler Zusammenhang, insofern als der Sprechende in den Beziehungen, die er zu Sophilus hat, den zwingenden Grund zum Antworten findet, dagegen in den Beziehungen zu dem Demeas Grund genug findet, wenn dieser ihn fragte, nicht zu antworten. Εἰ ἐβρόντησε, κἂν ἤστραψεν· kann so viel heißen, daß der Sprechende die Annahme des Donnerns als richtig voraussetzt; dann ist κἂν ἤστραψεν = dann hatt's auch wohl gedonnert. Es kann der Nebensatz εἰ ἐβρόντησεν aber auch sein = wenn es gedonnert hätte; dann ist der Nachsatz = dann hätt' es auch wohl geblitzt; es hat aber nicht geblitzt. Ἄξιος ἂν ἦν ἐπαίνου Ἀλκιβιάδης, εἰ μὴ πρὸς αὐτὴν τὴν πατρίδα πολεμεῖν ἐτόλμησεν· ein Satz, in dem der Hauptsatz im Widerspruche mit Zuständen der Vergangenheit steht, = Alcib. hätte Anspruch auf Lob gehabt, wenn —. Αἴας οὐκ ἦν ἔτι ζῶν οὐ γὰρ ἂν ποτε — ταῦτ' ἐσυλήθην ἐγώ. Soph., wo der Satz: εἰ γὰρ ἦν ἔτι ζῶν aus dem Vorigen zu ergänzen ist.

5. So können denn auch ἔδει ἄν, χρῆν ἄν, ... und die übrigen in §. 20, 3. aufgeführten Imperfekte bald bloß nach oben 2. zu beurtheilen und mit ἄν desselben Sinnes sein, wie ohne ἄν, bald aber auch — und dies ist das Gewöhnliche, — nach 4. zu beurtheilen sein und einen Widerspruch mit der Wirklichkeit ausdrücken. So drückt Πρέπον γέ τ' ἦν ἄν δαίμονος τοὐμοῦ τόδε (sc. εἰ αὐτὸς τὸν παῖδά μου ἔσφαξα). Soph. keinen Widerspruch gegen die Wirklichkeit aus, aber er ist vorhanden in Εἰ μὲν ἐγὼ ἔτι ἐν δυνάμει ἦν τοῦ ῥᾳδίως

πορεύεσθαι πρὸς τὸ ἄστυ, οὐδὲν ἂν σε ἔδει δεῦρο ἰέναι, ἀλλ' ὑμεῖς ἂν παρὰ σὲ ἦμεν. Plat., wo der Satz im Hintergrunde liegt: So aber war, iſt es nöthig. Im Allgemeinen kann man die Regel aufſtellen: ἔδει με... ἐλθεῖν = Ich hätte kommen ſollen, bin aber nicht gekommen, dagegen Ἔδει μ' ἂν ἐλθεῖν· = ich hätte kommen ſollen, aber ich habe dieſes, jenes Umſtandes wegen nicht geſollt, keine Verpflichtung gehabt.

6. Bei Homer iſt ἄν oder κέ mit dem Futur des Indikativs ſehr häufig, = ich bin gewiß, daß — wird, bei den Attikern aber im Ganzen nur ſelten, weil der Optativ des Aoriſts mit ἄν, wovon §. 34. der Bedeutung nach nicht weſentlich verſchieden ſo geläufig geworden war *). Αὐτὸν δ' ἂν πύματόν με κύνες πρώτῃσι θύνῃσιν ὠμήσταὶ ἐρύουσιν. Hom. Ῥᾳδίως ἂν κρατήσουσιν. Thuc. Οὐχ ἥκει, οὐδ' ἂν ἥξει. Plat.

§. 33. Den Conjunctiv mit ἄν in einem freien Hauptſatze haben die Attiker nicht, aber wohl Homer. Τὴν μὲν (die Tochter des Chryſes) ἐγὼ πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα — τὸ σὸν γέρας. Iliad. Οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης —, ὅτ' ἐν κονίῃσι μιγείης. Ibid. Genauer ſcheint dieſer Ausdruck zu ſein: Ich weiß, denke, daß ich muß, kann, ſoll, veranlaßt bin... im Allgemeinen jedoch kann er dem Optativ des Aoriſts mit ἄν bei den Attikern gleichgeſtellt werden.

§. 34. Der Optativ mit ἄν ſagt, daß dem Subjekte das Prädikat nach der ſubjektiven Anſchauung, Ueberzeugung, Anſicht... des Sprechenden zukomme und bei genauerer Betrachtung der Sache an ihm werde gefunden werden. Dieſer letztere Zuſatz iſt nöthig nicht nur wegen ſolcher Stellen, wie Ἐν τούτῳ δὴ ἄν τις γενόμενος (χρόνῳ) γνοίη, οἷοι ἐτύγχανον ὄντες τὴν ἀρετὴν οἱ Μαραθῶνι δεξάμενοι τὴν τῶν βαρβάρων δύναμιν. Plat. = Wer ſich in die Zeit der Schlacht bei Marathon verſetzen will, wird finden, was das für Männer waren —. Αὗται αἱ νῆσοι (ὧν Ἀγαμέμνων ἦρξεν) οὐκ ἂν πολλαὶ εἴησαν. Herod. kurz: können nicht zahlreich geweſen ſein, aber genauer und richtiger: — ſind — das wird man finden — gewiß nicht zahlreich. Ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ φθόνῳ ἄν εἴποιεν. Id. = — können ſie auch aus Neid geſagt haben, genauer jedoch = Doch die genauere Unterſuchung wird ergeben, daß dies Aeußerung des Neides iſt.

*) Auch οἰδ' ὅτι, εὖ οἰδ' ὅτι, ἴσθ' ὅτι oder οἶμαι, δοκῶ mit inf. aor. und ἄν.

b) Will man indeſſen einen kurzen, wenn die Sache einmal gründlich erklärt iſt, auch genügenden Ausdruck haben, ſo kann man ſagen:

1) Optat. praes. c. ἄν. gewöhnlich = ſubjektivem Präſens, öfters jedoch auch = ſubjektivem Futur.

2) Optat. perf. c. ἄν b) = ſubjektiv. praes. actionis perfectae, b) = ſubjekt. fut. exact.

3) Optat. aor. c. ἄν = ſubjekt. Futur.

Demnach iſt 1) Λέγοι ἄν Δημέας = 1) Ich denke Demeas meint, will ſagen, credam Demeam dicere, aber auch unter Umſtänden = Ich denke, Demeas wird ſagen, credam Demeam dicturum esse.

2) Εἰρήκοι ἄν Δ. = Demeas hat wohl geſagt, aber Εἰρημένον ἂν εἴη τόδε. = Wahrſcheinlich wird Folgendes geſagt ſein;

3) Εἴποις ἄν. = Ich glaube, du wirſt ſagen, Credam Te dicturum.

Demnach lauten die Antworten auf folgende Fragen:

Τί ἔχεις (ἔχοις ἄν) ἀντειπεῖν; Τί ἔξεις ἀντειπεῖν;	Τολμῶν (ἔχοιμ') ἄν εἰπεῖν, ὅτι αἴτιοι ὑμεῖς ἐστε.
Τί ἔξεις (ἔχοις ἄν) ἀντειπεῖν;	Τολμήσαιμ' ἄν εἰπεῖν, ὅτι αἴτιοι ὑμεῖς ἐστε.
Τί πεπόνθατε; Τί πεπονθότες ἔσεσθε;	Πολλ' ἄν καὶ κακὰ πεπονθότες εἴημεν.

c. Optativ mit ἄν wird aber in ſo vielen Nüancen des Redetones gebraucht, daß er nicht nur ein milderer, höflicherer, zuweilen malicioſerer Ausdruck für den Indikativ, ſondern auch in bald bittender bald ſchneidender Weiſe für den Imperativ ſteht. Χωροῖς ἄν εἴσω· kann ſein: Bitte! Geh doch hinein! aber auch: Nun? Ich dächte, du gingeſt hinein!

2. Wenn der Optativ mit ἄν Hauptſatz zu einem wirklich daſtehenden oder hinzudenkenden conditionalen Nebenſatze mit εἰ und dem Optativ iſt, ſo bekommt er den Sinn von: Ich könnte —, ich würde —, würde — können, ſynonym mit ἄν und einem temp. histor. des Indikativs, aber die Gegenwart nicht, wie dieſer Ausdruck thut, dem was in der Vergangenheit möglich war, ſondern dem entgegenſetzend, was in der Zukunft möglich gedacht wird. Ἔγωγε μετὰ Κλεινίου κἂν διὰ πυρὸς ἰοίην (sc. εἰ δέοι). Xen. eig.: = Wenn ich mir denke, es iſt nöthig, ſo weiß ich, daß ich mit Kl. auch durchs Feuer gehen werde, aber weil die Nöthigung nur als eine gedachte, höchſtens in der Zukunft mögliche, gegenwärtig nicht vorhandene daſteht = Wenn ich in die Nothwendigkeit verſetzt

würde, ſo würd' ich (könnt' ich) mit Kl. a. d. F. gehen. So *ἡδέως ἄν ἀκούσαιμι·* das möcht' ich, würd' ich gern hören, mit hinzuzudenkendem Nebenſatz *εἴ μοί τις εἴποι.*

b. So ſind dann zu erklären die Formeln *Φαίη τις ἄν* (sc. *εἰ ἔροιτό τις*), *εἴποι τις ἄν*; ferner *μακρὸν δεινὸν, σχέτλιον, αἰσχρὸν .... ἄν εἴη*, mit Nebenſätzen wie *εἴ τις λέγοι, εἰ γένοιτο, εἴ τις ἐπιχειρήσειεν* u. ſ. w. und *βουλοίμην ἄν*, sc. *εἰ καλῶς ἔχοι* oder Aehnliches, während *ἐβουλοίμην ἄν*, sc. *εἰ καλῶς εἶχεν*, d. i. ich wünſche darum nicht.

3. An ſehr vielen Stellen Homers ſteht der Optativ mit *ἄν* aber geradezu ſo, daß wir Indic. imperf. oder aor. c. *ἄν* dafür erwarten; es iſt der Sinn des Modus, welchen die Lateiner mit videres, cerneres, diceres . . . = du hätteſt ſehen .... können ausdrücken. *Ἔνθ' οὐκ ἄν βρίζοντα ἴδοις Ἀγαμέμνονα δῖον οὐδὲ καταπτώσσοντα* (sc. *εἰ παρείης*)· d. i. Wenn ich mir dich dabei anweſend denke, ſo bin ich gewiß, du findeſt nicht, daß —; dann aber: Tunc non videres dormitantem Agamemnonem —, sc. si interesses. So auch öfter mit *φαίης κε, γνοίης ἄν*, aber auch ohne dieſe Hülfsverba, wie in *Καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο — Αἰνείας, εἰ μὴ ἄρ' ὄξυ νόησεν — Ἀφροδίτη.*

§. 35. *Ἄν* kann in demſelben Satze doppelt und dreifach ſtehen, wenn nämlich in einem Satze mehr als ein Begriff vorhanden iſt, auf dem der Nachdruck der ſubjektiven Ueberzeugung ruhen ſoll. An das Verbum ſchließt ſich die Partikel nur dann an, wenn es betont wird, am gewöhnlichſten an Adverbien, (Partikeln*), Conjunktionen, Pronomina an.

Anmerk. *Ἄν κεν* ſteht zuſammen als ein verſtärktes *ἄν* an drei Stellen der Ilias und einer Stelle der Odyſſee und iſt dort an eine Verbindung des *κέ* mit Infinitiv oder Particip nicht zu denken.

Anmerk. 2. Man beachte folgende Formen: *Σωθείην ἄν. Οὐκ ἂν σωθείην. Οὐ γὰρ ἂν σωθείην. Ῥᾳδίως ἂν σωθείην. Σωθείην ἂν οὕτω γε. Πῶς ἂν σωθείην; Πῶς ἂν ἐντεῦθεν εἰς πατρίδα ῥᾳδίως ἂν σωθείην.*

2. Ausgelaſſen wird *ἄν* nur in einem correſpondirenden Satze: *Οὔτ' ἂν εἰς τὴν πατρίδα οὔτ' εἰς τὴν Ἀσίαν σωθείης. Οὐκ ἂν εἰς τὴν πατρίδα, ἀλλ' εἰς τὴν Ἀσίαν σωθείης.*

3. Synonym mit *ἄν* ſind a) *οἶμαι, δοκῶ, φαίνεται, νομίζω* mit Infinitiven, ſo daß *ἔχοις ἄν* faſt = *δοκεῖς ἔχειν*. b) *Πού, πώς, σχεδόν, μήν, ϑήν,* *δήπου*. Davon iſt *πού* = irgend wo, irgend wie; dann aber = irgend,

*) Vorz. oft *τάχα, ἴσως*, = *τάχ' ἄν ἴσως*, = vielleicht.

wohl, vielleicht, öfter auch = *δήπου* = doch wohl; *Ἦλθον γάρ που καὶ ἄλλοι τινὲς ἐφ' ἑτέρους.* Thuc. *Ἀνδρεῖός που οὗτος, ὃς ἂν ἐν τῇ τάξει μένων μάχηται.* Plat. *Δοκεῖ γὰρ δήπου σοι ἅπερ ἐκείνῳ.* Plat. *Πώς* = irgend wie, dann = fere, gewöhnlich. *Αἱ δεύτεραί πως φροντίδες σοφώτεραι.* Eur. *Σχεδόν, σχεδόν τι*, = ſo ziemlich, ſo ziemlich ſicher. *Σχεδὸν ἀμφὶ τοῦτον τὸν χρόνον ἀπῆεσαν.* Xen. *Μήν* = wahrhaftig und beſonders oft in Schwüren *ἦ μήν* = wahr und wahrhaftig. *Δοκεῖ μοι ϑεὸς μὲν ἀνὴρ οὐδαμῶς εἶναι, ϑεῖος μήν.* Plat. *Θήν*, bei Homer, = dem attiſchen *εὖ ἴσθ' ὅτι. Ἦ ϑην ἐξανύω σε καὶ ὕστερον ἀντιβολήσας.* Hom.

Fünftes Capitel.

Von den Modi in den Nebenſätzen der direkten Rede.

Vorerinnerungen.

§. 36. Welche Tempora für Haupttempora und welche für hiſtoriſche zu halten ſind, iſt §. 27. geſagt worden. Was nun die ſogenannte Consecutio Modorum — eine consec. tempor. giebt es im Griech. nicht — im Allgemeinen anlangt, ſo hat der abhängige Nebenſatz den Conjunktiv, wenn der Hauptſatz ein Haupttempus hat, den Optativ aber, wenn der Hauptſatz ein hiſtoriſches Tempus oder ebenfalls den Optativ hat. Doch giebt es viele Unregelmäßigkeiten oder vielmehr Abweichungen von dieſer Regel.

2. Wenn im Hauptſatze der Begriff, auf welchen ſich der Nebenſatz zunächſt bezieht, ein beſtimmt genannte oder gedachte Perſonen oder Sachen, Lokalitäten oder Zeitverhältniſſe, Modalitäten bezeichnender iſt, ſo kann der Nebenſatz der allgemeinen Regel nach zwar bei Haupttempus im Hauptſatze alle Modi haben. Hat aber der Hauptſatz unter gleichen Bedingungen ein hiſtor. Tempus, ſo kann der Nebenſatz der Regel nach nicht den Conjunktiv, aber den Optativ mit und ohne *ἄν*, auch den Indikativ haben. Wir nennen der Kürze wegen den Begriff des Hauptſatzes, auf den ſich der Nebenſatz zunächſt bezieht, den beziehenden Begriff des Hauptſatzes. Iſt dieſer Begriff nun aber ein unbeſtimmter genereller oder ſpecieller, d. h. auf eine Gattung oder Art bezogener und der Hauptſatz hat ein Haupttempus, ſo hat der Nebenſatz im Allgemeinen den Conjunctiv, bei Optat. im Hauptſatze auch den Optativ ohne *ἄν*.

Hat dagegen in diesem Falle der Hauptsatz ein histor. Tempus, so kann der Nebensatz regelmäßig nur den Optativ ohne ἄν haben. In dem Satze: Leute, welche lügen, müssen frech sein, ist „Leute" generell, ein bestimmter Begriff dagegen in: Diese Leute, welche lügen, müssen eine freche Stirn haben. Letzteres sind die beziehenden Begriffe auch in den Sätzen: Ich möchte den Sokrates sehen, daß ich mit ihm sprechen könnte. Ich habe mir das Haus besehen, welches ich kaufen will. Dort, wo du das Schiff ankommen sehen wirst, stelle dich auf. Morgen, wenn die Sonne aufgegangen ist, geh ans Ufer. Wir gehen in den Hafen Piräeus hinab, um abzusegeln. Generell oder auch speciell dagegen sind die beziehenden Begriffe in folgenden Sätzen: Ein Athener (nicht quidam), der mit dem Meere vertehrt, wird den Krieg beklagen. Schiffe, wenn sie um Malea herum fahren, kommen in Gefahr zu scheitern. Im Herbst, wenn die Stürme rasen, ist man nicht gern zur See. Wir bestatteten alle Leichname, welche (wenn sie) ans Ufer gespült wurden. Ueberall, wo Ajax kämpfte, wichen die Troer zurück. Wir warten, bis der Vater kommt. Wir blieben da, bis der Vater käme. Ich möchte einen Mann finden, der mir den Weg zeigen könnte.

Anmerk. Da Obiges nur dazu dient auf die verschiedenen Werthe der beziehenden Begriffe aufmerksam zu machen, so kann man auch kurz sagen: Ist der bezieh. Begriff ein unbestimmter, so sind regelmäßig im Nebensatze Conjunktiv und Optativ ohne ἄν bei Hauptt. oder Optativ im Hauptsatze und Optat. ohne ἄν bei histor. Tempus im Hauptsatze; sonst sind besondere Regeln nöthig.

b) Daraus ergiebt sich, wie wir sehen werden, die andere allgemeine Regel, daß die öftere Wiederholung einer Handlung in Gegenwart oder Zukunft durch den Conjunktiv des Nebensatzes, die öftere Wiederholung in der Vergangenheit aber durch den Optativ im Nebensatze ausgedrückt wird.

3. Ueber die Bedeut. der Tempora des Optativ und Conjunktiv im Nebens. s. §. 26.

4. Sind Nebens. negirt, so ist μή Negation in allen generell bezogenen, allen conditionalen, finalen, relativ- und temporal-conditionalen und consekutiven Nebensätzen mit Infinitiv, οὔ dagegen in allen übrigen. Jedoch die consekutiven Sätze selbst werden im Indikativ und Optativ mit ἄν mit οὔ negirt.

Anmerk. Eine tiefere Betrachtung der Sache ergiebt, daß auch alle conditionalen, finalen, conditional-temporalen und consekutiven Nebens. mit dem Infinitiv generell bezogene sind; weil dies indessen nicht jedem sofort einleuchtet, so sind diese Art von Nebensätzen besonders ausgezeichnet worden.

Die Modi in conditionalen Nebensätzen.

§. 37. *Εἰ* mit dem Indikativ ist = Wenn es wahr, wirklich, wenn es Thatsache ist, daß dem Subjekte das im Verbum gegebene Prädikat (in Wirklichkeit) zukommt, zukam, zukommen wird. Der Nachsatz erscheint in sehr mannichfaltigen Formen: *Εἰ μάλα καρτερός ἐσσι, θεός σοι τόγ' ἔδωκεν.* Hom. *Ὀλοίμην, φρόνησιν εἰ τήνδ' ἔχω.* Soph. *Εἰ μὴ ἑώρακας, ἀκήκοας γοῦν.* Plat. *Κύριος ἦν ἀποστέλλειν, εἴ' ποί τινα ἐβούλετο.* Thuc. *Εἰ ἔλαβέ ποτε ταύτην τὴν ἐπιστήμην, οὐκ ἂν ἔν γε τῷ νῦν βίῳ εἰληφώς εἴη.* Plat. Ueberall ist der Hauptsatz ein Urtheil, gebaut auf die Voraussetzung, daß das Prädikat im Nebensatze überhaupt, jetzt, irgendwo,... wahr und wirklich ist, war.... Das Futur insbesondere hat gewöhnlich den Sinn: Wenn ich — will, soll, muß, kann, wie in *Ὄλωλας, εἴ σε ταῦτ' ἐρήσομαι παλιν.* Soph. *Ἦ ῥ' ἄλιον τὸν μῦθον ὑπέστημεν Μενελάῳ, εἰ οὕτω μαίνεσθαι ἐάσομεν* (wollen) — *Ἄρηα.* Hom.

Anmerk. „Wenn du ihn findest, so sag' ihm" ist = So du so glücklich bist, gewesen sein solltest ihn zu finden, so sag' ihm, gehört nicht hierher, sondern zu §. 38., aber: Wenn du glücklich sein willst, so übe die Tugend; denn es ist: Wenn es wahr, gewiß ist, daß du — willst; vorausgesetzt, daß du wirklich wünschest; darum *Εἰ βούλει εὐδαιμονεῖν, ἀρετὴν ἄσκει.*

b) *Εἰ* mit Imperf. Aorist und Plusquamperf. setzt die Wirklichkeit eines Prädikates oft so voraus, daß die Voraussetzung im Widerspruche mit dem steht, was ist oder war. Dann ist *εἰ* c. imperf. = imperf. auch plusqu. coni. der Lateiner, *εἰ* c. aor. oder plusqu. = ihren plusqu. coni. Der Nachsatz hat regelmäßig temp. histor. mit ἄν, die §. 20, 3. genannten imperf. ἔδει, χρῆν, u. s. w. kommen aber im Nachsatze auch ohne ἄν vor. Vgl. §. 32, 5. *Χρῆν σ' ἀρήγειν μοι, εἰ φρονοῦσ' ἐτύγχανες.* Soph. Wenn du verständig warest — du bist es aber nicht —, so hättest du mir beistehn sollen — dies thust du aber nicht. *Εἰ μὴ παιᾶρ ἦσθ'* (du bist es ja aber), *εἶπον ἄν σ' οὐκ εὖ φρονεῖν* (was ich nun unterlasse). Soph. *Εἰ ἀπικρίνω ταῦτα* (du hast aber etwas Anderes geantwortet), *ἱκανῶς ἂν ἤδη παρὰ σοῦ τὴν ὁσιότητα ἐμεμαθήκη.* Plat.

§. 38. 2. *Εἰ* mit dem Optativ = si c. praes. coni. der Lateiner = Wenn ich mir vorstelle, denke, daß —, setzt nur die Vorstellung oder den Gedanken an die Wahrheit oder Wirklichkeit eines Prädikates voraus. Im Nachsatze folgt nicht nothwendig, aber gew. Optat. mit ἄν. *Λύναι' ἄν, εἰ βούλοιο.* Eur. = Denk' ich mir, du willst, so bin

ich überzeugt, du kannſt. *Εἴ μοι λέγοις τὴν ὄψιν, εἴποιμ' ἂν τότε.* Soph. = Wenn du geneigt ſein möchteſt mir das Traumgeſicht zu erzählen, ſo will ich dir ſagen. *Γένοιτ' ἄν, εἰ τύχοι.* Eur. = Ich weiß, es geſchieht, wenn ſich's ſo ſchicken will.

Anmerk. Wenn du ihn findet, ſo ſag' ihm, iſt 1) = Wenn du ihn finden ſollteſt, ſo biſt du wohl ſo gut ihm zu ſagen, und = *Εἰ καταλάβοις αὐτόν, εἴποις ἄν.* 2) = Wenn ſich's ſo trifft, daß du ihn findeſt —, und = *Ἢν καταλάβῃς αὐτόν, λέγε* (*λέγοις ἄν, ἐρεῖς*). Wenn du ihn fändeſt, ſo ſagteſt du ihm wohl, iſt 1) = Wenn du ihn — finden ſollteſt, — und *Εἰ καταλάβοις αὐτόν, εἴποις ἄν·* wie vorher; 2) Wenn du ihn fändeſt, — du findeſt ihn aber nicht — = si deprehenderes, diceres = *Εἰ κατελάμβανες αὐτόν, ἔλεγες ἄν.*

b) *Εἰ* mit dem Optativ iſt aber auch = Wenn ich mir denke oder vorſtelle, es iſt, wäre möglich, daß — und ſetzt dann, im Lat. bald mit si c. coni. praes. bald c. coni. imperf. gegeben, die Vorſtellung von der Wirklichkeit des Prädikates nur mit dem Bedeuten voraus, daß man es lediglich mit einer bloßen Vorſtellung, einem bloßen Gedanken zu thun habe. *Φαίη δ' ἂν ἡ θανοῦσά γ', εἰ φωνὴν λάβοι.* Soph. = Die Todte, das weiß ich, wüßt' ich, wird Ja! dazu ſagen, wenn ich mir denke, es wäre möglich, daß ſie ſprechen könnte. *Εἰ νῦν ἡμῖν ὁ Βίας ἀναβιώῃ, γέλωτ' αν ὄφλοι.* Plat. Hierher gehören ferner alle Nebenſätze mit *εἰ* c. opt. zu *μακρὸν, σχέτλιον, δεινὸν .... ἄν εἴη*, von denen ſ. §. 34, 2 b. die Rede war.

Anmerk. Wenn Bias jetzt auferſtände, ſo müßte er lachen, iſt 1) = Wenn ich mir vorſtelle, Bias ſteht wieder auf —, = Wenn ich mir als möglich denke, Bias ſtände wieder auf — = Bias, si existat ab inferis —, im Griechiſchen, wie oben; es iſt aber 2) auch = Wenn Bias wieder auferſtände — er ſteht aber nicht wieder auf —, und Griechiſch dann = *Εἰ ἀνεβιώσκετο, ὤφλίσκανεν ἂν γέλωτα.* Alſo jenes iſt = Wenn Bias — ich will einmal den Gedanken hinſtellen, aufſtände, dieſes = Wenn Bias — freilich geſchieht es nicht — wieder auferſtände —.

c) *Εἰ* mit dem Optativ = jedes Mal in dem Falle, wenn —, ſteht ferner auch dann, wenn der Hauptſatz ein Tempus oder ſonſt einen Ausdruck enthält, welcher die öftere Wiederholung einer Handlung in der Vergangenheit bezeichnet, alſo wenn im Hauptſatze imperf. oder aor. c. *ἄν* im Sinne von §. 32, 3. bei Hom. iterat. enthält. *Εἴ τι ψεύδοιτο* (*ψεύσαιτο*), *ἐμεμφόμην ἂν τῷ.* = Ich tadelte ihn jedes Mal, wenn er log (gelogen hatte). Eigentlich iſt dieſer Optativ ein von dem Gedanken des Subjektes im Hauptſatze abhängiger Nebenſatz und gleich = wenn ich bemerkte, zu bemerken Gelegenheit hatte, daß —, si quid mentitus esset (mentiretur) —, und der Sinn der Wiederholung nur ſekundär.

3. *Ἐάν, ἤν, ἄν*, bei Homer außer *ἤν* auch *αἴκεν* und bei allen Dichtern auch *εἰ* allein hat überhaupt den Conjunktiv in dem Sinne der Formel: Wenn die Umſtände ſich ſo geſtalten, fügen, ergeben, es dazu kommt, der Fall eintritt, daß — und ſetzt voraus, daß die obwaltenden Umſtände die Verwirklichung des Prädikates herbeiführen. Der Hauptſatz hat gewöhnlich fut. praes. auch opt. c. *ἄν*, imper. coni. adhort. *Ἢν θεὸς ἐθέλῃ, πάντων ἂν εὐποροῖμεν·* = Wenn es ſich ſo fügt, daß Gott will, ſo denk ich, —. *Κροῖσος, ἐὰν Ἅλυν διαβᾶς τύχῃ, μεγάλην ἀρχὴν καταλύσει·* = Wenn es dazu kommt, daß Krösus über den Halys gehen ſollte, ſo —. Es wird alſo hier auf die Vorausſetzung, daß die Umſtände das Eine herbeiführen werden oder können, ein Schluß auf die Wirklichkeit oder Nothwendigkeit des Andern gebaut. §. 39.

Anmerk. Denken wir uns den Fall, Krösus ginge über den Halys, wenn gehen ſollte, = *Εἰ διαβαίη.* Wenn es wahr iſt, daß Krösus jetzt mit dem Uebergange über den Halys beſchäftigt iſt = *Εἰ διαβαίνει.*

b) *Ἐάν* ... mit dem Conjunktiv des Aoriſts hat, wenn der Hauptſatz ein Futur oder einen dieſem Tempus ſynonymen Verbalausdruck hat, die Bedeutung des Futurum exactum. *Ἤν τι λάβῃς, εἰπέ μοι. Ἤν τι λάβω, ἐρῶ σοι.* Auch *Κροῖσος, ἐὰν — διαβᾶς τύχῃ, — καταλύσει·* aus a kann hierher gezogen werden.

c) *Ἐάν* .... mit dem Conjunktiv bekommt den Sinn einer in der Gegenwart oder Zukunft wiederholten Handlung =, jedes Mal (in dem Falle), wenn — ſo oft als, wenn der Hauptſatz einen Ausdruck mit dem Sinne der öftern Wiederholung, alſo praes. v. §. 19, 1. aor. gnom. auch fut. oder einen mit jenen beiden Tempora ſynon. Verbalausdruck hat. *Ἢν ὁ θεὸς ἐθέλῃ, πάντων εὐποροῦμεν. Ἤν τις τούτων τι παραβαίνῃ, ζημίαν ἐπέθεσαν*

4. Conditionale Parallelſätze werden gebildet mit *εἰ μέν — εἰ δέ* —, *ἐὰν μέν — ἐὰν δέ* —, auch mit *εἰ μέν — ἐὰν δέ* —, *ἐὰν μὲν — εἰ δέ* —, = si — sin (autem), si — si —. §. 40.

b) Wenn beide Parallel-Nebenſätze daſſelbe Verbum haben ſollten, ſo bleibt es bei dem einen häufig weg. *Εἰ θέλοιμεν, ἅπαντες· εἰ δὲ μή, ὅ,τι πλεῖστοι καθελκύσωμεν τὰς ναῦς.* Thuc. *Ἐὰν μὲν παρῇ, ἔσται· ἐὰν δὲ μή, οὔ.* Plat.

c) Der Formel *ἐὰν μέν —* entſpricht übrigens häufiger *εἰ δέ, εἰ δὲ μή*, als *ἐὰν δέ, ἐὰν δὲ μή. Ἐὰν μὲν τῷ θεῷ φίλον ᾖ, πάνυ πολὺ ἐπιδώσεις, εἰ δὲ μή, οὔ.* Plat.

d) Wie dem lat. sin minus nicht immer ein vorhergehendes si — entspricht, so ist auch der erste Parallelsatz zu *εἰ δὲ μή*, *ἐὰν δὲ μή* oft eine vorhergehende Aussage oder anderer Satz, aus dem dann das nöthige Verbum zu ergänzen ist. *Ὅπως δ' ἐκείνῳ τῷ λόγῳ μαθήσεται τὸν κρείττονα, ὅστις ἐστί, καὶ τὸν ἥττονα· ἐὰν δὲ μὴ, τὸν γοῦν ἄδικον πάσῃ τέχνῃ* (sc. *μαθήσεται*). Ar.

e) *Εἰ δὲ μή* bildete dann eine feste Formel = wo nicht, sonst, widrigenfalls, und steht auch da, wo *ἐὰν μὲν μή*, *εἰ μέν μή* vorausgeht. *Μεμηχάνηται τοὔργον, εἴ τι μὴ δοκῶ πράσσειν μάταιον· εἰ δὲ μὴ, πεπαύσομαι.* Soph., wo der volle Satz gehabt hätte *εἰ δὲ δοκῶ πράσσειν μάταιον.*

f) Dagegen findet sich auch *εἰ δέ*, wo man *εἰ δὲ μή* erwartet. *Εἰ μὲν βούλεται, ἐρέτω· εἰ δὲ, ὅ,τι βούλεται, τοῦτο ποιείτω.* Plat.

g) Bei Homer ist *εἰ δέ*, gewöhnlich mit *ἄγε* verbunden, aus *εἰ δ' ἐθέλεις*, *ἄγε* entstanden = wohlan, adhortative Formel.

h) Bei den Attikern ist *εἰ δὲ βούλει* (*βούλεσθε*), *εἰ δ' αὖ βούλει* (*βούλεσθε*), wahrscheinlich mit Ergänzung von *σκοπεῖν*, *ἀκοῦσαι*, = und auch ferner, und ferner. In einer berühmten Lokalcharakteristik wird diese fortgesetzt mit *Εἰ δ' αὖ βούλεσθε, τὸ εὔπνουν τοῦ τόπου ὡς ἀγαπητὸν καὶ σφόδρα ἡδύ.* Plat. Phaedr. 230, 13.

i) Von zwei Parallelsätzen mit *εἰ μέν — εἰ δέ*, *ἐὰν μέν — ἐάν δέ* — fehlt im ersteren oft der Nachsatz, zu ergänzen mit *καλῶς ἂν ἔχοι* oder sonst einer aus dem Zusammenhange zu entnehmenden Phrase. *Εἰ μέν τι σύ ἔχεις πρὸς ἡμᾶς λέγειν* (sc. *λέγεδή*)· *εἰ δὲ μὴ, ἡμεῖς πρὸς σὲ ἐχομεν.* Xen.

5. Oefters tritt innerhalb des conditionalen Nebensatzes eine Gliederung mit *μέν — δέ* — in der Weise ein, daß sich das Prädikat im Hauptsatze genau genommen nur auf das mit *δέ* eingeleitete Glied bezieht, das Glied mit *μέν* dagegen nur zur Hebung des Contrastes dient. *Αἰσχρόν ἐστιν, εἰ ἐγὼ μὲν τὰ ἔργα τῶν ὑπὲρ ὑμῶν πόνων ὑπέμεινα, ὑμεῖς δὲ μηδὲ τοὺς λόγους αὐτῶν ἀνέξεσθε.* Dem. Wir müssen hier das Glied mit *μέν* durch einen Nebensatz mit: während ich .... ausdrücken.

6. Dem Latein. sive — sive — entsprechen conditionale Nebensätze mit *εἴτε — εἴτε — εἴτε —*, *ἐάντε — ἐάντε — ἐάντε —*, um auszudrücken, daß man im Augenblicke zwar noch nicht wisse, welche von den zwei oder mehreren Voraussetzungen mit der Wirklichkeit der Sache übereinstimme, aber für sie das im Hauptsatze Ausgesprochene festhalte. Haben die

Nebensätze oder einer von ihnen kein Verbum, sondern ein Particip oder ein anderes Wort, so muß das nöthige verb. finitum aus dem Hauptsatze ergänzt werden. *Ἰδίαν ἔχθραν οὗτος αὐτῷ πρὸς ἐμὲ, ἐάν τε φῶ, ἐάν τε μὴ φῶ, φησιν εἶναι.* Dem. d. i. — gleichviel, ob ich dies nun bejahen oder ableugnen will —. *Τούτους γοῦν, οἶδα οἵ εἰσιν, εἴτ' οὖν ἄπειρος αὐτῶν εἰμι, εἴτε μή.* Id. In *Ἔλεγον εἴτ' ἀληθὲς εἴτ' ἄρ' οὖν μάτην, ὡς οὐ θέμις γίγνοιτο* — Soph. ist *ἔλεγον* zu wiederholen.

b) Zuweilen hat jeder der Nebensätze mit *εἴτε* — seinen eigenen Hauptsatz. Alsdann müssen sich die Hauptsätze wenigstens in einen Begriff zusammenfassen lassen. *Ὦ Κλέανδρε, κελεύουσιν, εἴτε πάντας αἰτιᾷ, κρίναντα σεαυτὸν χρῆσθαι, ὅ,τι ἂν βούλῃ· εἴτε ἕνα τινα ἢ δύο ἢ καὶ πλείους αἰτιᾷ, τούτους ἀξιοῦσι παρασχεῖν σοι ἑαυτοὺς εἰς κρίσιν. Εἴτε οὖν ἡμῶν τινα αἰτιᾷ, πάρεσμέν σοι ἡμεῖς, εἴτε καὶ ἄλλον τινὰ, φράσον· οὐδείς γάρ σοι ἀπέσται, ὅστις ἂν ἡμῖν ἐθελήσῃ πείθεσθαι.* Xen. Anab. VI. 4, 20. Hier ist der allen Hauptsätzen gemeinsame Begriff *Κρίσιν δεῖ γενέσθαι.*

Anmerk. Wenn im ersten Gliede *εἰ* statt *εἴτε*, *ἐάν* statt *ἐάντε* steht oder *εἴτε* ganz zu fehlen scheint, so sind dies Seltenheiten, die hier nicht besprochen werden können.

c) Ist der Hauptsatz negativ, so tritt *οὔτ' εἰ — οὔτ' εἰ — οὔτ' ἐάν — οὔτ' ἐάν* — ein. *Οὔποτ' οὔτ' ἂν εἰ τέκνων μήτηρ ἔφυν οὔτ' εἰ πόσις μοι κατθανὼν ἐτήκετο, βίᾳ πολιτῶν τόνδ' ἂν ἠρόμην πόνον.* Soph.

d) Bei Homer finden sich *ἤτε — ἤτε* — und *ἤ — ἤτε* — in demselben Sinne, wie ihn *εἴτε — εἴτε* bei den Attikern hatte.

7. *Εἰ μή* bei Negation im Hauptsatze ist oft = außer, und mit der Negation zusammen oft = nur, also beide wie nisi, non nisi, gebraucht. *Εἰ μὴ εἰ* dagegen oft = außer wenn und mit der Negation zusammen = nur wenn. *Ἡισθετο οὐδεὶς, εἰ μὴ οἱ ἄνδρες οἷς ἐπιμελὲς ἦν εἰδέναι.* Thuc. *Οὐ γὰρ διεβεβήκει ἔχων ἐκ παρίου, εἰ μὴ παῖδα καὶ ἐφόδιον.* Xen. *Ἐπράχθη ἀπ' αὐτῶν οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον, εἰ μὴ εἴτι πρὸς περιοίκους τοὺς αὐτῶν.* Thuc.

Anmerk. Während *εἰ μή* immer eine Voraussetzung bildet, unter welcher der Hauptsatz gelten soll, ist *πλήν* doch nur ein numerischer Begriff, nach einem negativen Satze = aber wohl, nach einem affirmativen = nur nicht. *Ὅ,τι μή* auch = außer, genauer aber etwa = wenn man absieht. Dasselbe ist bei Homer *ὅτε μή*. Danach ist dann auch *πλὴν εἰ* zu beurtheilen.

Die Modi in concessiven Nebensätzen.

§. 41. Die concessiven Nebensätze werden gebildet durch Verbindung von *καὶ* mit *εἰ*, *ἐάν* und zwar 1) mit *εἰ καί*,

ἐὰν καί = wenn auch, obgleich, wenn gleich, womit das in dem Nebensatze Gesagte als eine Voraussetzung bezeichnet wird, deren Richtigkeit man im Voraus zuzugestehen geneigt ist, sonst aber der Unterschied der Modi nicht geändert wird. *Εἰ καὶ τρίτ' ἐστὶ, μὴ παρῇς τὸ μὴ οὐ φράσαι.* Soph., d. i. Mag es auch meinetwegen ein Drittes sein, was du sagen willst, sag' es nur! Noch deutlicher: *Μητρὸς ποτὶ γούνασι χεῖρας βάλλειν ἡμετέρης, ἵνα νόστιμον ἦμαρ ἴδηαι, εἰ καὶ μάλα τηλόθεν ἐσσί.* Odyss. *Τὸν τοιοῦτον νομιστέον, ἂν καὶ τυγχάνῃ βασιλεὺς ὁ μέγας ὤν* (mag er meinetwegen der Großkönig sein), *αἰσχρὸν εἶναι.* Plat.

2. Synonym mit *εἰ καὶ* c. indic. ist *καίπερ* mit dem Particip, = trotzdem, daß es Thatsache ist, daß —, trotz der Thatsache, daß —. *Προὔδωκε καίπερ πολλὰ εὐεργετηθεὶς ὑπ' αὐτοῦ. Κατέγνωσαν Θάνατον Σωκράτους οἱ δικασταὶ, καίπερ οὐδὲν ἀδικήσαντος οὐδαμῶς.* Vgl. unten Partic.

b) Synonym mit *καίπερ* ist *καίτοι* a) zu Anfang der Sätze, wie quamquam, b) in Verbindung des Verbums mit dem Participium. In beiden Fällen ist es = wiewohl. Perikles, nachdem er von der Größe der atheniſchen Macht gesprochen, fährt fort: *Καίτοι ταῦτα ὁ μὲν ἀπράγμων μέμψαιτ' ἄν, ὁ δὲ δρᾷν τι βουλόμενος καὶ αὐτὸς ζηλώσει.* Thuc. II, 64. *Οὐδέ μοι ἐμμελέως τὸ Πιττάκειον νέμεται καίτοι σοφοῦ παρὰ φωτὸς εἰρημένον.* Plat.

3. *Καὶ εἰ* oder *κεἰ*, *καὶ ἐάν*, gewöhnlich *κἄν*, wenn der Hauptsatz affirmativ ist, *οὐδ' εἰ, οὐδ' ἐάν* dagegen, wenn er negativ ist, zeigen an, daß der Hauptsatz nicht nur in allen anderen Fällen, sondern auch in dem durch den Nebensatz gesetzten gelten solle, = auch wenn, gewöhnlich = so gar wenn, selbst wenn. *Ξὺν τῷ θεῷ νικήσω αὐτὸν, κεἰ μάλα κρατερός ἐστιν.* d. i. jeden Falls und auch in dem Falle, daß er sehr stark ist. *Ξὺν τῷ θεῷ ῥᾳδίως ἂν αὐτὸν νικήσαιμι, κἂν ὑμῶν μηδείς μοι συμπράξῃ. Οὐ νικήσει με, οὐδ' εἰ κρατερός ἐστιν. Οὐ νικήσει με, οὐδ' ἢν πολλοὶ μετ' αὐτοῦ μοι ἐπίωσιν.*

b) Wird *κἄν* wiederholt, so ist es synonym mit *ἐάντε — ἐάντε —.*

c) *Κἄν*, selten *καὶ εἰ*, stehen auch elliptisch so, daß das Verbum aus dem Hauptsatze ergänzt werden muß, wie unser wenn auch. *Ὄλωλα δῆ δείλαιος· ἀλλά μοι πάρες κἂν σμικρὸν εἰπεῖν.* Soph. = — wenn auch nur zwei Worte —, so daß zu *κἂν σμικρόν* aus *πάρες* ein *παρῇς* zu ergänzen ist.

d) *Κἂν εἰ*, d. i. *καὶ ἂν εἰ*, eigentlich *καὶ ἄν* bezogen auf den Hauptsatz und *εἰ* zum Nebensatz gehörig, wurde allmählich eine feste Formel, auch wo kein Modus zu *ἄν* vorhanden war, = etiamsi. *Οὕτω δὴ καὶ περὶ τῶν ἀρετῶν· κἂν εἰ πολλαὶ καὶ παντοδαπαί εἰσιν, ἔν γέ τι εἶδος ταὐτὸν ἅπασαι ἔχουσιν.* Plat., wo die Unregelmäßigkeit wegfiele, wenn der Satz nicht mit *ἔχουσι*, sondern mit *ἔχοιεν* schlösse.

Die Modi in den relativen Nebensätzen.

I. Im weiteren Sinne und nach einer tieferen Auffassung §. 42.
gehören auch die finalen, temporalen, consekutiven und expositiven Nebensätze zu den relativen, ja wir werden sehen, wie sogar die mit dem relativen Pronomen gebildeten Nebensätze caussalen, finalen, consekutiven, temporalen und expositiven Sinn bekommen, dennoch müssen wir der Uebersichtlichkeit zu dienen die genannten Nebensätze besonders behandeln. Wir begreifen somit unter relativen Nebensätzen hier 1) nur diejenigen, die mit relativen Pronomina gebildet werden, und 2) diejenigen, die mit relativen Adverbien des Ortes und der Art und Weise gebildet werden.

b) Ob die Partikel *εἰ* ursprünglich ein Relativ ist oder nicht, vermögen wir nicht zu erweisen. Jeden Falles aber wird es dem Anfänger die Einsicht in die Strukturen der relativen Nebensätze sehr erleichtern, wenn wir eine gewisse Art derselben mit den conditionalen vergleichen, zu ihrer Erläuterung das conditionale Verhältniß zu Hülfe nehmen und sie conditionalrelativ nennen. Genau genommen sind dies alle diejenigen, deren beziehender Begriff im Hauptsatze ein unbestimmter, genereller ist, aber jene Auffassung wird gewöhnlich leichter gefaßt. In dem Satze: Du mußt Dinge, die du nicht weißt, lernen, ist „Ding" ein genereller Begriff = Dinge solcher Art, aber leichter begriffen wird der Satz gewöhnlich, wenn man den Nebensatz zunächst conditional auffaßt = — wenn du Etwas nicht weißt.

II. Den Indikativ haben diejenigen relativen Nebensätze, die ohne Veränderung des Sinnes in einen demonstrativen Satz mit dem Indikativ verwandelt werden können, also die Bedeutung einer Apposition, Parenthese oder eines nur der Anschließung wegen in die relative Form gebrachten coordinirten Satzes haben. Der beziehende Begriff des Hauptsatzes ist hier immer ein bestimmter. *Ἀλλὰ Ποσειδάων — αἰεὶ Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ (Ὀδυσσεὺς) ἀλάωσεν.* Odyss. = *τὸν δ'* —, d. i. diesen nämlich hatte Od. seines Auges beraubt. *Ἐν δὲ τοῦτ'*

ἔχω, ὅ με σώζει. Plat., wo ὅ = und dies. Σωκράτης, ὃν γ' οἶσθά που, ὅτι Ἀθηναῖος ἦν (— du weißt ja wohl von ihm, daß er ein Athener war —), σοφώτατος εἶναι ὄνομ' εἶχεν.

2. Ferner haben den Indikativ diejenigen relativen Nebensätze, die zur genaueren Bestimmung eines bestimmt gedachten Subjektes, auf welches sie sich beziehen, nothwendig sind und mit dieser genaueren Bestimmung ein Prädikat geben, welches dem Subjekte, auf das sie sich eben beziehen, in der Wirklichkeit zukommt, also zu umschreiben etwa mit: in Bezug auf welchen es wahr, Thatsache ist —. Λιάκτορος εἵλετο ῥάβδον, τῇ' ἀνδρῶν ὄμματα θέλγει. Hom., d. i. er nahm nicht einen beliebigen, sondern seinen ihm eigenen Stab, mit dem er ja —. Ἦσάν τινες (nicht überhaupt = etliche, sondern quidam, von denen es Thatsache ist, daß —) οἳ οὐχ ὑπέμενον. Πάντων ἄριστον ἄνδρ' ἔκτεινας, ὁποῖον ἄλλον οὐκ ὄψει ποτε. Soph. = Du hast einen Mann (den Herakles) getödtet, in Bezug auf den es wahr ist, daß du keinen zweiten, wie ihn, sehen wirst. Ἤιδεε γὰρ κατὰ θυμὸν ἀδελφεὸν, ὡς ἐπονεῖτο. Hom.

3. Damit hängt es zusammen, wenn relative Nebensätze mit dem Indikativ dazu gebraucht werden, Umschreibungen nominaler oder mit Präpositionen und Substantiven gebildeter adverbialer Begriffe zu bilden. Ἔρξον, ὅπως ἐθέλεις. Hom. = nach deinem Willen. Οἱ θεοὶ σημαίνουσί μοι ἅ τε δεῖ ποιεῖν (= τὰ δεόντα) καὶ ἃ οὐ χρὴ ποιεῖν (τὰ μὴ δέοντα). Xen.

Anmerk. Ueber den Unterschied von ἃ δεῖ und ὅ,τι ἂν δέῃ s. VII, 2. Anm.

4. An 2. schließen sich die relativen Nebensätze mit caussalem Nebensinne an. Νῦν δὲ τόδε μίγ' ἄριστον ἐν Ἀργείοισιν (Ὀδυσσεὺς) ἔρεξεν, ὃς (= da, weil er) τὸν λωβητῆρα — ἔσχ' ἀγοράων. Hom. So oft οἷος, namentlich οἷον = ὅτι τοσοῦτος, τοιοῦτον.

5. Dagegen an oben 3. schließen sich die relativen Nebensätze an, die einen generellen Beziehungsbegriff und conditionalen Nebensinn haben. Μὴ' πίτασσ' ἃ μὴ κρατεῖς. Soph. Fast = εἴ' τι μὴ κρατεῖς, μὴ ἐπίτασσε· eigentlich Dinge, über welche dir thatsächlich nicht die Macht zukommt, befiehl nicht. Den Unterschied von ὅ,τι ἂν μὴ κρατῇς s. VII, 2. Anm.

b) Sowohl bei Haupt-, als bei historischen Temporibus im Hauptsatze bildet der relative Nebensatz mit dem Futur nicht selten einen Finalsatz. Ἡ βουλὴ μέλλει αἱρεῖσθαι, ὅστις ἐρεῖ (qui laudet) ἐπὶ τοῖς ἀποθανοῦσιν. Plat. synonym mit τὸν ἐροῦντα, aber nicht mit ὅπως, ἵνα auszudrücken, weil kein Subjekt, worauf sich das Prädikat beziehen könnte, vorhergeht. Οἱ Πελοποννήσιοι ναυτικὸν παρεσκευάζοντο, ὅ,τι πέμψουσιν εἰς τὴν Λέσβον. Thuc.

7. Nicht selten hat der Indikativ im relativen Nebensatze auch consekutiven Sinn. Τίς οὕτω μαίνεται, ὅστις οὐ βούλεταί σοι φίλος εἶναι; Xen., wofür ohne großen Sinnesunterschied auch ὥστε c. infin. stehen könnte.

b) Hierher gehört auch ἐφ' ᾧτε, seltener ἐφ' ᾧ, wenn sie mit Indic. Fut. und nicht mit Infin. Fut. stehen, = unter der Bedingung, daß (ἐπὶ τούτῳ ὥστε). Οἱ ἐν Ἰθώμῃ ξυνέβησαν πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους, ἐφ' ᾧτε ἐξίασιν ἐκ Πελοποννήσου καὶ μηδέποτε ἐπιβήσονται αὐτῆς. Thuc.

8. Wenn der Hauptsatz negativ *) ist, oder eine Behauptung, eine Voraussetzung oder einen Wunsch ausspricht, in Bezug auf welche die Wirklichkeit bereits im entgegengesetzten Sinne entschieden hat, so hat der relative Nebensatz, der aussprechen soll, was nicht war und nicht ist = Deutschem Conj. des Plusquamp. oder Imperfekts, von Homer an bei allen Autoren ebenfalls ein historisches Tempus des Indikativs ohne die Partikel ἄν. Ἀνδρὸς ἔμελλον ἀμείνονος εἶναι ἀκοιτις, ὃς ἤδη νέμεσιν καὶ αἶσχεα πόλλ' ἀνθρώπων. Hom. = O daß ich doch — wäre, der da wüßte —. Κατὰ γῆν πόλεμος, ὅθεν τις καὶ δύναμις παρεγένετο, οὐ ξυνέστη. Thuc.

9. Der Indikativ eines historischen Tempus mit ἄν steht in relativen Nebensätzen, die in die Kategorie von 1. 2. und 7. fallen und mit der Bedeutung des Modus, die schon in §. 32, 2—5. dargelegt ist. Λώσουσι πόλλ', ὅσ' ἂν οὐδέ ποτ' ἐκ Τροίης ἐξήρατ' Ὀδυσσεὺς (so viel, wie Odysseus niemals aus Troja gewonnen haben würde), εἴπερ ἀπήμων ἦλθεν. Odyss. Θερσίτης τις ἦν, ὃς οὐκ ἂν εἴλεθ' εἰς ἅπαξ εἰπεῖν (der nicht nur ein Mal zu sprechen sich zu begnügen pflegte), ὅπου μηδεὶς ἐῴη. Soph. Οὐδ' ἄγγελός τις οὐδὲ συμπράκτωρ ὁδοῦ κατεῖδ', ὅτου τις ἐκμαθὼν (so daß man hätte — können) ἐχρήσατ' ἄν. Soph.

III. 1. Den rein wünschenden Optativ in relativen Nebensätzen, die unbeschadet des Sinnes in demonstrat. Hauptsätze verwandelt werden können, haben wir schon §. 31, b. behandelt. §. 43.

*) Nicht überall, wo er negativ ist, sondern wo der Nebensatz den sogleich im Folgenden angegebenen Sinn hat.

2. Der Optativ ohne ἄν = Optativ mit ἄν der Attiker iſt nur dichteriſch. Man vergl. mit Ὁ δὲ χερμάδιον λάβε χειρὶ, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν, οἷοι νῦν βροτοί εἰσιν. Hom. mit Δόρατα εἶχον παχέα, ὅσα ἀνὴρ ἂν φέροι μόλις. Xen. zu vergleichen.

3. Wenn der Hauptſatz ſelbſt den bloßen Optativ hat, ſo hat der relative Nebenſatz ihn regelmäßig auch. Iſt dagegen der Optativ des Hauptſatzes mit ἄν verbunden, ſo kann der relative Nebenſatz auch den Conjunktiv von VI, 1 oder 2. haben. In beiden Fällen iſt aber der beziehende Begriff im Hauptſatze generell. Ἕρδοι τις, ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην. Arist. = Quam quisque norit artem, in hac se exerceat. Εἰ δὲ μὴ, οὐκ ἂν ἔχοιμεν, ὅ,τι ποιοῖμέν σοι. Plat. Hier wäre ὅ,τι ἄν ποιῶμέν σοι wohl unmöglich geweſen; es wäre unter VI, 1 und 2. nicht zu befaſſen.

4. Der Optativ im relativen Nebenſatze ſteht ferner nach einem hiſtoriſchen Tempus, um den Gedanken eines im Hauptſatze bezeichneten Subjektes auszudrücken. Damit kann cauſſaler oder finaler Nebenſinn verbunden ſein. Κῦρος ἤτεε ἰητρὸν ὀφθαλμῶν, ὃς εἴη ἄριστος. Herod. Ἥρη — μερμήριξεν, ὅπως — ἐξαπάφοιτο Διὸς νόον. Hom.

5. Wenn der Hauptſatz ein hiſtoriſches Tempus mit dem Sinne einer öfter wiederholten Handlung oder Erſcheinung hat, ſo ſteht auch der relative Nebenſatz mit dem Optativ und dem Sinne der öfteren Wiederholung einer Erſcheinung in der Vergangenheit, mit der Formel jeder, wer, wer immer, überall, wo. Ὃν ἕλοιεν τῶν ταύρων, ἔσφαττον. Plat. Ἀεὶ ἦν, ὅπου τοῖς πλείστοις μέλλοι συνέσεσθαι. Xen. Daß hier das Relativ eigentlich einen abhängigen Satz bildet, kann beſonders dadurch leicht klar gemacht werden, wenn man einen conditionalen Satz mit εἰ c. optat. ſubſtituirt.

§. 44. IV. Der Optativ mit ἄν ſteht bei allen Autoren im relativen Nebenſatze nicht nur, wenn ſich dieſer auf ein beſtimmt gedachtes, ſondern auch wenn er ſich auf ein unbeſtimmtes, generelles Subjekt bezieht, in beiden Fällen, um dem Subjekte ein Prädikat zu geben, welches ihm für jetzt oder die Zukunft nach des Sprechenden Urtheil, Anſicht, Ueberzeugung zukomme, und in beiden Fällen ſo, daß ein conditionaler Nebenſatz mit εἰ c. optat. gefordert wird oder auch nicht gefordert wird. Οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο μετελθών, ὃς νῦν γε καὶ ἂν Διΐ πατρὶ μάχοιτο (den Diomedes, der, fürcht' ich, auch gegen Zeus kämpfen wird, würde sc. εἰ ἀντίος ἔλθοι). Hom. Ἥφαιστος χέε δέσματα

— ἠΰτ' ἀράχνια λεπτὰ, τὰ οὔ κέ τις οὐδὲ ἴδοιτο (die Niemand auch nur bemerken kann). Φίλος ὃς ἂν εἴη, πότερόν ἐστί τῳ φίλος ἢ οὔ; Plat., d. i. Jemand, von dem man der Anſicht iſt, daß er Freund iſt —. Ἵπποι δ' οὐ παρέασι καὶ ἅρματα, τῶν κ' ἐπιβαίην. Hom. sc. εἰ ἀντίος ἔλθοιμι ἢ εἰν φυγὴν τραποίμην. Dabei iſt aber durchaus nicht nöthig, daß der Hauptſatz ein Haupttempus hat. Ich kann auch in Bezug auf Sokrates ſagen: Οἱ δικασταὶ θάνατον κατέγνωσαν Σωκράτους, οὗ γε δὴ οὐκ ἂν παύσαιντ' ἄνθρωποι μακαρίζοντες τὴν ἀρετήν. und ſo, daß der Beziehungsbegriff ſcheinbar unbeſtimmt iſt. Σωκράτην ἐποίησαν οἱ δικασταὶ, ὃ οὐδ' ἂν εἷς ἐπαινέσειεν; man denkt an die Verurtheilung.

2. Derſelbe Optativ mit ἄν ſteht auch nach einem hiſtoriſchen Tempus im Hauptſatze, wenn ein Haupttempus im Hintergrunde liegt. Οἱ πρέσβεις ἀφικόμενοι λόγους ἐποιοῦντο πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους, ἐφ' ᾧ ἂν σφίσιν αἱ σπονδαὶ γίγνοιντο. Thuc. ein Referat von Ἥκομεν, ὦ ἄνδρες Λακεδαιμόνιοι, ἐφ' ᾧ ἂν ἡμῖν σπονδαὶ γίγνοιντο. Εἰσήει αὐτοὺς, ὅπως ἂν καὶ ἔχοντές τι οἴκαδε ἀφίκοιντο. Xen. und zurückzuführen auf Σκοπῶμεν, ὅπως ἂν — ἀφικοίμεθα. Vgl. unten von der Or. obliqua.

V. 1. Vom auffordernden und abmahnenden Conjunktiven in Relativſätzen iſt oben §. 30, 4. die Rede geweſen. §. 45.

2. Dem bloßen Conjunktiv im relativen Theile der Gleichniſſe hat zuweilen Homer.

3. Der bloße Conjunktiv ſteht ferner in relativen Nebenſätzen bei Dichtern nicht nur in dem Sinne, wie der Conjunktiv mit ἄν ihn hat, ſondern bei Homer auch im finalen Sinne. Ἡμονῶν μάλιστα λυποῦσ', αἳ φανῶσ' αὐθαίρετοι. Soph. Τρῶας ἔπειθ' Ἑλένην ἀποδοῦναι, τιμὴν δ' Ἀργείοις ἀποτινέμεν, ἥντιν' ἔοικεν, ἥτε καὶ ἐσσομένοισι μετ' ἀνθρώποισι πέληται. Hom.

VI. 1. Den Conjunktiv mit ἄν hat Homer in relativen Nebenſätzen ziemlich in dem Sinne, den die Attiker mit dem Optativ und ἄν ausdrücken. Ἕλκος ἰητὴρ ἐπιμάσσεται ἠδ' ἐπιθήσει φάρμακ', ἅ κεν παύσῃσι μελαινάων ὀδυνάων. Iliad. = παύσειεν ἄν nach IV, 1.

2. Der gewöhnlichſte Gebrauch aber des Conjunktivs bei allen Autoren iſt dieſer, daß ſich der relative Nebenſatz auf einen unbeſtimmten, generellen Begriff in einem Hauptſatze mit einem Haupttempus bezieht, um von dem unbeſtimmten Begriffe ein Prädikat auszuſprechen, das ihm, je nachdem die Umſtände danach ſind, zukom-

men kann. Der gewöhnlichſte Fall iſt dann aber ferner dieſer, daß der Nebenſatz conditionalen Sinn und die Bedeutung einer öfter wiederholten Handlung oder Erſcheinung der Gegenwart oder Zukunft erhält = jeder, wer, wer immer, allemal der, welcher, überall da, wo und daß der Aoriſt des Conjunktivs gewöhnlich die Bedeutung eines Futuri exacti hat. *Μορφὴν δολώσω, ὡς ἄν ἀγνοία παρῇ.* Soph. = in einer Weiſe, wie ſie, die Geſtalt, unkenntlich ſein kann. *Πειράσομαι, καθ' ὅσον ἄν δύνωμαι.* Plat. = in einem Maaße, in dem ich es unter Umſtänden können werde. *Πατρὶς μέν ἐστι πᾶσ', ἵν' ἄν πράττῃ τις εὖ.* Arist. = — überall, da, wo ſich Jemand unter Umſtänden wohl befindet, bei nahe = *ἤν τίς που εὖ πράττῃ, πατρίς ἐστιν. Ἕπεσθε, ὅπῃ ἄν τις ἡγῆται* (allemal dahin, wohin man Euch je nach den Umſtänden führt). Thuc. *Ἀνδρεῖός που οὗτος, ὃς ἄν ἐν τάξει μένων μάχηται.* Plat. *Πολλῶν ἀγρομένων τῷ πείσεαι, ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ* (gerathen haben wird). Hom. Nach aor. gnom. *Οὐδὲ γὰρ οὐδέ τις ἄλλος ἀνὴρ τάδε φάρμακ' ἀνέτλη, ὅς κε πίῃ.* Odyss. *Ὅ,τι ἄν ἔρηται* (Was er auch immer gefragt haben wird), *οὐκ ἀποκρινοῦμαι.* Plat. *Ὅστις ἄν ᾖ* = wer es auch immer ſei; quisquis est.

Anmerk. Obwohl Nichts verſchiedener iſt als dieſer Conjunktiv von dem Optativ in III, 5., ſo werden doch beide Modi von Anfängern häufig verwechſelt. Verzeihlicher iſt die Verwechſelung von *Σημαίνουσί μοι οἱ θεοὶ, ἅ τε δεῖ καὶ ἃ οὐ χρὴ ποιεῖν* und — *καὶ ἃ μὴ χρὴ ποιεῖν* und *ἃ ἄν δέῃ ποιεῖν.* Nun kann aber der Satz: „Die Götter zeigen mir, was ich thun und was ich unterlaſſen muß" einen dreifachen Sinn haben. Es kann heißen 1) d. G. — das an ſich und überhaupt zu thun Nöthige und zu Unterlaſſende, dann ſteht *ἅτε δεῖ ποιεῖν καὶ ἃ οὐ χρὴ ποιεῖν*; er kann aber auch 2) heißen: D. G. — Alles, was zu thun nöthig iſt und wenn von Etwas die Annahme gilt, daß es zu unterlaſſen iſt; in dieſem Falle iſt — *ἅ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ἃ μὴ χρὴ ποιεῖν.* Der Satz kann aber endlich auch 3) heißen: D. G. — Alles, was etwa, je nachdem es fällt, nöthig iſt, und Alles, was etwa, wie ſich die Sachen geſtalten, nicht gethan werden darf; für dieſen Fall bleibt — *ἅ τ' ἄν δέῃ ποιεῖν καὶ ἃ ἄν μὴ χρῇ ποιεῖν* übrig.

§. 46. VII. 1. *Εἰσὶν οἵ* (ſeltener *ἔστιν οἵ*), *ἔστιν ἅ*, *ἔστιν ὧν....* und hin und wieder *ἦν ὅς*, *ἦσαν οἵ* = sunt qui, erant, qui, quidam, werden, jedoch ſo, daß dies für *ἦν ὅς* und *ἦσαν οἵ*, nicht gilt, wie ein deklinirbares Pronomen behandelt, ſogar wie in *Ἦλθε Γύλιππος στρατιὰν ἔχων ἔκ τε Πελοποννήσου καὶ τῶν ἐν Σικελίᾳ πόλεων ἔστιν ὧν.* Thuc. Weitere Bildungen ſind *οὐκ ἔστιν ὅστις* und *οὐκ ἔστιν ὅς* = nemo est, qui — nemo, in Frageform *ἔστιν ὅς* —; ferner *οὐκ ἔστιν ὅστις οὐ*, *οὐδεὶς ὅστις οὐ* = nemo est, quin = jeder, nemo non; endlich in demſelben Sinne mit Auslaſſung von *ἔστιν* auch oft *οὐδεὶς ὅστις οὐ*, *οὐδεὶς ὅς οὐ*. Der Modus in dem Relativſatze iſt derſelbe, der Statt haben würde, wenn die einfachen Begriffe *τίς*, *οὐδείς*, *πᾶς τις*, *οὐδεὶς οὐ* gebraucht worden wäre. So iſt *ἔστιν οὗς ἀπέκτειναν* = *ἀπέκτειναν τινας*; *ἔστιν ὅστις δύναιτ' ἄν*; *ἀρ' ἄν τις δύναιτο*; *οὐκ ἔσθ' ὅτῳ σου διαφέρω* = *οὐδέν σου διαφέρω* u. ſ. w.

2. Aehnlich werden mit *ἔστιν* auch adverbiale Ausdrücke gebildet, wie *ἔστιν ὅτε* = bisweilen, *ἔστιν ὅπου* = an manchen Orten, *ἔστιν ὅπως* = unter Umſtänden, und mit Negationen *οὐκ ἔστιν ὅπως* = unmöglich, *οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ* = nothwendiger Weiſe. Der Modus iſt auch hier derſelbe im Nebenſatze, wie wenn die einfachen Wörter *ἐνίοτε, που, πώς, οὐδαμῶς, ἀνάγκη* gebraucht worden wären. *Ἔστιν ὅτε τῶν δεόντων ἀμελήσασι καὶ μετέμελεν αὐτοῖς. Οὐκ ἔστιν ὅπως ἄν ποτε ἐπεχείρησας* = *Οὐκ ἄν ἐπεχείρησας οὐδαμῶς. Οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἂν νικήσαντες τύχοιμεν* = *Νικήσαντες ἄν τύχοιμεν ἀνάγκῃ.*

2. *Ὡς εἰ, ὥσπερ εἰ, οἷον εἰ, ὥσπερ ἄν εἰ* ſind elliptiſche Formeln, in denen der Modus zu *ὡς, οἷον, ὥσπερ, ὥσπερ ἄν* aus dem Oberſatze ergänzt werden muß, je nachdem ihn der Satz mit *εἰ* an die Hand giebt. *Ἀλλ' ὧδε λέγω, ὥσπερ ἄν (ἔλεγον) εἰ τάχος ἠρώτων, τί ποτ' ἐστίν.* Plat. *Εἰδε Φίλιππος ὅτι ὁμοίως ἐναντιώσεσθε, ἄν τι τοιοῦτον ἐπιχειρῇ πράττειν, ὥσπερ ἄν (ἐναντιωθείητε) εἰ πολεμοῦντες τύχοιτε.* Dem.

Die Modi in den temporalen Nebenſätzen.

§. 47. I. Wenn man die relativen Nebenſätze häufig durch Subſtitution der conditionalen Form mit *εἰ*, *ἐάν* erläutern kann, ſo giebt es wohl keinen temporalen Nebenſatz, den man nicht durch Anwendung von *χρόνος* in einen relativen verwandeln und dann nach den vorigen Paragraphen beurtheilen könnte. — Der Ueberſichtlichkeit wegen trennen wir die Sätze, die den terminus, in quo oder post quem angeben, von denen die den terminus ad quem und den t. ante quem bezeichnen. Zur erſten Klaſſe gehören die Sätze, welche gebildet werden mit *ὅτε*, *ὁπότε* = in dem Zeitraume, der Zeit, während, epiſch *ὄφρα*, ep. und ion. *εὖτε*; *ἐν ᾧ χρόνῳ, καθ' ὃν χρόνον, ἐν ᾧ καθ' ὅ*; b) *ἡνίκα*, ſeltener *ὁπηνίκα*, = zu welcher nach Jahr, Tag oder ſonſt einen charakteriſtiſchen Umſtand beſtimmten Zeit; c) *ἡμος* nur dichter, = zu welcher Stunde des Tages; d) *ὡς* bald = *ὅτε* bald = *ἐπεί*, *ἐπειδή*, aber nur mit imperf. aor. plusqu. praes. histor.; e) *ὁσάκις*, *ὁποσάκις* = ſo oft als; f) *ἐξ οὗ*, *ἀφ' οὗ*,

ἐξ ὅτου = seit dem; g) ἐπεί, ἐπειδή = nachdem; h) ἐπεὶ τάχιστα, ἐπειδὴ τάχιστα = so bald als; i) ὅτε πρῶτον, ὡς πρῶτον, ἐπειδὴ πρῶτον, ἐξ οὗ πρῶτον, in denen statt πρῶτον auch πρῶτα, τὰ πρῶτα gefunden werden, und ἐπειδὴ ἅπαξ = als —, nachdem —, seit dem zuerst, aber übergehend in den Sinne von als einmal, nachdem einmal, seitdem einmal.

II. 1. Der temporale Nebensatz hat den Indikativ, wenn in Bezug auf einen einzelnen bestimmt bezeichneten oder gedachten Zeitpunkt der Gegenwart oder Vergangenheit eine der Wirklichkeit angehörende Handlung, Thatsache, Erscheinung ausgesprochen wird. *Νῦν δ' ὅτε δὴ μέγας εἰμὶ, πειρήσω, ὥς κ' ὔμμι κακὰς ἐπὶ Κῆρας ἰήλω.* Odyss. d. i. Jetzt aber, wo ich erwachsen bin. *Ἐξ οὗ αὐτὰ καθ' αὑτὰ τὰ ξενικὰ στρατεύεται, τοὺς φίλους νικᾷ καὶ τοὺς ξυμμάχους.* Dem. *Ὅτε πλούσιος ἦν, ἐφοβούμην.* Xen. *Ἐπειδὴ οἱ Ἕλληνες μᾶλλον ἐπλώϊζον, τὸ ληστικὸν καθῆρουν.* Thuc. *Ἐρρίγησαν, ὡς ἤκουσαν.* Soph. *Ὅτε* paßt — und der Gebrauch bestätigt dies — mehr für das imperf., *ἐπειδή* mehr für den Aorist. Der Indikativ des Futur in temporalen Sätzen ist nur episch.

2. Ist der temporale Nebensatz Untersatz zu einem Hauptsatze, der eine Behauptung, Annahme oder einen Wunsch im Widerspruche mit der Wirklichkeit ausspricht, so hat er den Indikativ eines histor. Tempus ohne *ἄν*. *Εἰ τὸ ἄψυκτον ἀνώλεθρον ἦν, ὁπότε ἐπὶ τὸ πῦρ ψυχρόν τι ἐπῄει, οὔποτ' ἂν ἀπεσβέννυτο οὐδ' ἀπώλλυτο.* Plat. d. i. es würde nicht zu Grunde gehen in dem Momente, wenn — herankäme. Ebenso wäre der Satz: O daß du doch geschwiegen hättest, wo es zeitgemäß gewesen wäre! = *Εἰ γὰρ ἐσίγησας, ὁπότ' ἔδει.*

§. 48. III. 1. Wenn der Hauptsatz den Optativ hat, besonders wenn dieser *ἄν* nicht bei sich hat, und der bezeichnende Begriff ein unbestimmter, genereller ist, so hat der temporäre Nebensatz gewöhnlich auch den Optativ ohne *ἄν**). *Ὁ μὲν ἑκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο* (so oft, die zu jeder Zeit, die ich mir vorstelle, wann er will). Xen. *Μὴ σύγε κεῖθι τύχοις (ὤν), ὅτε ὀϊβδήσειεν.* Odyss. — Nicht nur in der Poesie, sondern auch in der Prosa kommt Optat. hin und wieder im Nebensatze vor, während der Hauptsatz den Indikativus hat.

2. Der bloße Optativ steht ferner im tempor. Nebensatze, wenn der Hauptsatz temp. histor. hat und der Nebensatz

*) Vgl. unten IV, 2. c. Anmerk.

den Zeitpunkt bezeichnet, nach dessen Eintreten die Handlung oder Erscheinung, die im Hauptsatze steht, von einem in diesem bezeichneten Subjekte berechnet war. *Πὰρ δ' ἐτίθει (Ἑκαμήδη) — οἶνοιο δέπας πιέειν, ὅτε θυμὸς ἀνώγοι.* Hom. und so auch in Prosa.

3. Damit zusammenhängt die häufige Erscheinung, daß der tempor. Nebensatz bezogen auf einen unbestimmten generellen Zeitbegriff den Sinn der öftern Wiederholung einer Handlung oder Thatsache in der Vergangenheit erhält = jedesmal wenn —, allemal wenn —, wenn der Hauptsatz ein temp. histor. mit dem Sinne einer öfter wiederholten Handlung hat. *Αὐτὰρ ὅγ' ἥρως παπτήνας, ἐπεὶ ἄρ τῳ ὀϊστεύσας βεβλήκοι, — δύσκεν ἐς Αἴαντα.* Hom. = Teucer verbarg sich jedesmal hinter dem Schilde des Ajax, nachdem er, wie er sah, einen getroffen hatte, d. i. jedesmal —, wenn er einen getroffen hatte. *Ὅτε δικάζειν μέλλοιεν* (jedesmal wenn sie daran dachten, daß sie — wollten, kurz: wenn sie wollten), *πίστιν ἀλλήλοις ἐδίδοσαν πρότερον κατὰ τοὺς νόμους δικάσειν.* Plat. *Ὁπότε μὴ δείσειαν, οὐ ξυνήεσαν βουλευσόμενοι ὡς τὸν βασιλέα.* Thuc.

4. Temporale Nebensätze mit dem Optativ und *ἄν* kommen zwar bei Dichtern und Prosaikern, jedoch im Ganzen nur selten vor. *Εἶθ' ὁπόταν ἥκοι ἐπὶ τὸ δεῖπνον, λέγοιμ' ἄν, ὅτι λοῦται* (ὁ δεσπότης)· *ἐπειδὰν δὲ πάνυ σπουδάζοι φαγεῖν, εἴποιμ' ἄν, ὅτι παρὰ ταῖς γυναιξίν ἐστιν.* Xen. Aber hier sowohl als an andern Stellen sind die Texte nicht übereinstimmend.

§. 49. IV. 1. Die Dichter haben den bloßen Conjunktiv nicht selten in tempor. Nebensätzen, in welchen die Prosa regelmäßig den Conjunktiv mit *ἄν* hat. *Λαοί μίν ῥα θεὸν ὣς εἰςορόωντες δειδέχαται μύθοισιν, ὅτε* (so oft als) *στείχῃσ' ἀνὰ ἄστυ.* Odyss. *Οὐ μέν σοί ποτε ἶσον ἔχω γέρας, ὁππότ' Ἀχαιοὶ Ἴλιον ἐκπέρσωσιν.* Iliad. = wenn —— zerstört haben werden; ἔχω nach §. 19, 3. zu beurtheilen.

2. Desto häufiger ist bei allen Autoren der Conjunktiv mit *ἄν* in tempor. Nebensätzen. Der Hauptsatz hat dann ein Haupttempus und einen unbestimmten Zeitbegriff, in Beziehung auf welchen der Nebensatz von einer Handlung oder Erscheinung spricht, die, je nachdem die Umstände sind, eintreten kann. Somit heißt *Ἐπειδὰν**) *σὺ βούλῃ δια-*

*) *Ἐπειδάν* = sobald als, selten *ὅταν* in derselben Bedeutung beim Aorist.

λέγεσθαι, ὡς ἐγὼ δύναμαι ἕπεσθαι, τότε σοι διαλέξομαι. Plat. Ich werde mich in eine Unterredung mit dir einlaſſen in dem Augenblicke, in dem du dich gemüßigt findeſt mit mir dich ſo zu unterreden, wie ich dir folgen kann, kurz: — einlaſſen, ſobald —.

b) Gewöhnlich iſt aber eben darum, weil hier der beziehende Zeitbegriff ein unbeſtimmter iſt, der Zuſammenhang zwiſchen Haupt- und Nebenſatz dieſer, daß der letztere die Bedeutung einer in der Gegenwart oder Zukunft öfter wiederholten Handlung oder Erſcheinung gewinnt, = allemal wenn —, jedesmal wenn —. Ὅτε κέν τις δουρὶ βάλῃ (λέοντα), ἐάλη (aor. gnom.) τε χανὼν περί τ' ἀφρὸς ὀδόντας γίγνεται. Iliad. Ὅταν πείθωμαι τοῖς θεοῖς, οὔποτε μεταμέλει μοι. Xen.

c) Der Aoriſt des Conjunktivs hat in dieſen Nebenſätzen gewöhnlich die Bedeutung eines futuri exacti, gleichviel ob eine einmalige oder wiederholte Handlung verſtanden werden muß. Ἐπεὰν ἐγὼ γένωμαι ἀνήρ, Αἰγύπτου τὰ ἄνω κάτω θήσω. Herod. Τῷ νῦν σοὶ μὲν ἐγὼ ξεῖνος φίλος Ἀργεῖ μέσσῳ εἰμὶ, σὺ δ' ἐν Λυκίῃ, ὅτε κεν τῶν δῆμον ἵκωμαι. Iliad.

Anmerk. Man kann, wie wir ſchon oben ſagten, jeden tempor. Nebenſatz in einen relat. mit χρόνος verwandeln, und ſo z. B. Ὅταν πείθωμαι τοῖς θεοῖς, οὔποτε μεταμέλει μοι verwandeln in καθ' ὃν ἂν χρόνον πείθωμαι u. ſ. w. Ebenſo ὁ μὲν ἐκὼν πειθῶν φύγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο· in — καθ' ὃ βούλοιτο u. ſ. w., es müſſen dann die entſprechenden Regeln über die relat. Nebenſätze anwendbar ſein. Ebenſo aber kann man mit dem tempor. Optativ und Conjunktiv den conditionalen vergleichen, wenn auch nicht ſubſtituiren. Nur der Zeitbegriff iſt unterdrückt, wenn ich ſtatt ὁπότε βούλοιτο und ὅταν πείθωμαι die conditionalen εἰ βούλοιτο und ἐὰν πείθωμαι ſchreibe, der Begriff des Modus iſt geblieben. Während εἰ nur ſagt: wenn ich mir denke, daß — ſagt ὅτε c. opt. wenn ich mir den Moment denke, und ebenſo ὅταν = wenn Zeitumſtände eintreten, daß —, während ἐὰν nur = wenn Umſtände eintreten daß —.

Anmerk. 2. Ἐπεί wird oft geradezu = γάρ gebraucht, ebenſo ὡς und beide können dann alle die Verbindungen haben, die bei γάρ gebräuchlich ſind.

§. 50. V. 1. Synonym mit ἕως = ſo lange als und ſo lange bis, ſind ἕστε, μέχρις οὗ, μέχρι οὗ, μέχρις, μέχρι, ἄχρις, ἄχρι, das ep. und lyr. ὄφρα und ἐν ὅσῳ, ὅσον χρόνον, ἐφ' ὅσον χρόνον, ἐφ' ὅσον.

2. Der Zeitbegriff ſo lange als, ſo lange bis iſt auf die Gegenwart bezogen eigentlich immer ein unbeſtimmter, inſofern ſeine Grenze noch nicht feſt ſteht, alſo auch ein von dem Eintreten Einfluß übender Umſtände abhängiger. Dies der Grund, weshalb ἕως mit praes. oder fut. indic. nie gewöhnlich wurde. Dagegen mit den hiſtoriſchen Temporibus

iſt ἕως verbunden worden, weil ſich von einem vergangenen Zeitraume Anfang, Dauer, Ende wohl feſt beſtimmen laſſen. Οἶδα ἐκείνῳ σωφρονοῦντε, ἕστε (ſo lange als) Σωκράτει συνήστην. Xen. Ἐμάχοντο, ἕως (ſo lange bis) οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέπλευσαν. Thuc.

3. Nach einem Satze, der eine Behauptung, Annahme, einen Wunſch im Widerſpruche mit dem, was ſchon wirklich iſt, ausſpricht, ſtehen ἕως ..... mit einem, hiſtor. Tempus ohne ἄν. Εἰ περὶ καινοῦ τινος πράγματος προὐτίθετο λέγειν, ἐπέσχον ἄν, ἕως οἱ πλεῖστοι τῶν εἰωθότων γνώμην ἀπεφήναντο· ἐπειδὴ δέ... Dem.

VI. 1. Mit dem bloßen Optativ ſteht ἕως unter denſelben Bedingungen, unter welchen ihn ὅτε, ἐπεί nach oben III, 1—3. fordern. Ἐπειδὰν (Andere leſen εἰ) δὲ πάνυ σπουδάζοι φαγεῖν, εἴποιμ' ἄν, ὅτι παρὰ ταῖς γυναιξίν ἐστιν, ἕως παρατείναιμι τοῦτον, ὥσπερ οὗτος ἐμὲ παρατείνει. Xen. Ἀθήνη ὦρσε Βορέην, ἕως ὅγε Φαιήκεσσι μιγείη. Odyss. Συλλεγόμενοι ἔωθεν περιεμένομεν ἑκάστοτε, ἕως ἀνοιχθείη (jedesmal, bis geöffnet war, wurde) τὸ δεσμωτήριον. Plat.

2. Selten iſt ἕως ἄν c. opt., am Seltenſten nach einem temp. hist. gebraucht worden. Εἰ δέ τις αὐτῆς τῆς ὑποθέσεως ἔχοιτο, χαίρειν ἐῴης ἂν καὶ οὐκ ἀποκρίναιο, ἕως ἂν (bis du, was vorausſichtlich eintreten wird) τὰ ἀπ' ἐκείνης σκέψαιο, εἴ σοι ἀλλήλοις ξυμφωνεῖ ἢ διαφωνεῖ; Plut. Καί μοι τάδ' ἦν πρόῤῥητα τὸ φάρμακον τοῦτο σώζειν ἐμὲ, ἕως ἂν ἀρτίχριστον ἁρμόσαιμί που. Soph. zurückzuführen auf Σῶζε, ἕως ἄν —.

VII. 1. Nicht ſelten bei Dichtern und auch hin und wieder in Proſa findet ſich ἕως mit dem bloßen Conjunktiv im Sinne von ἕως ἄν mit dem Conjunktiv. Der beziehende Begriff iſt dann ein unbeſtimmter, das Tempus im Hauptſatze ein Haupttempus; der Nebenſatz hat oft den Sinn der öftern Wiederholung und der Aoriſt darin gewöhnlich die Bedeutung eines fut. exactum. Οὔ με ἔτι δεύτερον ὧδε ἵξεται ἄχος, ὄφρα ζωοῖσι μετείω. Hom. Ὁ δὲ (λᾶας) ἀσφαλέως θέει ἔμπεδον, ἕως ἵκηται ἰσόπεδον. Ibid.

2. Unendlich häufiger aber ſteht in Poeſie und Proſa unter gleichen Bedingungen ἕως ἄν mit dem Conjunktiv. Πολλοὶ, ὅσον ἂν χρόνον μετ' ἐμοῦ ὦσι, θαυμάσιον ἐπιδιδόασιν. Plat. Ἐπίσχες, ἕως ἂν σκέψωμαι. Plat.

*) Mit Aoriſt heißt ἕως gew. bis, mit Imperf. gewöhnlich ſo lange als.

§. 51. VIII. 1. *Πρίν**) und ſeine Synonymen *πρίν ἤ*, *πρότερον ἤ*, *πρότερον πρίν*, *πρόσθεν πρίν*, epiſch *πρὶν ὅτε*, *πρίν — πρίν*, *πάρος***) ſtehen mit einem hiſtoriſchen Tempus des Indikativs, wenn der beziehende Begriff ein einzelner, beſtimmt gedachter Zeitpunkt iſt, nach welchem eine in dem Nebenſatze ausgeſprochene Handlung oder Erſcheinung eingetreten ſei. *Ἡγόμην ἀνὴρ μέγιστος τῶν ἐκεῖ, πρίν μοι τύχη τοιάδ' ἐπέσπη.* Soph. d. i. vor jenem (unſeligen) Augenblicke, wo —. *Ἀλλ' οὐδ' ὡς ἠξίωσαν νεώτερόν τι ποιεῖν ἐς Παυσανίαν, πρίν γε δὴ Ἀργίλιος μηνυτὴς γίγνεται* (praes. histor.) Thuc.

Anmerk. Mit dem Futur und einem andern als dem praes. histor. iſt *πρίν* aus denſelben Gründen, wie ἕως nicht gebraucht worden. *Πρίν* c. fut. bei Hom. bildet einen coordinirten Satz.

2. Nach einem Hauptſatze, deſſen Prädikat im Widerſpruch mit der Wirklichkeit ſteht, hat auch *πρίν* ein temp. histor., aber ohne *ἄν*. *Ἤλεγχεν ἂν ἐπέχων καὶ οὐκ ἀνιεὶς, πρὶν θαυμάσας τὴν πολυάρατον σοφίαν ξυνεποδίσθης ὑπ' αὐτοῦ.* Plat.

IX. Sehr ſelten und nur bei negativen Hauptſatze gebraucht iſt *πρὶν ἄν* c. optat., auch nicht ſehr häufig *πρίν* mit dem bloßen Optativ unter den oben III, 1—3. angegebenen Bedingungen. *Ὅλοιο μήπο, πρὶν μάθοιμ', εἰ καὶ πάλιν γνώμην μετοίσεις.* Soph. *Οὔκ ἔθελε φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος.* Hom.

X. Wenn der Hauptſatz ein Haupttempus hat und negativ iſt, ſteht regelmäßig *πρὶν ἄν* mit dem Conjunktiv, nicht ſelten jedoch wird *ἄν* hier auch weggelaſſen. Beiderlei Arten von Nebenſätzen ſind aber ſehr ſelten in Abhängigkeit von einem hiſtor. Tempus gebraucht worden. *Φράσης μοι μὴ πέρα, πρὶν ἄν μάθω τόδ', εἰ τέθνηκ' Ἀχιλλεύς.* Soph. *Οὐκ ἂν ἐπέλθοιμι πρὶν ἀγορὰ λυθῇ.* Xen.

XI. Sehr häufig iſt *πρίν* mit dem Infinitiv, aber nie mit Hinzufügung von *ἄν* = ehe dies das eintreten kann, konnte, ſollte, mußte, ſowohl in den oben nicht berührten oder für unregelmäßig und ſelten erklärten Fällen als in denen, wo der Indikativ ohne *ἄν* oder der Conjunktiv mit *ἄν* Statt haben ſollte. Es iſt jedoch zu bemerken, daß *πρὶν ἄν* nach negirtem Hauptſatze die Regel iſt und *πρίν* mit dem Indikativ eines histor. auch weit häufiger als *πρίν* c. inf. iſt, wo es einfach auf das Nacheinander von hiſtor. Thatſachen ankommt.

---

*) Der Anfänger hüte ſich nicht eher als bis mit *οὐ πρότερον (πρίν) ἤ ἕως* zu überſetzen.

**) Doch *πάρος* nur mit Inſinit. oder folgendem *πρίν*.

Ueber das Subjekt bei *πρίν* c. infin. ſ. unten §. 72, 3. *Ναῖε δὲ Πήδαιον, πρὶν ἐλθεῖν* (= *ἦλθον*) *υἷες Ἀχαιῶν.* Hom. *Καί μοι μὴ θορυβήσῃ μηδεὶς, πρὶν ἀκοῦσαι* (*πρὶν ἂν ἀκούσῃ*). Dem. *Ὡς ὤφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον, πρὶν ἐς ξένην σε γαῖαν ἐκπέμψαι.* Soph. *Τὸ ποθοῦν ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων οὐκ ἂν μεθεῖτο, πρὶν καθ' ἡδονὴν κλύειν* (*κλύοι*). Soph. *Πρὶν νῦν τὰ πλείον' ἱστορεῖν, ἐκ τῆσδ' ἕδρας ἔξελθε.* Soph. eine Stelle, wo kein Modus das verbum finitum ſtehen könnte, ebenſo wenig in *Ἔνδ' Ὕπνος ἔμεινε, πάρος Διὸς ὄσσε ἰδέσθαι* Hom.

Die Modi in cauſſalen Nebenſätzen.

§. 52. Cauſſale Nebenſätze enthalten entweder eine Thatſache, welche der Sprechende als Grund von dem im Hauptſatze Geſagten anführt, oder eine Handlung oder Erſcheinung, die nach dem Urtheile eines im Hauptſatze bezeichneten Subjektes ein Grund zu der in eben dieſem Hauptſatze ausgeſprochenen Handlung oder Erſcheinung war; ſie können darum nie den Conjunktiv, nur den Indikativ im erſten Falle und im zweiten nur den Optativ haben. Gebildet werden ſie zunächſt mit *ὅτε, ἐπεί, ἐπειδή, ἐπειδήπερ, οὕνεκα, ἡνίκα. Ὅτε τοίνυν ταῦθ' οὕτως ἔχει, προσήκει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν.* Dem. *Τοῦτο μὲν, ἐπειδὴ ἀμφίλογόν ἐστιν, εἰς-αῦθις ἀποθώμεθα.* Xen. *Ἐπίκλησιν κορυνήτην κίκλησκον, οὕνεκα μάχεσκετο κορύνῃ.* Iliad. *Νῦν δ' ἐπεὶ κυρῶ τ' ἐγὼ ἔχων μὲν ἀρχὰς ἦν ἐκεῖνος εἶχε πρὶν, — ὑπερμαχοῦμαι.* Soph.

b) Auch ein histor. mit *ἄν* kann im cauſſalen Satze ſtehen, wie *Ἀλλὰ τόδε πολὺ κέρδιον ἔπλετο, ὅτι πάροιθε νεμεσσηθεὶς ὑπόειξεχεῖρας ἐμὰς· ἐπεὶ οὔ κεν ἀνιδρωτί γ' ἐτελέσθη.* Hom.

2. Oft, jedoch weniger häufig als der Anfänger meint, bildet *ὅτι* = weil cauſſale Nebenſätze bei Hauptſätzen mit Verben, die nicht den Sinn irgend einer affectio animi haben; bei letztern dagegen iſt es ſehr häufig. Vgl. die expoſitiven Nebenſätze.

3. Auch *γάρ* in einem parenthetiſchen Satze bildet cauſſale Nebenſätze mit dem Indikativ, aber in der orat. obl. auch mit dem Optat., wovon ſ. bei or. obliqua. *Ὦ παῖ Καμβύσεω· σὲ γὰρ οἱ θεοὶ ἐπορέωσι· οὐ γὰρ ἄν κοτε ἐς τοσοῦτον τύχης ἵκευ· σύ νυν Ἀστυάγεα τὸν σεωυτοῦ φονεά τῖσαι.* Herod.

4. Endlich giebt auch *ἅτε* mit dem Particip einen dem von *ἐπειδή* mit dem Indikativ gebildeten gleichen cauſſalen

Nebenſatz und ὡς, οἷα mit dem Particip einen cauſſalen Nebenſatz, der nach einem tempus histor. einem mit dem Optativ gebildeten cauſſalen Nebenſatze gleich iſt. Von beiden ſ. unten beim Particip.

Die Modi in den finalen Nebenſätzen.

§. 53. I. 1. Die Finalpartikeln ὅπως, ἵνα, ὡς, bei Homer auch ὄφρα, negirt ὅπως μή, ἵνα μή, ὡς μή, ὄφρα μή, auch μή allein, ſind das allein ſtehende μή ausgenommen, lauter Relative und iſt deshalb eine gründliche Einſicht in ihre Verbindungen auch nur dann zu gewinnen, wenn man die finalen Sätze zuvörderſt als relative anſieht und daraus ihre Bedeutung ableitet; hier indeſſen iſt für dieſe Betrachtung kein Raum gelaſſen. Somit beginnen wir gleich damit zu ſagen, daß finale Nebenſätze mit praes. und perf. indic. unmöglich ſind; dagegen werden ſie mit dem Futur des Indikativs gebildet, ebenſo wohl nach Haupt- als hiſtoriſchen Tempora im Hauptſatze, vorzüglich dann, wenn das regierende Verbum den Sinn (dahin) ſehen, (darauf) denken, (dafür) ſorgen, (dahin) zu wirken ſuchen, betreiben oder Anſtalt treffen hat*). *Δεῖ ἡμᾶς ὁρᾶν, ὅπως ὡς ἀσφαλέστατα ἅπιμεν καὶ ὅπως τὰ ἐπιτήδεια ἕξομεν.* Xen. *Τὰ τῶν ξυμμάχων διεσκόπουν, ὅπως μὴ ἀποστήσονται.* Thuc. Für das Futur kann aber auch nach II. der Optativ und nach III. auch der Conjunktiv eintreten.

2. Der finale Nebenſatz hat den Indikativ eines hiſtoriſchen Tempus, wenn er nach einem negativen oder eine Behauptung, eine Annahme, einen Wunſch im Gegenſatze zu dem, was war oder iſt, ausſprechenden Hauptſatze eine Abſicht anzeigt, die, weil die Bedingungen zu ihrer Verwirklichung fehlten, nicht verwirklicht war oder iſt. *Ἄξιον ἦν ἀκοῦσαι (αὐτοῦ), ἵνα ἤκουσας ἀνδρῶν διαλεγομένων, οἳ νῦν σοφώτατοί εἰσιν.* Plat. d. i. du hätteſt ihn hören ſollen, damit du Männer hätteſt disputiren hören —, aber du haſt dieſe Männer nun nicht gehört, weil du ihn nicht gehört haſt. *Τί μ' οὐκ ἔκτεινας, ὡς ἔδειξα μήποτε ἐμαυτὸν ἀνθρώποισιν, ἔνθεν ἦν γεγώς.* Soph. *Ἐχρῆν σε συγχωρεῖν ἡμῖν τοῦτο, ἵνα συνουσία ἐγίγνετο.* Plat. Dagegen würde *ἵνα γίγνοιτο* nur die Abſicht deſſen, *ὃν χρῆν συγχωρεῖν*, nicht aber die Vereitelung des Reſultates bezeichnet haben, das ſie hätte herbeiführen können.

*) Alſo ὁρᾶν, σκοπεῖν, φροντίζειν, ἐπιμελεῖσθαι, πράττειν, ποιεῖν und ihre Synonyma.

II. 1. Der bloße Optativ im finalen Nebenſatze findet §. 54. ſich, wenn der Hauptſatz ebenfalls den Optativ hat, in der Proſa äußerſt ſelten; noch ſeltener, wenn der Hauptſatz einen andern einem Haupttempus gleichen Verbalausdruck hat. *Θυμὸν γένοιτο πληρῶσαί ποτε, ἵν' αἱ Μυκῆναι γνοῖεν ἢ Σπάρτη δ' ὅτι χὴ Σκῦρος ἀνδρῶν ἀλκίμων μήτηρ ἔφυ.* Soph.

2. Deſto häufiger iſt der Optativ im finalen Nebenſatze, wenn der Hauptſatz ein erzählendes Tempus hat*), bei allen Autoren, während jedoch beſonders Thucydides in dieſem Falle neben dem Optativ auch häufig den Conj. hat. *Ἐν τούτῳ δὲ τῷ χρόνῳ ἐπρεσβεύοντο (οἱ Λακεδαιμόνιοι) πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, ἐγκλήματα ποιούμενοι, ὅπως σφίσιν ὡς μεγίστη πρόφασις εἴη τοῦ πολεμεῖν.* Thuc.

3. Der nicht häufige Optativ mit ἄν bei Haupttempus im Hauptſatze kann für einen ſubjektiven Ausdruck des Futurs des Indikativs angeſehen werden. *Νῦν οὖν σκοπῶ, ὅπως μάλιστ' ἂν εὐφραινοίμεθα* (eig. wie wir hoffentlich, d. i. damit wir zuverſichtlich —). Xen.

4. Der Optativ mit ἄν findet ſich auch, jedoch ebenfalls nicht häufig, bei einem temp. histor. im Hauptſatze. *Οἱ Συρακόσιοι τὰς πρώρας κατεβύρσωσαν, ὅπως ἄν* (— ſo hofften ſie —) *ἀπολισθάνοι καὶ μὴ ἔχοι ἀντιλαβὴν ἡ χεὶρ ἐπιβαλλομένη.* Thuc.

III. 1. Der bloße Conjunktiv hat im finalen Neben- §. 55. ſatze nicht nur dann Platz, wenn der Hauptſatz im Haupttempus, ſondern beſonders bei Thucydides auch, wenn der Hauptſatz ein hiſtor. Tempus hat**) und der Optativ von II, 2. die Regel iſt. *Σῆμά τί μοι εἰπέ, ἵνα πεποίθω.* Hom. *Ἄθρει δὴ περισκοπῶν, μή τις νῦν ἀμυήτων ἐπακούῃ.* Plat. *Ὥιχοντο πρὸς τοὺς πολεμίους, ὅπως καὶ τὰ ἐκείνων κατίδωσιν* (= *κατίδοιεν*). Xen.

2. Selten in der Proſa finden ſich ὡς ἄν, ὅπως ἄν (nicht ἵν' ἄν) mit dem Conjunktiv nach einem Haupttempus, noch viel ſeltener aber nach einem hiſtoriſchen Tempus. *Ἀλλ' ἐάσωμεν ἔκηλον (Φιλοκτήτην), ὡς ἂν εἰς ὕπνον πέσῃ.* Soph. *Ἐκέλευσε τὸν Φερεύλαν ἐπιμεληθῆναι, ὅπος ἂν οὕτω γένηται αὔριον ἡ ἐξέλασις, ὥςπερ ἔδοξε καλῶς ἔχειν.* Xen.

*) Wenn es auch zu einem der oben I, 1. angegebenen Claſſe von Verben gehört.

**) Einſchließlich der Verba, nach denen Indic. fut. Regel iſt.

§. 56. IV. Nach den Verben mit dem Sinne des Fürchtens, Beſorgtſeins*) heißt *μή* daß, *μὴ οὐ* daß nicht. Iſt nun im Hauptſatze ein Haupttempus des verb. regens, ſo kann der Nebenſatz haben

1. den Indikativ des Präſens oder in Bezug auf Vergangenes eines hiſtor. Tempus, wenn der ganze Satz den Werth eines expoſitiven Satzes mit den Indikativ hat, d. h. eine Behauptung iſt, daß das, was den Inhalt der Furcht ausmacht, eine vordem geſchehene oder in der Wirklichkeit noch vorhandene Thatſache ſei. *Δείδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν.* Hom. *Λέγοιμ᾽ ἄν, ὅτι — εἶπεν. Φοβούμεθα, μὴ ἀμφοτέρων ἅμα ἡμαρτήκαμεν* Thuc. *Ταῦτ᾽ οὖν φοβοῦμαι, μὴ πόσις μὲν Ἡρακλῆς ἐμὸς καλεῖται, τῆς νεωτέρας δ᾽ ἀνήρ.* Soph.**);

b) den Indikativ des Futurs ſehr oft, wofür jedoch auch der Conjunktiv eintreten könnte. Das Futur hat jedoch ebenfalls mehr den Sinn eines Behauptungsſatzes mit *ὅτι* oder eines Optativ mit *ἄν*. *Φοβερὸν, μὴ σφαλεὶς τῆς ἀληθείας οὐ μόνον αὐτὸς, ἀλλὰ καὶ τοὺς φίλους ξυνεπισπασάμενος κείσομαι.* Plat. = *Εἶποιμ᾽ ἄν, ὅτι — κείσομαι. Φοβοῦμαι μή τινας ἡδονὰς ἡδοναῖς ἐναντίας εὑρήσομεν.* Plat. = *Εὕροιμεν ἄν.*

2. Den bloßen Optativ nach einem erzählenden Tempus, um den Inhalt einer Befürchtung anzugeben, der in der Seele deſſen lag, von dem im Hauptſatze erzählt wird. *Ἐφοβεῖτο, μὴ οὐ δύναιτο ἐκ τῆς χώρας ἐξελθεῖν τοῦ βασιλέως.* Xen. Doch iſt der Optativ in der Erzählung beinahe nicht einmal ſo häufig als der bloße Conjunktiv von 3.

Anmerk. Der bloße Optativ nach einem Haupttempus, iſt wenn auch vielleicht nicht überall unſicher, ſo doch wenigſtens, wie der Optat. mit *ἄν*, nach den Verba timendi äußerſt ſelten.

3. Sowohl nach einem Haupttempus als nach einem hiſtoriſchen Tempus ſehr häufig iſt der bloße Conjunktiv; in dem Satze liegt dann die Anſicht ausgeſprochen, daß das, was den Inhalt der Befürchtung ausmacht, durch obwaltende Umſtände herbeigeführt werden und eintreten könne oder müſſe. *Δείδω, μή οὔ τίς τοι ὑπόσχηται τόδε ἔργον.* Hom. = Ich fürchte, die obwaltenden Umſtände ſind der Art, daß dir Niemand dies verſprechen wird. *Ἀθυμῶ, μὴ βλέπων ὁ μάντις ᾖ.* Soph. = Ich fürchte, die Umſtände

*) *Φοβεῖσθαι, δεδοικέναι, (δείδω), τρέσαι, ὀρρώδειν, ὀκνεῖν, φοβερὸν εἶναι, δεινὸν εἶναι, δεὸς ἐστί, κίνδυνός ἐστιν, αἰδεῖσθαι, ὑποπτεύειν, ἀπιστεῖν, ἀθυμεῖν, ἐννοεῖν, ἐνθυμεῖσθαι, ἐλπίζειν* u. a.

**) Vgl. unten 5.

ſind ſo, daß der blinde Seher als Sehender erſcheinen oder daſtehen wird. *Δέδοικ᾽ ἐμαυτὸν, μὴ πόλλ᾽ ἄγαν εἰρημέν᾽ ᾖ μοι.* Soph. = Ich beſorge, daß ſich von mir zeigen wird, daß ich viel zu viel geſagt habe. *Κερκυραῖοι ἐφοβήθησαν, μὴ (αἱ νῆες αὗται) πολέμιαι ὦσιν.* Thuc.

Anmerk. Alſo *Δέδοικα, μὴ ἀμφοτέρων ἅμα ἡμαρτήκαμεν·* = Ich fürchte, daß wir — verfehlt haben = *λέγω, ὅτι ἡμαρτηκότες ἐσμέν*, dagegen *Δέδοικα, μὴ ἀμφοτέρων ἅμα ἡμαρτηκότες ὦμεν·* = Ich fürchte, es ſind Umſtände vorhanden, die bewirken werden, daß ſich zeigt, daß wir verfehlt haben, = *Λέγω, ὅτι ξυμβήσεται, οἷς ἂν ἡμαρτηκότες φανῶμεν.*

4. Hat die Furcht nicht zum Inhalte den Gedanken an den möglichen Eintritt einer Handlung oder Erſcheinung, ſondern die Scheu ſich mit einer Handlung zu befaſſen oder eine Erſcheinung eintreten zu laſſen, ſo werden die Verba timendi mit dem Infinitiv verbunden. *Ὀκνείω ἵππων ἐπιβαινέμεν.* Hom. = Conscendere currum vereor. *Ἔφριξε ποιῆσαι.* Dem.

5. Außer *μή* und *μὴ οὐ* kommen, wiewohl ſelten nach den Verba timendi auch *ὅπως μὴ, ὅπως, ὡς, ὅτι, εἰ* und Fragewörter vor. *Δέδοιχ᾽, ὅπως μὴ ᾽κ τῆς σιωμῆς τῆσδ᾽ ἀναῤῥήξει κακά.* Soph. *Τὴν μητέρα μὴ δείσῃς πόθ᾽, ὡς γέλωτι φαιδρὸν τοὔμὸν ὄψεται κάρα.* Soph. *Ὁ Ἀρμένιος ἐφοβεῖτο, ὅτι ὀφθήσεσθαι ἐμελλεν.* Xen. *Ταρβῶ, εἰ με χρὴ μένειν πάντων ἀρίστου φωτὸς ἐστερημένην.* Soph. *Φοβοῦμαι, τί ποτ᾽ αὖ λέγομεν.* Plat.

6. Die auffordernden Ausdrücke *ὅρα, ὁρᾶτε, ὁρῶμεν,* §. 57. *χρὴ* oder *δεῖ σκοπεῖν, ὁρᾶν* oder Verbalia auf — *τέον* von *ὁρᾶν, σκοπεῖν*, bei Homer *φράζεο, φράζεσθε*, bekommen häufig den Sinn von *δέδοικα* und haben dann im Nebenſatze ganz die Modi oder ſonſtigen Formen, wie ſie oben IV, 1. a und b, 3. 5. angegeben ſind; nur *ὅτι* dürfte ſich nach ihnen nicht finden, ohne einen reinen expoſitiven Satz zu bilden. *Ἀλλ᾽ ὁρῶμεν, μὴ ὁ Νικίας οἴεταί τι λέγειν καὶ οὐ λόγου ἕνεκα ταῦτα λέγει.* Plat. *Ὅρα, μὴ παίζων ἔλεγεν.* Plat. *Ὅρα οὖν, μή σοι ἀσφαλέστερον ᾖ παρ᾽ ἐκείνων τινὶ παιδεύεσθαι.* Plat. *Ὅρα, εἰ ἔχεις.* Plat.

7. Zuweilen ſteht *ὅπως, ὅπως μή* mit dem Indikativ des Futurs zweiter Perſon im Sinne eines Imperativs. *Ὅπως οὖν ἔσεσθε ἄνδρες ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας.* Xen. Ein ſolcher Satz verlangt die Ergänzung *ὅρα, ὁρᾶτε* von oben §. 53, I. 1.

b) *Ὁρᾶν, σκοπεῖν* oder ein ſynonymer Infinitiv iſt zu ergänzen in der Formel *Δεῖ σ᾽ ὅπως* mit einem Futur, wie *Δεῖ σ᾽ ὅπως δείξεις οἷος ἐξ οἵου πατρὸς ἐτράφης.* Soph.

§. 58. 8. Hier und da findet man Sätze, wie *Οὐ φόβος, μή σε ἀγάγω ἐπὶ τὸ ταῦτα ποριζεσθαι.* Xen. *Οὐδὲν δεινὸν, μὴ ἐν ἐμοὶ στῇ (ἡ διαβολή).* Plat. So gilt dann die Annahme, daß *οὐ μή* durch Weglassung des Begriffes *φόβος, δεινόν, δεός* sich zu einer kraftvollen Verneinung = nie und nimmer, nun und nimmermehr kann —, werd' ich — gebildet hat, regelmäßig mit dem Indikativ des Futurs oder noch häufiger dem Conjunktiv des Aorists verbunden und mit dem Conjunktiv des Präsens nur von solchen Verben, deren Begriff vorzugsweise der eines Zustandes ist. *Οὐ μή σε καταλίπω.* Plat. *Οὐδὲν δεινὸν μὴ πάθητε.* Dem. *Καὶ οὐ μή ποτε ἐξελεγχθῶ.* Plat. *Οὐκέτι μὴ δύνηται βασιλεὺς ἡμᾶς καταλαβεῖν.* Xen. *Οὗτοι μή ποτέ σ' ἄκοντά τις ἄξει.* Soph. Mit der 2ten Person des Futurs bekam dann *οὐ μή* die Bedeutung eines Imperativs, wie *Οὐ μὴ δυσμενὴς ἔσῃ φίλοις.* Eur. = Sei nicht —. Es giebt endlich auch Stellen, in denen *οὐ μή* geradezu wie ein energischeres *οὐκ ἄν* c. optat. oder infin. behandelt ist und in unabhängigen und abhängigen, relativen und expositiven Nebensätzen, ja sogar mit Infin. des Futurs verbunden steht, aber diese Weiterbildungen sind doch sehr vereinzelt.

§. 59. 9. Elliptisch ist auch *μὴ οὐ*, gewöhnlich mit den Conjunktiv des Präsens, zu ergänzen durch Vorausschicken eines Satzes, wie *φόβος ἐστί, δεινόν ἐστι, δεός ἐστίν* und eine möchte man sagen noch mildere Form als *οὐκ ἄν* c. optat. *Μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ.* Plat. = Ich möchte mir zu bemerken erlauben, dies sei nicht Recht. *Μὴ οὐ τοῦτό σε κωλύῃ.* Plat.

Die Modi in den consekutiven Nebensätzen.

§. 60. I. 1. Homer hat *ὥστε* in dem Sinne von: wie es zu erwarten ist von —, wie in *Τῆλε δὲ χαλκὸς ἔλαμφ' ὥστε στεροπὴ Διός.* Iliad. *Τὸν δ' ἐξήρπαξεν Ἀπόλλων ῥεῖα μάλ, ὥστε θεός.* Ibid. und an zwei Stellen Iliad. IX, 43. und Odyss. XVII, 21. mit dem Infinitiv, aber nicht mit den verb. finitum. Ὥστε mit dem Infinitiv ersetzt er sonst durch den bloßen Infinitiv und *ὥστε* mit dem V. finitum durch coordinirte Sätze.

2. Wir unterscheiden ein construirtes *ὥστε* von dem nicht construirten. Ersteres bildet einen subordinirten Nebensatz, der so organisch mit dem Hauptsatze verbunden ist, daß dieser ohne ihn gar keinen Sinn hat; das nicht construirte *ὥστε* dagegen bildet einen Nebensatz, ohne welchen der Hauptsatz völlig verständlich ist und der, wenn man für *ὥστε* etwa *διὰ τοῦτο δή* oder Aehnliches setzt, sogleich zu einem coordinirten unabhängigen Satze wird.

3. Das construirte *ὥστε* hat mit dem V. finitum verbunden *οὔ* zur Negation, mit dem Infinitiv verbunden zwar nicht ausschließlich, jedoch gewöhnlich *μή*, nur in sehr wenigen Stellen *μὴ οὔ*. Das nicht construirte *ὥστε* hat in Verbindung mit einem verbietenden Imperativ oder Conjunktiv und mit dem Etwas durch Wunsch abwenden wollenden Optativ *μή*, sonst *οὔ*.

§. 61. II. 1. Ὥστε hat den Indikativ, wenn es als Folge einer Handlung oder Erscheinung eine in der Wirklichkeit vorhandene, vorhanden gewesene oder noch zukünftige Handlung oder Erscheinung einführt, = so daß die Folge davon die Thatsache ist, vor, sein wird, daß ich, du.... *Πολλοὶ οὕτω πένεσθαι ἡγοῦνται, ὥστε πάντα κίνδυνον ὑποδύνονται, ἐφ' ᾧ πλείονα κτήσονται.* Xen. = Viele meinen so arm zu sein, daß die Folge von diesem Glauben die Thatsache ist, daß sie sich ... der Gefahr unterziehen —. *Ταχύ τὰ θηρία τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ ὁ Κῦρος ἀνηλώκει, ὥστε ὁ Ἀστυάγης οὐκ εἶχεν αὐτῷ συλλέγειν θηρία.* Xen. — so daß die Folge die Thatsache war, daß Astyages nicht wußte —. *Ἐπιθυμητής εἰμι τῆς σῆς σοφίας, ὥστε* (in dem Maaße, daß) *οὐ χαμαὶ πεσεῖται, ὅ,τι ἂν εἴπῃς.* Plat.

2. Nicht oft kommt *ὥστε* mit einem histor. Tempus und *ἄν* vor, um eine Folge einzuführen, die hätte eintreten können, wenn die dazu nöthige Bedingung erfüllt worden wäre. *Πῶς ἐγὼ κακὸς φύσιν, ὅστις παθὼν μὲν ἀντέδρων, ὥστ', εἰ φρονῶν ἔπρασσον, οὐδ' ἂν ὧδ' ἐγιγνόμην κακός.* Soph.

3. Sehr selten findet sich *ὥστε* mit dem bloßen Optativ, häufiger mit Optativ und *ἄν*, um eine Folge einzuführen, die nach des Sprechenden Ueberzeugung, Meinung, Ansicht eintreten kann. *Ἀλγῶ' πὶ τοῖς παροῦσιν, ὥστ' ἄν, εἰ σθένος λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἄν, οἵ' αὐτοῖς φρονῶ.* Soph. — so daß ich ihnen sicherlich zeigen werde —. *Ἀλλ' ἵλεῳ (αἱ Εὐμενίδες) τὸν ἱκέτην δεξαίατο, ὥστ' οὐχ ἕδρας γῆς τῆσδ' ἂν ἐξέλθοιμ' ἔτι.* Soph. = Mögen mich die Eumeniden gnädig aufnehmen, so daß ich die Ueberzeugung hegen darf, daß ich dieses Landes Boden nicht mehr verlassen werde.

4. Ὥστε mit dem Conjunktiv ist nur möglich, wenn *ὥστε* = itaque ist, wov. s. unten.

§. 62. II. 1. Wenn der Satz mit *ὥστε* angiebt, wozu das, was im Hauptsatze steht, geeignet, worauf es angelegt oder berechnet ist, war, sein wird, so hat er den Infinitiv = so daß kann, konnte, muß, mußte, soll, sollte, will, wollte. *Μηδ' ἡ βία σε μηδαμῶς νικησάτω τοσόνδε μισεῖν, ὥστε τὴν δίκην πατεῖν.* Soph.

= in welchen du geeignet, fähig bist, mit Füßen zu treten, so daß du mit Füßen treten kannst. *Οἶμαι ἀρκεῖν σοι τὰ σὰ ἀλγήματα, ὥστε μὴ τὰ τῶν πέλας στένειν.* Soph. *Ἰστιαῖος οὐκ ἔπειθε τοὺς Χίους, ὥστε ἑαυτῷ δοῦναι ναῦς.* Herod. *Τοὺς Ἕλληνας ἡ πόλις ἀπελύσατο δουλείας, ὥστ' ἐλευθέρους εἶναι.* Plat.

Anmerk. Unten beim Infinitiv wird im Zusammenhange gezeigt werden, wie ὥστε den acc. c. infin. bei sich hat, wenn der Infinitiv sein eignes Subjekt hat, sich auf ein Objekt des Hauptsatzes im Accus., Dativ oder Genitiv bezieht und sehr oft auch, wenn er zwar ein Subjekt hat mit dem Hauptsatze, aber von letzterm Subjekte zu weit getrennt ist.

b) Oefters heißt ὥστε unter der Bedingung, daß —, wie *Ἐξὸν τοῖς ὑμετέροις προγόνοις τῶν λοιπῶν Ἕλλήνιον ἄρχειν, ὥστε αὐτοὺς ὑπακούειν βασιλεῖ, οὐκ ἀνέσχοντο τὸν λόγον τοῦτον.* Dem.

c) Im Sinne von quam ut, quam qui steht ἢ ὥστε nach Comparativen. *Σωφρονέστερον πεπαιδεύμεθα ἢ ὥστε τῶν νόμων ἀνηκουστεῖν.* Thuc. Zuweilen fehlt ὥστε, wie in *Ἡ ἀνδρωπίνη φύσις ἀσθενεστέρα ἢ λαβεῖν τέχνην, ὧν ἄν ἦ ἄπειρος.* Plat. Unrichtig aber ist ἢ ὥστε nach dem Gradus positivus; es muß danach der bloße Infinitiv stehen. Unser sind zu wenig, als daß wir eine Schlacht liefern könnten = *Ὀλίγοι ἐσμὲν μάχεσθαι.* Vgl. §. 76, 2.

d) Zu bemerken ist noch ὥστε = daß vielmehr im 2. Gliede der dem Lateinischen tantum abest, ut —, ut — entsprechenden Formel. *Τοσούτου δέω λέγειν, ὡς οὐκ εἰμὶ ὑπεύθυνος, ὥσθ' ἅπαντα τὸν βίον ὑπεύθυνος εἶναι ὁμολογῶ.* Dem. Ego tantum abest, ut negem — ut —.

§. 63. 2. Wenn der Nebensatz mit ὥστε angiebt, wozu das, was im Hauptsatze steht, nach der Ueberzeugung, Ansicht, Meinung des Sprechenden oder eines Subjektes im Hauptsatze geeignet, angelegt, worauf berechnet sei, so hat ὥστε den Infinitiv mit ἄν und zwar so, daß dieser bald mit dem Optativ und ἄν bald mit dem Indikativ eines historischen Tempus und ἄν in Analogie steht. *Ὀρέστην οἱ διφρηλάται ἔλυσαν αἱματηρὸν ὄντα, ὥστε μηδένα γνῶναι φίλων ἰδόντ' ἄν ἄθλιον δέμας.* Soph. — so mit Blut befleckt, daß den Körper des Unglücklichen keiner von seinen Freunden, hätt' er ihn gesehen, hätte — so bin ich überzeugt — erkennen können. Hier steht der Infinitiv in Analogie mit *ἔγνω ἄν.* *Σφίσιν (ἔφασαν) τὰς ἐκείνων* (der Spartaner) *ἁμαρτίας καὶ παρασκευὴν ὑπὸ τῆς ὕλης οὐκ ἄν ὁμοίως δῆλα εἶναι, τοῦ δὲ αὐτῶν* (der Athener, die Sphagia belagerten) *στρατοπέδου καταφανῆ ἂν εἶναι πάντα τὰ ἁμαρτήματα, ὥστε προσπίπτειν ἂν αὐτοὺς* (in Analogie mit *προσπίπτοιεν ἄν αὐτοί*) *ἀπροσδοκήτως ἢ βούλοιντό.* Thuc.

III. Das nicht construirte ὥστε ist = davon war, ist die Folge, daß —, in Folge dessen, darum = itaque und bildet coordinirte Hauptsätze, worin alle die Modi vorkommen können, die in unabhängigen Hauptsätzen möglich sind. Wir sind sterbliche Menschen; darum jammere nicht zu sehr; laß uns nicht zu sehr jammern; trage das Unabwendbare mit Würde; würdest du recht weise handeln, wenn du zu sehr jammertest = *Θνητοὶ περύκαμεν ὄντες· ὥστε μὴ λίαν στένε. ὥστε μὴ λίαν στένωμεν· ὥστε φέρε τἀναγκαῖα ἀξίως· ὥστ' οὐκ ἄν ἐσωφρόνεις, εἰ λίαν ἔστενες.* §. 64.

Die Modi in den expositiven Nebensätzen.

§. 65. 1. Wie im Lateinischen die mit quod gebildeten Nebensätze ohne Ausnahme auf einen Casus der Pronomina illud, hoc, id, der entweder wirklich gesetzt oder, weil gewöhnlich tonlos, gewöhnlich zu ergänzen ist, zu beziehen sind, so sind auch die im Griechischen mit ὅτι, ὡς, episch ὅ, dichter. ὅπως, οὕνεκα und ὁθούνεκα gebildeten immer auf einen gewöhnlich nicht gesetzten Casus von τοῦτο, ἐκεῖνο, τόδε zu beziehen. Weil sie nun aber den Inhalt wirklich angeben oder vielmehr auseinandersetzen, in seiner Wirklichkeit hinstellen, der in den genannten Demonstrativen nur angedeutet wird, so haben wir sie, weil sie ja eben eine Exposition geben, expositive Nebensätze genannt.

2. Wir unterscheiden nach demselben Grundsätze, wie oben §. 60, I. 2. construirte und nichtconstruirte expositive Nebensätze. Die ersteren machen mit dem Hauptsatze ein organisches Ganze aus, in denen ὅτι untrennbar ist; in den letzteren hat ὅτι nur den Werth des deutschen Kolon oder Anführungszeichens.

II. Der expositive Nebensatz ist mit ὅτι = der thatsächliche Umstand, daß und zunächst Subjekt des Satzes; in diesem Falle hat er immer den Indikativ, wenn der Hauptsatz ein Adjektivum gen. neutr. mit εἶναι oder eine diesem gleiche Phrase ist. *Γελοῖον, ὅτι οἴει τι διαφέρειν ταῦτα.* Plat. = Illud ridiculum, quod putas —. *Ἦ οὐχ ἅλις, ὅτι γυναῖκας ἠπεροπεύεις;* Hom. *Τοῖς Κορινθίοις αἰτία αὕτη προσγεγένητο ἐς τοὺς Ἀθηναίους, ὅτι τὴν Ποτίδαιαν ἑαυτῶν οὖσαν ἐπολόρκουν.* Thuc., wo αἰτία αὕτη den Werth von αἴτιον τοῦτο hat. Diejenigen Fälle hingegen, wo der Satz mit ὅτι zwar Subjekt, aber das Verbum des Hauptsatzes ein Passiv ist, gehören nicht hierher; nach einem solchen Passiv

wird ὅτι auch mit dem Optativ verbunden nach den im Folgenden gegebenen Regeln. Ueber Unterscheidung v. Infinit. s. §. 75, III. Anmerk.

b) Dagegen gehört hierher der Fall, in welchem auf einen Superlativ oder einen Comparativ, eingeführt mit ὅ oder dem Artikel τό oder auch sonst nach einem relativen Satze mit ὅ ein Nebensatz mit ὅτι folgt, unmittelbar davor aber τοῦτ' ἔστιν zu ergänzen ist. *Τὸ δὲ ἔσχατον πάντων*, (sc. τοῦτ' ἔστιν) *ὅτι θόρυβον παρέχει καὶ ταραχήν.* Plat. *Καὶ ὅ ἐστι τούτων δεινότερον, ὅτι καὶ ᾄδει* —. Plat. *Ὃ οὖν καὶ ἐξ ἀρχῆς εἶπον, ὅτι οὐκ ἄξιον ἐπιχειρεῖν μανθάνειν.* Plat.

§. 66. III. 1. Der Satz mit ὅτι, ὡς u. s. w. ist aber auch Objekt zu gleich zu bezeichnenden Aktiven oder Subjekt zu deren Passiven oder diesen gleichgeltenden Neutra von Adjektiven mit εἶναι. Diese aktiven oder passiven Verba bezeichnen entweder eine Wahrnehmung mit dem äußeren oder inneren Sinne, ein Erkennen, Erkennen machen, Begreifen, Wissen, Sagen, Erinnern oder Vergessen, irgend eine Gemüthsaffektion, selten ein Meinen oder Dafürhalten. Dazu gehören ὁρᾶν, ἀκούειν, αἰσθάνεσθαι, πυνθάνεσθαι, νοεῖν, λανθάνειν, μανθάνειν, γιγνώσκειν, λογίζεσθαι, ἐνθυμεῖσθαι, δεικνύναι, διδάσκειν, ἐλέγχειν, πείθειν, δηλοῦν, δῆλόν ἐστι, φανερόν ἐστι, σαφές ἐστι, εἰδέναι, ἐπίστασθαι, λέγειν, φράζειν, γράφειν, ἀγγέλλειν, μιμνήσκειν, μιμνήσκεσθαι, μνημονεύειν, ἐπιλανθάνεσθαι, ἥδεσθαι, χαίρειν, λυπεῖσθαι, ἀλγεῖν, ἄχθεσθαι, ὀργίζεσθαι, ἀγανακτεῖν, χαλεπαίνειν, ἐπαινεῖν, ἐπιτιμᾶν, ὀνειδίζειν, μέμφεσθαι, λοιδορεῖν, διαβάλλειν, κατηγορεῖν, αἰτιᾶσθαι, μεταμέλεσθαι, αἰσχύνεσθαι, θαῤῥεῖν, θαυμάζειν, νομίζειν, ἐννοεῖν, ὑπονοεῖν, οἴεσθαι u. v. a., doch möchten sich οἴεσθαι, ἡγεῖσθαι, νομίζειν, ἐλπίζειν, δοκεῖν, φάναι nur sehr selten mit ὅτι, ὡς finden, da ihnen der Infinitiv überhaupt angemessener ist. Auch λέγειν in dem Sinne memoriae tradere hat regelmäßig den Infinitiv.

2. Wenn der Hauptsatz ein Haupttempus hat, so hat der construirte expositive Nebensatz den Indikativ, wenn das, was den Inhalt desselben ausmacht, als etwas Wirkliches und in der Wirklichkeit also thatsächlich Vorhandenes, Vorhandengewesenes oder für die Zukunft Erwartetes hingestellt wird. *Ἦ οὐ γιγνώσκεις, ὅ τοι ἐκ Διὸς οὐχ ἕπετ' ἀλκή;* Hom. *Ὁρᾷς τόδ', ὡς εἴρηκας ὡς ἄγαν νέος.* Soph. *Λέξω δέ σοι, ὡς οὐ δίκῃ γ' ἔκτεινας (Ἀγαμέμνονα).* Soph. *Οὐκ ἴσασιν, ὅτι Ἱππίας πρεσβύτερος ὢν ἦρχεν.* Thuc. *Νῦν οἰδ' ὁθούνεχ' ἕξεται.* Soph. *Εὖ ἴσθι, ὅτι ταῦτα ἀκούων χαίρω, ὅτι εὐδοκιμεῖς.* Plat.

3. Mit einem historischen Tempus und ἄν steht der expositive Nebensatz, wenn er Handlungen oder Erscheinungen ausspricht, die nach der Ueberzeugung eines Subjektes im Hauptsatze oder des Sprechenden in einer Zeit der Vergangenheit hätten stattfinden können. *Δῆλον δὲ, ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀληθεύσειν.* Xen. Bei χρῆν, ἔδει .... bleibt ἄν unter denselben Bedingungen, wie sonst, weg. *Ἴσως εἴποι τις ἄν, ὅτι χρῆν τὸν Σωκράτην ταῦτα μὴ διδάσκειν.* Xen.

4. Den Optativ mit ἄν hat bei einem Hauptsatze mit Haupttempus der expositive Nebensatz dann, wenn sein Inhalt nur die subjektive Ueberzeugung des Sprechenden oder eines Subjektes im Hauptsatze ausdrückt. *Ἡράκλειτος λέγει, ὅτι δὶς εἰς τὸν αὐτὸν ποταμὸν οὐκ ἂν ἐμβαίης.* Plat. = Heraklit ist überzeugt, daß Niemand zwei Mal in denselben Fußtritt treten kann. §. 67.

5. Der bloße Optativ nach einem Haupttempus wird wohl nur dann gefunden, wenn ein historisches Tempus irgend wie im Hintergrunde liegt. *Ἤκουσά ποτέ του λέγοντος καὶ ἄρτι ἀναμιμνήσκομαι* (sc. ὅτε ἔλεγεν ἐκεῖνος), *ὅτι ὅμοιον ὁμοίῳ πολεμιώτατον εἴη.* Plat. *Ἐν τούτοις δηλοῖ* (sc. ὅπερ καὶ πρόσθεν ἔλεγον), *ὡς ὁ μὲν Ἀχιλλεὺς εἴη ἀληθής τε καὶ ἁπλοῦς, ὁ δὲ Ὀδυσσεὺς πολύτροπος τε καὶ ψευδής.* Plat.

6. Expositive Nebensätze mit dem Conjunktiv giebt es nicht.

IV. Wenn der Hauptsatz ein historisches Tempus hat und in dem expositiven Nebensatze Etwas berichtet wird, was derjenige, von dem es berichtet wird, seiner Zeit im Indikativ oder Optativ mit ἄν aussprach, so wird Ersteres mit dem bloßen Optativ, Letzteres aber mit Optativ und ἄν referirt. Ersteres muß demnach jeder Zeit auf einen Satz mit Haupttempus im Hauptsatze und Indikativ im Nebensatze, Letzteres auf einen gleichen Hauptsatz, aber Optativ mit ἄν zurückgeführt werden können. Ein Zeitgenosse des peloponnesischen Krieges, der in Sparta war, sagte: *Καταβοῶσι τῶν Ἀθηναίων, ὅτι τάς τε σπονδὰς λελύκασι καὶ τὴν Πελοπόννησον ἀδικοῦσιν.* Thucydides aber referirt mit: *Ἐς τὴν Λακεδαίμονα ἐλθόντες κατεβόων τῶν Ἀθηναίων, ὅτι τάς τε σπονδὰς λελυκότες εἶεν καὶ τὴν Πελοπόννησον ἀδικοῖεν. Οἱ Πλαταιῆς κήρυκα ἐξέπεμψαν λέγοντες, ὅτι οὐχ ὁσίως τὰ πεποιημένα δράσειαν* (zurückzuführen auf — ἐκπέμπουσιν oder ἐκπεπόμφασι λέγοντες, §. 68.

ὅτι — ἔδρασαν). Thuc. Ὀλίγον πρότερον ἔλεγον, ὅτι οὐκ εἰδείην, ἀλλὰ σκεψοίμην. Plat. Ἐσηγγέλλετο τοῖς Ἀθηναίοις ἐκ τῆς Καμαρίνης, ὡς, εἰ ἔλθοιεν, προσχωροῖεν ἄν. Thuc. zurückzuführen auf Ἐς αγγέλλεται, ὅτι — προσχωροῖεν ἄν. Οἱ Συρακόσιοι ἐν πολλῇ πρὸς ἀλλήλους ἔριδι ἦσαν οἱ μὲν, ὡς οὐδενὶ ἂν τρόπῳ ἔλθοιεν οἱ Ἀθηναῖοι· τοῖς δέ — Thuc. Vgl. Anmerk. zu V.

§. 69. 2. Hat der Hauptſatz ein hiſtoriſches Tempus, ſo kann ſtatt des bloßen Optativs auch der Indikativ gerade ſo ſtehen, wie er ſtehen würde, wenn ein Zeitgenoſſe mit einem Haupttempus im Hauptſatze referirte. Ἦλθον ἄγγελοι, ὅτι (οἱ Ἐπιδάμνιοι) πολιορκοῦνται. Thuc. Ein Zeitgenoſſe referirte: Πάρεισιν ἄγγελοι λέγοντες, ὅτι πολιορκοῦνται. Ἐπύθοντο, ὅτι ἡ Μυτιλήνη ἑάλωκεν. Thuc., während die Zeitgenoſſen ſagten: Πυνθάνονται (ἴσασιν) ὅτι — ἑάλωκεν. Ἐβόα, ὅτι δεινά ποιῶ. Dem. — Ob ein Optativ mit ἄν in einem ſolchen Satze nach dieſer Regel oder nach 1. zu beſtimmen iſt, läßt ſich nicht entſcheiden. Vgl. Anmerk. zu V.

§. 70. 3. Eine dritte Art des expoſitiven Nebenſatzes entſteht dadurch, daß der Sprechende von ſeinem Standpunkte aus den thatſächlichen Inhalt deſſen, was ein im Hauptſatze bezeichnetes Subjekt geſagt, erkannt.... hat, in der Faſſung giebt, wie er jetzt erſcheint, während er davon ſpricht. Οἱ δὲ Τηλέμαχον θαύμαζον, ὃ θαρσαλέως ἀγόρευεν. Odyss. Wäre die Angabe, daß Telemachus dreiſt redet, aus der Seele der Freier geſprochen, ſo konnte der Dichter nicht ἀγόρευεν, ſondern nur ἀγορεύοι oder ἀγορεύει*) ſagen. So aber iſt der Gedankenzuſammenhang dieſer: Tel. redete dreiſt; über dieſe Erſcheinung wunderten ſich die Freier. Μετεμέλοντο οἱ Ἀθηναῖοι, ὅτι μετὰ τὰ ἐν Πύλῳ οὐ ξυνέβησαν (Λακεδαιμονίοις). Thuc. Ἐλοιδόρουν ἐμὲ, ὅτι Σωκράτει συνῆν. Xen. Mit derſelben Form kommen indeſſen auch expoſitive Nebenſätze vor, in denen der Inhalt doch nur eine Behauptung eines Subjektes im Hauptſatze iſt, wie Ἄνυτος καὶ Μέλητος εἶπον Σωκράτῃ, ὅτι διέφθειρε τοὺς νέους. Xen.

§. 71. V. Die nicht conſtruirten expoſitiven Nebenſätze geben das, was Jemand ſagt oder geſagt hat, ganz in der unveränderten Form, wie er es ſagte; dadurch wird ὅτι zum bloßen Anführungszeichen.: Ἐδήλου δὲ ἡ γραφὴ ὅτι Ἥκω παρὰ σὲ... Thuc. Ἐγὼ εἶπον, ὅτι Ἀληθῆ λέγεις. Plat. Ἀνέκραγον οἱ παρόντες, ὅτι Ζῇ ὁ ἀνήρ. Xen. Ὁ δὲ Ξενοφῶν ἔλεγεν, ὅτι Ἀναξίβιος καὶ ἐμὲ πρὸς τοῦτο ἐπεμψεν ἐνθάδε. Xen.

*) Vorausgeſetzt nämlich, daß er dieſe Form gekannt hätte.

Anmerk. IV. 1—3. gehören zur abhängigen Rede, der Oratio obliqua. Davon für jetzt nur dies: Alles was in einem Satze von dem Sprechenden oder Referirenden geſagt wird, ſteht in erſter Perſon; was von einem Angeredeten geſagt wird, in zweiter Perſon und was von einem geſagt wird, der nicht der Sprechende oder Angeredete iſt, in dritter Perſon. Dieſe Regel gilt, gleichviel ob in der Or. recta, welche V. darſtellt, erſte, zweite oder dritte Perſon ſtand. Soll z. B. der Satz: Ἐδήλου δὲ ἡ γραφὴ, ὅτι Ἥκω παρὰ σὲ, ὦ βασιλεῦ... in Or. obl. nach IV, 1. verwandelt werden, ſo iſt nicht mehr Themiſtokles, ſondern Thucydides zum Sprechenden, und Artaxerxes nicht mehr als Angeredeter, ſondern als ſolcher der Leſer anzuſehen; Themiſtokles wird dadurch ein Dritter. Griechiſch heißt darum nun der Satz: Ἐδήλου δὲ ἡ γραφὴ, ὅτι ἥκοι παρὰ βασιλέα (αὐτὸν). Soll ferner dieſer Satz in einen Satz nach IV, 2., alſo in die Oratio mixta umgewandelt werden, ſo bleibt das Perſonenverhältniß zwar daſſelbe, aber Tempus und Modus müſſen aus der Or. recta genommen werden. Daraus ergiebt ſich: Ἐδήλου δὲ ἡ γραφὴ, ὅτι ἥκει παρὰ βασιλέα (αὐτόν). Vgl. unten. Or. obl.

§. 72. VI. 1. An Stelle von ὅτι ſteht ὅτε ſehr oft nach μέμνημαι und regelmäßig bei Zeitbeſtimmungen. Ἦ οὐ μέμνῃ, ὅτ' ἐκρέμω. Hom. Ἔτη ἐστὶ μάλιστα τριακόσια ἐς τὴν τελευτὴν τοῦδε τοῦ πολέμου, ὅτε Ἀμεινοκλῆς Σαμίοις ἦλθεν. Thuc.

2. Statt eines Satzes mit ὅτι finden ſich häufig reine relative Sätze, wie Πρίαμος θαύμαζ' Ἀχιλῆα, ὅσσος ἔην οἷός τε. Hom. Οἰκτείρω νιν, ὅπως νοσεῖ νόσον ἀγρίαν. Soph. Θαυμάζω, ὅτι πότ' ἐστὶ τὸ σὸν πρᾶγμα. Plat. Ὁπόθεν ἔδοξέ σοι τοῦτο, πάνυ θαυμάζω. Plat.

Sechstes Capitel.

Der Infinitiv ohne den Artikel.

§. 73. I. 1. Der Infinitiv hat mit dem V. finitum dies gemein, daß er nicht mit Adjektiven, ſondern nur mit Adverbien, nicht mit dem objektiven Genitiv, wie ein Nomen, ſondern nur mit dem Caſus, den das V. finitum verlangt, und auch nicht mit dem ſubjektiven Genitiv, wie ein Subſtantiv, ſondern an deſſen Stelle mit dem ſogenannten Subjekts-Akkuſativ und endlich, wenn er nicht artikulirt iſt, auch nicht mit Präpoſitionen verbunden werden kann. Leonidas wählte einen ehrenvollen Tod = Λεωνίδας εἵλετο καλῶς τεθνάναι, nicht καλὸν τεθνάναι. Eine richtige Erziehung der Kinder iſt ſchwer = Παῖδας ὀρθῶς παιδεύειν χαλεπόν, nicht παίδων. Sie wünſchten ſeinen Umgang = Ἐπεθύμουν συνεῖναι αὐτῷ. Οὐ χρὴ μᾶλλον χρημάτων ἢ ἀρετῆς ἐπιθυμεῖν· weil auch ἐπιθυμῶ als

finitum den Genitiv verlangt. Ein Retter Unglücklicher zu werden iſt höchſt ehrenvoll = *Ἀθλίων σωτῆρα γενέσθαι κάλλιστον.* Vgl. jedoch zu letzterer Erſcheinung 2. und unten.

2. Wenn die Infinitive *εἶναι, γίγνεσθαι, καταστῆναι, δοκεῖν, φαίνεσθαι, καλεῖσθαι, λέγεσθαι, ἀποκαλεῖσθαι, ὀνομάζεσθαι, ἥκειν, ἱκνεῖσθαι* oder ein Synonymum von ihnen ein Prädikat bei ſich haben, das in Beziehung auf ein Subjekt oder Objekt im Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkuſativ ſteht, ſo ſteht es in demſelben Caſus, in welchem dieſes ſteht. *Οὔ οἱ ἀεικὲς ἀμυνομένῳ περὶ πάτρης τεθνάμεν.* Hom. *Βουλομένων δ' ὑμῶν προθύμων εἶναι μενοῦμεν (ἐν τῇ ξυμμαχίᾳ).* Thuc. *Ἐκεῖσε μὲν ἄλλους πέπεικα συμμαθητάς μοι φοιτᾷν.* Plat.

b) Anſtatt des prädikativen Genitivs oder Dativs kommt aber auch nicht ſelten der Akkuſativ vor. *Σφῶϊν δ' ἐπέοικε μετὰ πρώτοισιν ἐόντας ἑστάμεν.* Hom. *Κακούργου μέν ἐστι κριθέντ' ἀποθανεῖν, στρατηγοῦ δὲ μαχόμενον πολεμίοις.* Dem.

3. Wenn das Subjekt des Verbum regens und des Infinitivs daſſelbe iſt, ſo wird es beim Infinitiv in der Regel nicht beſonders ausgedrückt und die beigegebenen Prädikate ſtehen im Nominativ, gleichviel ob ſonſt noch ein Infinitiv mit ſeinem Subjekt im Akkuſativ vorhanden iſt oder nicht. *Ἠγγελται δεῦρο ἥτε μάχη πάνυ ἰσχυρὰ γεγονέναι καὶ ἐν αὐτῇ πολλοὺς τῶν γνωρίμων τεθνάναι.* Plat.

b) Findet ein Gegenſatz, ausgedrückt durch *μέν — δέ* —, zwiſchen dem Hauptſubjekte und einem anderen Subjekte deſſelben oder eines anderen Infinitivs ſtatt, ſo wird das Hauptſubjekt gewöhnlich mit *αὐτός* bezeichnet. *Ἔφασκεν αὐτὸς μὲν παραγενέσθαι, τὸν δὲ Κλεινίαν τότε ἀποδημῆσαι.*

4. Wenn der Paſſivbegriff nicht ſcharf ausgeprägt iſt, ziehen die Griechen den Infinitiv des Aktivs dem Infinitiv des Paſſivs vor; ob dabei mehr als ein Akkuſativ beim Infinitiv zu ſtehen komme oder nicht, iſt gleichgültig. *Αἰδὼς δ' αὖ νέον ἄνδρα γεραίτερον ἐξερεέσθαι.* Hom. *Οὐδέν σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι.* Soph.

5. Ebenſo wenig bemühen ſich die Griechen, das Zuſammenſtoßen mehrerer Infinitive zu vermeiden. *Ἀθηναίους πάντας νομίζεις δυνήσεσθαι ποιῆσαί σοι πείθεσθαι.* Xen.

§. 74. II. Der Infinitiv kann überall mit *μή* negirt werden, jedoch nach den Verba mit dem Sinne des Sagens, Meinens, Glaubens wird er ſehr häufig mit *οὔ* negirt. Dabei iſt aber noch zu bemerken, daß manche Verba die Negation, die eigentlich zum Infinitiv gehört, an ſich ſelbſt heranziehen und dann den Sinn des Satzes in Etwas ändern. *Οὐκ ἄν οἶμαι ἐλθεῖν αὐτόν·* = Ich glaube nicht, daß er kommen wird = Ich zweifle, daß er kommt. *Οὔ φησιν ἰδεῖν·* = Er ſagt, er habe nicht geſehen = Er leugnet, geſehen zu haben.

b) In Verbindung mit Verben oder Phraſen, die den Sinn des Hinderns, Abhaltens, Weigerns, Leugnens *) haben, ſteht *μή* mit dem Infinitiv ſo, daß *μή* für uns überflüſſig iſt. *Οἱ Ἀθηναῖοι τῆς θαλάσσης εἶργον μὴ χρῆσθαι τοὺς Μυτιληναίους.* Thuc. *Διόδοτος ἀντέλεγε μὴ ἀποκτεῖναι* (ſuchte durch Einſpruch zu hintertreiben) *τοὺς ἄνδρας.* Thuc. *Ὁ μὲν εὔχετο πάντ' ἀποδοῦναι, ὁ δ' ἀναίνετο μηδὲν ἐλέσθαι.* Hom. *Τοὺς νόμους τούτους ἔξαρνος ἦν μὴ τεθεικέναι.* Dem. Homer hat nur an der angeführten Stelle ein Beiſpiel für unſere Regel; außerdem iſt zu bemerken, daß bei den Verben des Hinderns und Abhaltens ebenſo gut der bloße Infinitiv ſtehen kann. *Κωλύω σ' ἀπελθεῖν·* und *Κωλύω σε μὴ ἀπελθεῖν·* ohne bemerkbaren Unterſchied.

2. *Μὴ οὐ* ſteht beim Infinitiv 1) = nicht, wo dieſer Subjekt iſt, das Prädikat aber, beſtehend aus *οὐκ ἔστιν* oder aus dem Neutrum eines Adjektivs mit *οὐκ ἔστιν* oder einem nicht negirten Neutrum mit *ἐστί*, welches mit den Vorigen ſynonym iſt, oder einer beiden gleichgeltenden Phraſe den Ausdruck der phyſiſchen oder moraliſchen Unmöglichkeit enthält. *Ἄνδρα δ' οὐκ ἔστι μὴ οὐ κακόν ἔμμεναι, ὃν ἄν ἀμήχανος συμφορὰ καθέλῃ.* Pittakos bei Plat. *Οὐκ οἰκός ἐστιν Ἀθηναίους μὴ οὐ δοῦναι δίκας τῶν ἐποίησαν.* Herod. = Es iſt unmöglich angemeſſen —. *Οὐκ ἄν εἴη δίκαιον χθὲς ὑπὸ σοῦ ξενισθέντας μὴ οὐ προθύμως σε ἡμᾶς ἀντεφεστιᾶν.* Plat. = Es iſt unmöglich mit der Billigkeit zu vereinigen —. *Πᾶσιν αἰσχύνη ἐγένετο μὴ οὐ συσπουδάζειν.* Xen. = Es kam Allen als unmöglich ehrenvoll vor —. Ebenſo nach *αἰσχρόν ἐστι, δεινόν ἐστιν* u. and.

b) Iſt der negirte Infinitiv Objekt, ſo hat er *μή οὐ* nach einem negirten oder in der rhetoriſchen Frage ſtehenden Verbum, dem irgendwie der Gedanke der phyſiſchen oder moraliſchen Unmöglichkeit zu Grunde liegt, und wird dann mit nicht, daß — nicht überſetzt. *Οὐκ ἄν πιθοίμην μὴ οὐ τάδ' ἐκμαθεῖν σαφῶς.* Soph. = Ich kann mich unmöglich dazu beſtimmen laſſen —. *Οὐδ' ἦν προσδοκία, εἰ διενοοῦντο ἐπιπλεῖν τῷ Πειραιεῖ, μὴ οὐκ ἄν προαισθέσθαι.* Thuc. = Sie konnten unmöglich erwarten, daß ſie —. *Τὸν δὲ πρωτεύοντα ἐν ἕδρᾳ ἠσχύνετο μὴ οὐ πλεῖστα καὶ ἀγαθὰ ἔχοντα παρ' αὐτοῦ φαίνεσθαι.* Xen.

*) Natürlich aber nicht nach *οὐ φημι.*

c) Der Infinitiv hat ein von uns gar nicht überſetztes μὴ οὐ, wenn er von einem Verbum abhängt, daß eine Negation bei ſich hat oder in einer rhetoriſchen Frage ſteht und auch da, wo es nicht negirt iſt, den Infinitiv mit einem von uns nicht überſetzten μή bei ſich haben kann oder haben muß, alſo wenn er abhängt von οὐ κωλύειν, οὐκ ἀπέχεσθαι, οὐκ ἐπέχειν, οὐκ εἴργειν, οὐκ ἐμποδὼν εἶναι, οὐκ ἀντιλέγειν, οὐκ ἔξαρνον εἶναι, οὐκ ἀπαρνεῖσθαι, mit denen dann auf gleiche Linie geſtellt werden οὐ λήγειν, οὐδὲν ἐλλείπειν, οὐ μηχανή ἐστιν, οὐ δύνασθαι, οὐκ ἀμφισβητεῖν, οὐκ ἔχειν, οὐ πείθειν, οὐ πείθεσθαι u. a. Οὐκ ἐθέλω προλιπεῖν τόδε μὴ οὐ στοναχεῖν τὸν ἐμὸν πατέρα. Soph. = ungefähr = Οὐδέν με κωλύσει μὴ οὐ στοναχεῖν.... Ἐγώ τοι οὐκ ἀμφισβητῶ μὴ οὐχὶ σοφώτερον εἶναι ἢ ἐμέ. Plat. etwa ſoviel als Οὐκ ἐμποδών εἰμι μὴ οὐχί.... Dabei iſt aber feſtzuhalten, daß man nach den Verben des Hinderns und ihrer Synonyma ebenſo gut den bloßen Infinitiv, alſo Οὐ κωλύω σε ἀπελθεῖν ebenſo gut als Οὐ κωλύω σε μὴ οὐκ ἀπελθεῖν ſetzen kann. Οὐ διακωλύουσί σε ποιεῖν ὧν ἂν ἐπιθυμῇς. Plat. Οὐδεὶς ἐμποδὼν πλεῖν ἐπὶ τὴν ἐκείνου χώραν. Dem. Endlich kann ſowohl nach οὐ κωλύω als auch nach den übrigen hier behandelten Verben und Phraſen für μὴ οὐ auch μή ſtehen, dies iſt jedoch der im Ganzen ſeltenere Fall. Noch ſeltener iſt ὥστε μὴ οὐ, wie Soph. Ant. 97. Thuc. VII, 36. Xen. Rep. Athen. 3, 9.

§. 75. III. Wie der lateiniſche Infinitiv und der deutſche mit zu iſt auch der griechiſche Subjekt zu Prädikaten, die mit ἐστίν und dem Neutrum von Adjektiven, mit denen die beſondere Art eines Eindruckes auf den äußern oder innern Sinn bezeichnet wird, oder mit einer ziemlich bedeutenden Anzahl von Impersonalien gebildet werden. Dahin gehören καλόν-, ἀγαθόν-, ἡδύ-, δίκαιον-, θαυμαστόν-, δυνατόν-, ῥᾴδιον- mit ihrem Gegentheile αἰσχρόν-, σχέτλιον-, κακόν-, ἀδύνατον-, ἄδικον-, χαλεπόν ἐστιν*), ferner ἔστιν, ἔνεστιν und ἔνι, πάρεστιν und πάρα, μέτεστιν und μέτα, ἔξεστι, δοκεῖ (es ſcheint gut, nöthig), ξυμβαίνει, ἐγχωρεῖ, παρέχει und ἐνδέχεται, ἀρκεῖ, πρέπει, προσήκει, ξυμφέρει, ἔχει καλῶς, εὖ...., ἔοικεν, πέπρωται, νικᾷ, ἐκνικᾷ, ἀνάγκη, ἐμὸν... ἔργον u. a. m. Oft wird der griechiſche Infinitiv von uns auch durch einen Nebenſatz mit wenn — überſetzt. Τιθνάμεναι μὲν καλὸν (sc. ἐστιν) ἐνὶ προμάχοισι πεσόντα ἄνδρ' ἀγαθὸν**) περὶ ᾗ πατρίδε μαρνάμενον. Tyct. Οὐδέ πῃ ἔστι Διΐ — αἵματι καὶ λύθρῳ πεπαλαγμένον εὐχετάασθαι. Hom. Τούτοις κόσμος (sc. ἐστὶ) καλῶς τοῦτο δρᾶν. Thuc.

*) Aber δῆλόν ἐστιν und φανερόν ἐστι nur mit ὅτι.

**) Ueber die Akkuſſ. ſ. I. 1.

Anmerk. Nach den im Texte aufgeführten Verba impersonalia iſt der Infinitiv die Regel oder allein im Gebrauch. Nach den vorher aufgeführten Neutra der Adjektiva mit ἐστί kann aber auch ὅτι ſtehen, jedoch nicht mit demſelben Sinne. Wenn ὅτι ſteht, ſo wird damit immer auf eine in der Wirklichkeit vorliegende Erſcheinung hingewieſen; der Infinitiv dagegen bezeichnet in abstracto den bloßen Begriff der Handlung, ohne zu beſtimmen, wo oder wann dieſer ſich realiſirt vorfindet; wir überſetzen ihn deshalb oft in conditionaler Form. Ὅτι ἀδελφῷ ἔοικεν ἀδελφὸς, οὐδὲν θαυμαστόν· würde ſagen: die Thatſache, daß ein Bruder dem andern gleicht, iſt kein Wunder; damit würde auf die Erſcheinung, daß Brüder ſich gleichen, hingewieſen. Aber, was Plato ſagt: Ἀδελφῷ ἐοικέναι ἀδελφὸν οὐδὲν θαυμαστόν heißt nur: Gleichheit zwiſchen Brüdern, wenn und wo ſie ſich etwa vorfindet, iſt kein Wunder. Endlich Εἰ ἀδελφῷ ἔοικεν ἀδελφός, οὐδὲν θαυμαστόν· heißt: der Fall, daß — hat nichts Wunderbares.

Anmerk. 2. Regelmäßig ſagt man Δεῖ z. B. ἐμὲ ποιεῖν, χρή ἐμέ λέγειν, nicht δεῖ ἐμοὶ, χρή ἐμοί c. infin. Dagegen haben Ξυνέβη μοι ἡττηθῆναι· und ξυνέβη με ἡττηθῆναι· gleiche Geltung.

IV. 1. Objekt iſt der Infinitiv zunächſt bei εἶναι und πεφυκέναι mit dem Sinne von ſo beſchaffen ſein, daß —. Ἀμύνειν εἰσὶ καὶ ἄλλοι. Hom. Οὗτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφυν· (Ich bin nicht dazu geſchaffen —). Soph. Allein εἶναι in dieſem Gebrauche iſt nur homeriſch und πέφυκα in der Proſa wenigſtens ſehr ſelten. Dagegen iſt es §. 76.

2. Ein von Homer zwar noch nicht ausgedehnter, aber doch ſchon angefangener und dann durch die Poeſie und Proſa hindurchgehender Gebrauch bei Adjektiven und den adjektiviſchen Relativpronomina, mögen ſie nun mit εἰμί verbunden ſein oder nicht, den Infinitiv zu ſetzen, um die Thätigkeit oder den Zuſtand zu bezeichnen, zu deren Verwirklichung die in dem Adjektiv oder Pronomen ausgeſprochene beſondere Eigenſchaft oder Qualität vorhanden oder nicht vorhanden ſei. Der zu Grunde liegende allgemeine Begriff iſt faſt bei allen der des Könnens oder Nichtkönnens. Solche Adjektiva und Pronomina ſind δυνατὸς, ἀδύνατος, τοιοῦτος (τοῖος, τοιόσδε), τοσοῦτος (meiſtens mit, ſelten ohne ihr entſprechendes Relativ), οἷος, οἷοστε, ὅσος, ὀλίγος (zu gering an Zahl, als daß —), ἱκανός, ἐπιτήδειος, ἕτοιμος, πρόθυμος, δεινός, ἀγαθός, δίκαιος, αἰσχρός, ἀναγκαῖος, ἄξιος, ῥᾴδιος, χαλεπός, ἡδύς, αἴτιος (gewöhnl. jedoch mit τοῦ c. infin.) u. a. m., ſowie die nominalen μηχανή, ὥρα, θαῦμα u. a. Ἀδύνατοι ὄντες ἀντισχεῖν ἐξεπολιορκήθησαν. Thuc. Λέγεται τοιαύτη ἡ γῆ αὕτη ἰδεῖν. Plat. Ἐλείπετο τῆς νυκτὸς ὅσον σκοταίους διελθεῖν τὸ πεδίον. Xen. Οὐκέτι οἷοί τε ἦσαν τὸν γέλωτα κατέχειν. Plat. Ἔδεισαν οἱ Ἀθηναῖοι, μὴ αἱ σφέτεραι δέκα νῆες ὀλίγαι ἀμύνειν ὦσιν. Thuc. Θεμιστοκλῆς

ἦν ἄξιος*) θαυμάσαι. Thuc. Δίκαιός εἰμι (berechtigt) ἀπολογήσασθαι. Plat. Ὀξεῖς ἐπινοῆσαι καὶ ἐπιτελέσαι ἔργῳ. Thuc. Δύσμορ' ὁρᾷν. Soph. Ἔπαθον ἄλαστ' ἔχειν. Id. Ὥρα ἤδη ἀπιέναι. Plat.

3. Es ſchließen ſich an und werden mit Infinitiv verbunden die Verba mit dem Sinne des Könnens oder Nichtkönnens, wie δύνασθαι, ἀδυνατεῖν, ἔχειν, εἰδέναι und ἐπίστασθαι (beide = verſtehen etwas zu machen); δεῖν, ἀπολείπειν und ἐπέχειν (letztere drei mit πολλοῦ, πολύ, τοσούτου, τοσοῦτον), ποιεῖν (bewirken), κινδυνεύειν (gleichſam negatives πολὺ ἀπέχειν), εἰωθέναι, φιλεῖν (faſt = τοιοῦτον εἶναι, οἷον) u. a. Οὐκ ἔχω σοφισταῖς τελεῖν μισθούς. Plat. Οὐδ' ἀριθμεῖν ἐπίστανται. Plat. Εὖ οἶδ' ὅτι πολλοῦ δεῖς ἀγνοεῖν τὸ εἶδος τοῦ παιδός. Plat. Ἡ ἰατρικὴ ὑγιαίνειν ποιεῖ. Plat. Ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι. Thuc.

4. Den Infinitiv haben ferner die Verba mit dem Sinne der Beſchäftigung mit der Hervorbringung von Etwas, wie ἐπιχειρεῖν, ἄρχειν, ἄρχεσθαι, τολμᾶν, τλῆναι, παρακινδυνεύειν, σπουδάζειν, πειρᾶσθαι, ἔργον ποιεῖσθαι, παρασκευάζεσθαι, μηχανᾶσθαι, μέλλειν, διδάσκειν, u. a. ſowie diejenigen, welche den Sinn des Hinderns haben, von denen ſchon in II. an mehrern Stellen die Rede war. Ἐπιχειρεῖς διδάσκειν ἃ οὐκ οἶσθα. Plat. Οἱ Μεγαρεῖς παρεσκευάζοντο αὐτοῖς ξυμπλεῖν. Thuc. Τότε ἤρξαντο πολεμεῖν. Thuc. Manche von dieſen Verben werden aber auch mit ὅπως c. fut. mit partic. fut. oder, wie ἄρχειν mit einem relativen Tempus des Particips verbunden, wovon unten.

5. Nach den Verben, die da bedeuten meinen, glauben, hoffen, lehren, lernen, ſagen, leugnen, als da ſind οἴεσθαι, ἡγεῖσθαι, δοκεῖν (jedoch ſeltener perſönlich gebraucht), ἀξιοῦν und δικαιοῦν (existimare), γιγνώσκειν (für gut, nöthig halten), νομίζειν, αἰσθάνεσθαι (als Synon. v. οἴεσθαι), ἐλπίζειν, ἐλπίδα ἔχειν, προσδοκᾶν, ὑπονοεῖν, εὐνοεῖν, πιστεύειν, ἀπιστεῖν, πείθεσθαι, λογίζεσθαι, μανθάνειν, λέγειν (behaupten, erzählen), φημί φράζειν, γράφειν, δηλοῦν, διδάσκειν, ἀποδεικνύναι, προσποιεῖσθαι (simulare), πείθειν, ἀποκρίνεσθαι, ἀνελεῖν (von Orakel), ἀγγέλλειν, ἀρνεῖσθαι, ἀπαρνεῖσθαι, ἔξαρνον γίγνεσθαι, οὐ φάναι, ὀμνύναι (gew. mit ἦ μήν im feierlichen Schwure), ὑπισχνεῖσθαι, ὑφίστασθαι, ἀπειλεῖν**),

*) Bei ἄξιος iſt auch Infin. pass. gebräuchlich und τοῦ c. infin.

**) Die Verba des Verſprechens, wie die des Hoffens regelmäßig mit Infin. des Futurs.

κατηγορεῖν*), αἰτιᾶσθαι und ihre Synonyma ſteht ebenfalls der Infinitiv. Ἀξιώσατε οὖν καὶ ὑμεῖς δικτοὺς μου τοὺς κατηγόρους γεγονέναι. Plat. Τὸν πόλεμον τοῦτον ἤλπιζον μέγαν ἔσεσθαι. Thuc. Πῶς ἂν τολμῷμεν τὸ καλὸν μὴ καλὸν εἶναι; Plat. Ἀνεῖλεν ἡ Πυθία Σωκράτη σοφώτερον εἶναι. Plat. Τί σε κωλύει προσποιήσασθαι, πρὸς αὐτὸν ἐπίστασθαι τι κεφαλῆς φάρμακον εἰδέναι: Plat. Κῦρος ἀπέκτεινε Μεγαφέρνην αἰτιασάμενος ἐπιβουλεύειν ἑαυτῷ. Xen. Manche von dieſen Verben ſtehen auch mit ὅτι, wenn es darauf ankommt auf den Inhalt des Bewußtſeins als auf etwas Thatſächliches hinzuweiſen, dagegen endlich

6. Nur mit dem Infinitiv ſtehen alle diejenigen Verba, die den Sinn des Wollens oder des Nichtwollens, des Bittens und des Wünſchens, des Befehlens, des Verbietens, der Ertheilung einer Befugniß, des Anrathens, Antreibens und Abmahnens haben. Βούλομ ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι Hom. Ταῦτα πάντες ἀεὶ γλίχονται λέγειν, ἀξίως δ' οὐδεὶς εἰπεῖν δεδύνηται. Dem. Οὐκ ἐζήτησα τούτοις ἐντυχεῖν. Plat. Λέχομαι (ich laſſe mir gefallen, ziehe vor) οὕτως ἔχειν. Plat. Αἰσχύνεται ἀργύριον εἰληφὼς (er ſchämt ſich, will aus Schaamgefühl nicht), ἐνδεᾶ σε ἀποπέμψασθαι. Plat. Ἀξιῶ (ich wünſche) ὑμᾶς ἀλλήλους διδάσκειν. Plat. Ἐν νῷ εἶχον ἀναστῆναι. Plat. Ἐδέοντο μὴ σφᾶς περιορᾶν διαφθειρομένους. Thuc. Εὔχοντο θάνατον φυγεῖν. Hom. Πάντες αὐτὸν δειπνεῖν ἐκέλευον. Xen. Κρούσας τὴν θύραν εἶπε (befahl er) τῷ θυρωρῷ εἰσαγγεῖλαι. Xen. Τὸν Σωκράτην ἀπειπέτην τοῖς νέοις μὴ διαλέγεσθαι. Xen. Τοῖς Αἰγινήταις ἔδοσαν τὴν Θυρεάν οἰκεῖν. Thuc. Ξυνέβησαν οἱ Βυζάντιοι ὑπήκοοι εἶναι. Thuc. Ἐπέτρεψεν αὐτῷ παῖδας παιδεύειν. Xen. Εἵλου ζῆν. Soph. Χρήματα ἔταξαν φέρειν. Thuc. Wie in dem gegebenen Beiſpiel αἰσχύνεσθαι = aus Schaamgefühl nicht wollen nicht mit dem Partic., ſondern mit Infinitiv verbunden wird, ſo haben die Verba des Fürchtens in dem Sinne von aus Furcht nicht wollen nicht μή und μὴ οὐ, ſondern den Infinitiv bei ſich.

V. Wie die oben aufgeführten adjektiven Pronomina οἷος, §. 77.
ὅσος, denen der Begriff der Qualität weſentlich iſt, mit dem Infinitiv verbunden werden, ſo auch das ſchon in einem beſonderen Capitel behandelte ὥστε, aber auch ὡς, wie in Φέρονται κώθωνα ὡς ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ ἀρύσασθαι. Xen. Ἔξεστι μὲν νυκτὸς ἰέναι ὡς μὴ ὁρᾶσθαι, ἔξεστι δ' ἀπελθεῖν ὡς μὴ αἴσθησιν παρέχειν Xen. und anderwärts. Ὡς wird von

*) Dies auch mit Partic. gew. mit, aber auch ohne ὡς.

uns hier kaum überſetzt, iſt aber genauer = in einer ſolchen Weiſe, wie, d. h. daß — kann, konnte. Daraus erklärt ſich ὡς εἰπεῖν, ὡς ἔπος εἰπεῖν = wie man ſagen kann, könnte, ich möchte ſagen, ὡς λόγῳ εἰπεῖν, ὡς ξυνελόντι εἰπεῖν, ὡς συντόμως εἰπεῖν, ὡς ἁπλῶς εἰπεῖν, ὡς διὰ βραχέων εἰπεῖν = um es mit einem Worte, um es kurz, um es einfach, ein für alle Mal zu ſagen. *Λέγω ἀεὶ, ὅτι τυγχάνω, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδὲν ἐπιστάμενος πλήν γε σμικροῦ τινος μαθήματος.* Plat. Daran ſchließen ſich ὡς γε οὕτωσί ἀκοῦσαι ſo viel man aus dem Gehörten ſchließen kann, ὡς ἐμὲ εὖ μεμνῆσθαι ſoweit ich mich recht erinnere, ὡς δοκεῖν und ὡς ἐμοὶ δοκεῖν, ὡς εἰκάσαι wie ich glauben, ſchließen möchte. Zuweilen kommt ἤ ὡς auch nach Comparativen = ἤ ὥστε vor; daß die obige Auffaſſung von ὡς richtig ſei, lehrt ὅσον, welches, wie wohl nicht oft, ähnlich gebraucht wird, wie in *Οὐκ ἔστι ζωγραφικὸς ὁ Θεόδωρος, ὅσον γέ με εἰδέναι.* Plat. = ſo viel ich weiß, quod sciam.

2. Ἐφ᾽ ᾧτε und ἐφ᾽ ᾧ = unter der Bedingung, in der Abſicht daß — für uns = ἐπὶ τούτῳ, ὥστε, gehört ebenfalls hierher, wo es nicht mit dem Indikativ des Futurs, ſondern mit Infinitiv gewöhnlich des Futurs ſteht. *Ἱρεθησαν (τριάκοντα ἄνδρες) ἐφ᾽ ᾧτε νόμους συγγράψαι.* Xen.

3. Jenes ὡς wird beim Infinitiv aber auch ausgelaſſen und dann mit demſelben noch eine Reihe von Phraſen gebildet, von denen die bekannteſten folgende ſind: δοκεῖν ἐμοί (ἔμοιγε) ſoviel mir wenigſtens ſcheint, σχεδὸν εἰπεῖν kann, konnte man (faſt) ſagen, τὸ δὲ ξύμπαν εἰπεῖν, σὺν θεῷ εἰπεῖν.

4. Daran ſchließt ſich ὀλίγον, μικροῦ, πολλοῦ ... δεῖν, daß wenig ... daran fehlen kann, fehlt. *Πολλῶν λόγων γιγνομένων ὀλίγου δεῖν καθ᾽ ἑκάστην ἐκκλησίαν.* Dem.

5. Ganz eigenthümlich iſt, daß ἐκών in einem negativen Satze regelmäßig εἶναι bei ſich hat, ohne daß wir es überſetzen können. *Οἱ Φωκῆς ἔφασαν οὐκ ἐσεσθαι ἑκόντες εἶναι προδόται τῆς Ἑλλάδος.* Her.

§. 78. VI. Wenn ein relativer Nebenſatz daſſelbe Verbum als Prädikat fordert, welches in ſeinem Oberſatze im Infinitiv ſteht, ſo wird es meiſtens der Ergänzung überlaſſen und iſt bald im Modus finitus bald im Infinitiv dazu zu denken. *Λακεδαιμονίους φασὶν, ἐπειδὴ ἐλύθησαν αἱ τάξεις τῶν Περσῶν ἀναστρεφομένους ὥςπερ ἱππέας μάχεσθαι καὶ οὕτω νικῆσαι τὴν μάχην.* Plat. wo zu *ἱππέας ἀναστρέφεσθαι* zu ergänzen iſt und eben darum nicht der Nominativ *ἱππεῖς* ſtehen konnte. *Τὴν ζώνην ἔφησθα τοῦ χιτωνίσκου, ἣν εἶχες, εἶναι μὲν οἵαι αἱ Περσικαὶ τῶν πολυτελῶν, ταύτην δὲ αὐτὸς πλέξαι.* Plat. wo zu οἵαι das finit. εἰσί zu ergänzen iſt und darum nicht τὰς Περσικάς ſteht.

VII. Der Infinitiv ſteht bei Homer ſehr oft, hin und §. 79. wieder auch bei ſpätern Dichtern, äußerſt ſelten in Proſa für den Imperativ zweiter Perſon, bei Homer auch für den Optativ oder Imperativ dritter Perſon. Das Subjekt und ſeine Attribute ſtehen im erſtern Falle im Nominativ, im andern aber im Akkuſativ. *Θαρσῶν νῦν, Διόμηδες, ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι.* Iliad. *Ζεῦ —, μὴ πρὶν Ἠέλιον δῦναι καὶ ἐπὶ κνέφας ἐλθεῖν, πρίν με κατα-πρηνὲς βαλέειν Πριάμοιο μέλαθρον.* Ibid.

VIII. Bei Dichtern, aber nicht bei Homer hat der In- §. 80. finitiv hier und da auch die Bedeutung eines Ausrufs der Verwunderung als ob *δεινόν ἐστι, σχέτλιόν ἐστι* dabei ſtände. *Ὦ δυσταλαινα, τοιάδ᾽ ἄνδρα χρήσιμον φωνεῖν* (daß ſolches — redet). Soph.

IX. Nach den oben IV, 5. charakteriſirten und aufgeführ- §. 81. ten Verben kann und muß der Infinitiv mit der Partikel ἄν ſtehen, wenn ausgedrückt werden ſoll, daß das, was als Inhalt des Meinens, Glaubens, Hoffens mit dem Infinitiv angegeben wird, nur eine ſubjektive Anſicht und Ueberzeugung iſt. Der Infinitiv mit ἄν entſpricht dabei bald dem Optativ mit ἄν bald einem hiſtoriſchen Tempus des Indikativs mit ἄν. Erſteres iſt der Fall in *Οἴονται οἱ Πέρσαι τοὺς ἀχαρίστους καὶ περὶ θεοὺς ἂν μάλιστα ἀμελῶς ἔχειν.* Xen. während die Perſer or. recta ſagten *Οἱ ἀχάριστοι —— ἀμελῶς ἂν ἔχοιεν. Ἤισθετο ὁ Φαίαξ οὐκ ἂν πείθειν αὐτούς.* Thuc. Or. recta *Οὐκ ἂν πείθοιμ᾽ αὐτούς. Ὄμνυμι μὴ ἐλέσθαι ἂν τὴν βασιλέως ἀρχὴν* (or. r. οὐκ ἂν ἑλοίμην) *ἀντὶ τοῦ καλὸς κἀγαθὸς εἶναι.* Xen. *Ταύτην ἐγὼ τάλας οὐκ ἄν ποτ᾽ ἐς τοσοῦτον αἰκίας πεσεῖν ἔδοξα.* Soph. Letzteres iſt der Fall in Ἀπεκρίνατο πολλοῦ ἂν ἄξιον εἶναι (or. πολλοῦ ἂν ἄξιος ἦν) *τὸν ὄϊστὸν, εἰ τοὺς ἀγαθοὺς διεγίγνωσκεν.* Thuc. *Ὄμνυμί σοι μηδ᾽ ἂν ἀποδιδόντος (σου) δέξασθαι ἂν* (or. r. ἐδεξάμην ἄν), *εἰ μὴ οἱ στρατιῶται ἔμελλον τὰ ἑαυτῶν συνεπιλαμβάνειν.* Xen. Auf ein Imperfekt des Indikativs mit ἄν im Sinne des Pflegens zurückzuführen iſt der Infinitiv in Ἀκούω *Λακεδαιμονίους τότε καὶ πάντας τοὺς ἄλλους τέτταρας μῆνας ἢ πέντε ἐμβαλόντας ἂν ἀναχωρεῖν.* Demosth. Der Infinitiv des Futurs iſt im Ganzen ſelten mit ἄν verbunden worden; er wird regelmäßig durch den Infinitiv des Aoriſts mit ἂν vertreten.

Der Infinitiv mit dem Artikel.

§. 82. Der artikulirte Infinitiv wird mit *μή* negirt; mit mit *μὴ οὐ* in denſelben Verbindungen, in denen auch der nichtartikulirte Infinitiv *μὴ οὐ* hat nach §. 74. II. 2. b u. c. *Οὐκ ἀπεσχόμην τὸ μὴ οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἐλθεῖν ἀπ᾽ ἐκείνου.* Plat. *Οὐκ ἀρκέσει τὸ μὴ οὐ θανεῖν.* Soph. *Οὐδείς γέ μ᾽ ἂν πείσειεν ἀνθρώπων τὸ μὴ οὐκ ἐπελθεῖν πρὸς Εὐριπίδην* Arist.

2. Die §. 79, I. für den nicht artikulirten Infinitiv gegebenen Regeln gelten auch für den artikulirten. *Τὸ εὖ λέγειν καὶ τὸ καλῶς λέγειν ταὐτόν. Τὸ περισσὰ* (nicht *περισσῶν*) *πράσσειν οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα.* Soph. (*Ἐπεντέλλω*) *τὸ μὴ ᾽πιχωρεῖν τοῖς ἀπιστοῦσιν τάδε.* Soph. *Τὸ ἐσπουδακέναι σε οὐ θαυμάζω.* Plat. *Ὡρέγοντο τοῦ πρῶτος ἕκαστος γιγνέσθαι.* Thuc. *Οἱ ἄποικοι ἐκπέμπονται οὐκ ἐπὶ τῷ δοῦλοι, ἀλλ᾽ ἐπὶ τῷ ὅμοιοι εἶναι.* Thuc. *Ἐμοὶ οὐδέν ἐστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅ,τι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι.* Plat.

3. Der Artikel macht den Infinitiv zum deklinirbaren Subſtantiv, deſſen Caſus an ſich und in Verbindung mit Präpoſitionen derſelben Rektion, wie die wirkliche Subſtantiva, ſich fügen müſſen. Er erſcheint ſo:

a) Als Subjekt im Nominativ. *Τόθ᾽ ἥδιστόν μοι τὸ κατθανεῖν ἦν.* Soph. *Τὸ λέγειν ἐστὶν εἰρεῖν.* Plat.

b) Im Genitiv nach Nomina, Verben, Präpoſitionen. *Σκεπτέον, ὅπως μὴ ἐκεῖνος τὴν τοῦ φίλος Ἕλλησιν εἶναι πίστιν λήψεται.* Dem. *Αἴτιος* (sc. *Ζεὺς*) *τοῦ ζῆν πάντα.* Plat. *Ἄξιός ἐστι τοῦ μὴ ταῦτα ἀκούειν.* Dem. *Κλέαρχος μικρὸν ἐξέφυγε τοῦ μὴ κατα πετρωθῆναι.* Xen. *Ἡ πόλις ἀντὶ τοῦ πόλις εἶναι φρούριον κατέστη.* Thuc. *Προεῖπον ταῦτα τοῦ μὴ λύειν ἕνεκα τὰς σπονδάς.* Thuc.

c) Oft iſt dieſer Genitiv = zu dem Zwecke, daß —, ſynonym mit *τοῦ — ἕνεκα, ὑπὲρ τοῦ —. Μίνως τὸ λῃστικὸν καθῄρει ἐκ τῆς θαλάσσης τοῦ τὰς προσόδους μᾶλλον ἰέναι αὐτῷ.* Thuc.

d) Im Dativ, auch mit Präpoſitionen. *Τῷ ζῆν ἔστι τι ἐναντίον, ὥςπερ τὸ ἐγρηγορέναι τὸ καθεύδειν.* Plat. *Ἦ οὖν ὁμολογήσομεν, ἃ τῷ ὁρᾶν αἰσθανόμεθα ἢ τῷ ἀκούειν, πάντα ταῦτα ἅμα καὶ ἐπίστασθαι;* Plat. *Ἐν γὰρ τὸ μαθεῖν ἐνεστιν ἡδύλάβεια τῶν ποιουμένων.* Soph.

e) Im Akkuſativ nach Verben und Präpoſitionen. *Αἰσχύνονται τὸ τολμᾶν ὁμολογεῖν.* Plat. *Πρὸς τὸ μετρίων δεῖσθαι πεπαιδευμένος ἦν.* Xen.

f) Nicht ſelten ſteht dieſer Akkuſativ, wo wir den bloßen Infinitiv oder den Genitiv des artikulirten Infinitivs oder endlich *ὥστε* mit dem Infinitiv erwarteten. *Τὸ βίᾳ πολιτῶν δρᾶν ἔφυν ἀμήχανος.* Soph. *Σοφίαν καὶ σοφὸν ἄνδρα πολλοῦ δέω τὸ μὴ φάναι εἶναι.* Plat. *Οὐκ ἀπείχοντο οὐδ᾽ ἀπὸ τῶν φίλων τὸ μὴ οὐχὶ πλεονεκτεῖν παρ᾽ αὐτῶν.* Xen. *Οὐκ ἔστιν οὐδεμία πρόφασις ἡμῖν τὸ μὴ δρᾶν ταῦτα.* Plat.

g) Er bildet ferner Ausrufe der Verwunderung und des Aergers. *Ἐκεῖνος εἶπε πρὸς ἑαυτόν· Τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν.* Xen.

4. Nicht gerade häufig findet ſich auch der artikulirte Infinitiv mit *ἄν. Τῆς ἐλπίδος ἔρχομαι δεδραγμένος τὸ μὴ παθεῖν ἂν ἄλλο πλὴν τὸ μόρσιμον.* Soph. = *Ἐλπίζω οὐκ ἂν παθεῖν —. Σημεῖόν τ᾽ εἶναι* (*τοῦτο*) *τοῦ καὶ ἄλλο τι ἂν αὐτοὺς τῶν μεγίστων ἀνδρείως ὑπομεῖναι, εἰ τεθήσεται κατὰ νοῦν τὰ πράγματα.* Thuc. = *Ἐκ τούτου ἔφη τεκμαίρεσθαι, ὅτι κἂν ἄλλο τι — ὑπομείνειαν.*

Siebentes Capitel.

Das Particip ohne Artikel.

1. Das Particip bezeichnet ein Subjekt in dem Zuſtande §. 83. eines beſtimmten Seins, einer beſtimmten Thätigkeit oder dieſes oder jenes Leidens. Es hat die Rektion des V. finitum, alſo Adverbium und Caſus, die der entſprechende Mod. finitus hat. Die Participia der Verba des Seins, Werdens, Genannt-, Gemachtwerdens zu Etwas haben das Wort, welches angiebt, was das Subjekt ſei, werde .... in demſelben Caſus, in welchem ſie ſelbſt ſtehen. *Κρατερῶς καὶ ἀνδρείως μαχεσάμενοι ἔπεσον. Διαλεγόμενος ἡμῖν εἶπεν. Ἴσμεν αὐτὸν καταφρονήσαντα τῶν ἐχθρῶν. Κατηγόρει τῶν ἀρχόντων αἱρεθέντων. Ἐστρατοπεδεύσαντο περὶ τὰς ἐννέα ὁδοὺς καλουμένας.*

2. Wenn das Particip und das V. finitum, zu dem es §. 84. gehört, denſelben Gegenſtand zum Objekte haben, ſo wird derſelbe gewöhnlich nur ein Mal ausgedrückt, zuweilen jedoch auch an ihn mit *αὐτοῦ* etc. wieder erinnert. *Οὐδέ σφωῒν ἰδὼν* (*αὐτὼ*) *ἐχολώσατο θυμῷ.* Hom. *Τὸν δὲ κατέρυκε δῖα Καλυψὼ λιλαιομένη πόσιν* (*αὐτὸν*) *εἶναι.* Odyss. *Ἐπιπλέοντες τὰς νήσους κατεστρέψαντο.* Thuc. Dagegen

Ἤκουσα ὅτι Περικλῆς πολλὰς ἐπῳδὰς ἐπίσταιτο, ἃς ἐπᾴδων τῇ πόλει ἐποίει αὐτὴν φιλεῖν ἑαυτόν. Xen.

§. 85. 3. Wenn das zu negirende Particip irgendwie in einen Nebenſatz verwandelt werden kann, der mit *οὔ* negirt werden muß, ſo wird es ſelbſt mit *οὔ* negirt; es hat dagegen *μή* zur Negation, wenn es in einen mit *μή* zu negirenden, alſo in einen conditionalen, finalen, conſekutiven Nebenſatz verwandelt werden kann. Nicht häufig und wie es ſcheint nur einem nachdrücklichen *μή* gleich ſteht beim Particip *μὴ οὐ* bei negirtem Finitum. *Ἥκεις γὰρ οὐ κενή γε μὴ οὐχὶ δεῖμ' ἐμοὶ φέρων.* Soph. *Οὐκ ἄρ' ἐστὶ φίλον τῷ φιλοῦντι οὐδὲν μὴ οὐκ ἀντιφιλοῦν.* Plat. Ebenſo *Δυσάλγητος γὰρ ἂν εἴην τοιάνδε μὴ οὐχὶ κατοικτείρων ἕδραν.* Soph., wo *δυσάλγητος* = *ἀναίσθητος* iſt.

§. 86. 4. In dem Satze *Ἔτυχες ἡμῖν παρὼν χθὲς ἀκούσας, ὅτι Ἱππίας ἐπέλθοι·* = Du warſt geſtern eben bei uns, als du gehört hatteſt, Hippias wäre gekommen, ſchließt ſich *παρών* zunächſt an das Prädikat *ἔτυχες*, *ἀκούσας* dagegen an das Subjekt *σύ* an. Je nachdem der Zuſammenhang iſt, kann der Satz aber auch heißen müſſen: Du haſt geſtern, als du bei uns warſt, zufällig gehört, daß —, und in dieſem Falle ſchließt ſich *ἀκούσας* an *ἔτυχες*, *παρών* an das Subjekt an. So kann *Ἐωρῶμέν σε ἐξιόντα·* heißen: Wir ſahen dich herausgehen, aber auch: Wir ſahen dich, als du herausgingſt; im letzteren Falle ſteht *ἐξιόντα* mit *σέ*, im erſteren mit *ἑωρῶμεν* in näherer Verbindung. Wir können darum dasjenige Particip, welches ſich zunächſt an das Subjekt oder ein Objekt des Satzes anſchließt, das abſolute, dasjenige aber, welches ſich zunächſt an das V. finitum anſchließt, das relative nennen.

§. 87. II. 1. Das abſolute Particp erſcheint nun häufig ſo, daß es ohne *ἀνήρ*, *ἄνθρωπος*, *γυνή* ſelbſt Subjekt oder Objekt iſt. *Νοσῶν ῥᾳδίως λυπεῖται·* = Ein Kranker (ein Menſch, der krank iſt) wird —. *Νοσοῦντα ῥᾳδιώς ἂν λυπήσειας.*

§. 88. 2. Iſt das abſolute Particip Attribut eines beſtimmten Subjektes oder Objektes, ſo erhält es für uns die Bedeutung eines Nebenſatzes. Ein ſolcher Nebenſatz kann nun ſein:

a) rein relativ. *Δοῦλος ὢν ἔφασκες εἶναι δεσπότης.* Arist. *Ὃς δοῦλος εἶ,* —.

b) temporal, temporal-cauſſal, temporal-conceſſiv. *Τηλέμαχον πάντες λαοὶ ἐπερχόμενον* (= *ὅτε ἐπήρχετο*) *θηεῦντο.* Odyss. *Ἀπεστέρηκας τὸν βίον τὰ τοῦ ἑλών* (*ἐπειδὴ εἶλες*). Soph. *Ἀλλ' οὐ γάρ τις πρῆξις ἐγίγνετο μυρομένοισιν* (während —, obwohl —). Hom.

c) cauſſal. *Παρανομοῦσιν ἄρα οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐ διδόντες* (da ſie dir nicht anbieten) *σοι χρυσίον καὶ ἐπιτρέποντες τοὺς αὑτῶν υἱεῖς.* Plat.

d) conceſſiv. *Οὐδὲν ἐρῶ πρὸς ταῦτα ἔχων* (wiewohl ich könnte) *εἰπεῖν.* Plat.

e) conditional. *Ταῦτ' ἔχων* (wenn ich — habe) *ἅπαντ' ἔχω.* Soph. Sehr oft freilich iſt es für unſere Ausdrucksweiſe geeigneter anſtatt der Bildung ſchleppender Nebenſätze das Particip ins V. finitum zu verwandeln und mit und an das im Griechiſchen befindliche finitum anzuſchließen. *Πειρῶ μοι προσέχων τὸν νοῦν* (Verſuch's mir deine Aufmerkſamkeit zu ſchenken und —) *εὖ μάλα ἀποκρίνασθαι.* Plat. — Steht das Particip in einem Frageſatze, ſo wird es von uns regelmäßig mit dem Finitum, das Finitum ſelbſt dagegen dann durch einen Nebenſatz mit daß — oder um zu — wiedergegeben. *Τί βουληθεὶς πάρει* (= Was wünſchteſt du, daß du hier biſt)? Soph. *Ποῖ μολὼν μενῶ;* Soph. = Wo ſoll ich hingehen, um da bleiben zu können? Hierher gehört auch *τί μαθών* —; und *τί παθών* —; = Was ſieht dich, Euch .. an, daß —. *Τί γὰρ μαθόντ' ἐς τοὺς θεοὺς ὑβρίζετε;* Arist.

§. 89. 3. Die ſogenannten Genitivi absoluti, welche dann nothwendig ſind, wenn das Particip ſein eigenes von dem Subjekt des Hauptverbums im Mod. finitus verſchiedenes Subjekt hat, ſind aus den Genit. temporalis abzuleiten. Darum ſind ſie zwar wohl mit conditionalen, aber nie mit finalen oder conſekutiven, allermeiſt mit temporalen oder temporal-cauſſalen oder conceſſiven Nebenſätzen zu überſetzen. *Ὡς τῶν ἐρχομένων* (während ſie kamen) *ἀπὸ χαλκοῦ θεσπεσίοιο αἴγλη οὐρανὸν ἶκεν.* Hom. *Οἱ Ἀθηναῖοι Σηστὸν εἷλον ἐκλιπόντων τῶν βαρβάρων* (während, d. i. nachdem es verlaſſen hatten). Thuc. *Τούτων οὕτως ἐχόντων* (während, d. i. da ſich — ſo verhält) *ὁμολογητέον ἓν εἶναι τὸ εἶδος.* Plat. *Νοσήματος μὴ ὄντος* (= *ὅταν μὴ ᾖ νόσημα* = wenn —) *οὐδὲν δεῖ φαρμάκου.* Plat.

6. Bei chronologiſchen Angaben werden indeſſen nicht gern die bloßen abſoluten Genitiven, ſondern lieber *ἐπὶ* c. genit. der Epoche machenden Perſon und eines entſprechenden Particips gebraucht. *Ἐπ' ἄρχοντος Εὐκλείδου. Ἐπὶ Κύρου βασιλεύοντος·* = In der Epoche, wo Euklides Archon war, Cyrus regierte.

c) Es gilt für keinen Fehler gegen die Concinnität abſolute Genitive mit andern Participien zu verbinden. *Ἀλκιβιάδης ἐκέλευεν ὡς τάχιστα ἐπὶ τὴν ξυμμαχίαν προκαλουμένους ἥκειν μετὰ Μαντινέων καὶ Ἠλείων, ὡς καιροῦ*

ὄντος καὶ αὐτὸς συμπράξων τὰ μάλιστα. Thuc. V, 43., wo ſich συμπράξων auf Ἀλκιβ. bezieht.

d) Oefters kommen auch genitt. absoll. vor, deren Subjekt ſchon als Subjekt oder Objekt im Satze vorhanden iſt. Βοηθησάντων δὲ ὑμῶν προθύμως πόλιν προσλήψεσθε ναυτικὸν ἔχουσαν μέγα. Thuc. für Βοηθήσαντες δὲ ὑμεῖς προσλήψεσθε.

e) Hin und wieder kommen auch Participia im Genitiv vor, zu denen das Subjekt aus dem Zuſammenhange oder höchſtens ein allgemeines Subjekt, wie τινῶν, ἀνθρώπων, πραγμάτων zu ergänzen iſt. Ἦτοι ἐγὼν ἔλαχον πολιὴν ἅλα ναιέμεν αἰεὶ, παλλομένων, Ἀΐδης δ' ἔλαχε ζόφον, Ζεὺς δ' ἔλαχ' οὐρανὸν εὐρύν. Hom., wo aus dem Zuſammenhange ἡμῶν zu ergänzen iſt. Ἕλληνος καὶ τῶν παίδων αὐτοῦ ἐν Φθιώτιδι ἰσχυσάντων καὶ ἐπαγομένων αὐτούς (ἐπειδή τινες ἐπήγοντο αὐτούς) — Thuc. So oft ἀπαγγελθέντος, δηλωθέντων, σημανθέντων, ἀπαγγελλομένων, ὅτι —.

f) Ἑκών und ἄκων gelten für Participia. Οὔτε ἑκόντων οὔτε ἀκόντων ἡμῶν = Weder mit noch ohne unſern Willen. Ὄντος, ὄντων werden nicht dazu geſetzt.

§. 90. 4. Die V. impersonalia δεῖ, χρή, ἔξ-, ἔν-, πάρεστι, πρέπει, μέλει, μεταμέλει u. ſ. w., ſowie die mit ἐστίν und Neutris von Adjektiven gebildeten Ausdrücke δῆλον, ἀδηλον, δυνατὸν, οἷόν τε, καλόν, αἰσχρόν... ἐστι bilden (keine Genitivi absoluti, ſondern) nur Accusativi absoluti mit dem Neutrum ihres Particips. Τοῦτο ὑπερέβημεν δέον σκέψασθαι (während, d. i. obwohl —). Plat. Χρεὸν μιν μὴ λέγειν τὸ ἐὸν λέγει. Herod. Κραυγῇ οὐκ ὀλίγῃ ἐχρῶντο ἀδύνατον ὂν ἐν νυκτὶ ἄλλῳ τῳ σημῆναι. Xen. Beſonders zu bemerken ſind noch Δόξαντα ταῦτα καὶ περανθέντα τὰ στρατεύματα ἀπῆλθεν. Xen. und Δόξαν ἡμῖν ταῦτα ἐπορενόμεθα. Plat. Ferner τυχόν, γεγραμμένον, δεδογμένον, εἰρημένον, λεγόμενον, κυρωθέν, προσταχθέν, περανθέντα = während, wenn es ſo fällt, da geſchrieben, beſchloſſen .... iſt, war.

b) Die Verba ὗει, νίφει, σαλπίζει, σημαίνει und etliche andere, zu denen man die Subjekte ὁ Ζεύς, ὁ θεός, ὁ σαλπιγκτής ergänzte, bilden genitivi absoluti. Alſo „Während es regnet" heißt nur Ὄντος.

c) Von ὡς mit Genitivi absoluti und Accusativi absoluti wird unten die Rede ſein.

§. 91. 5. Die ſogenannten Nominativi absoluti, ſoweit ſie hier behandelt werden können, gehören in das Capitel der Constructio κατὰ σύνεσιν. Ὁ δ' (ἵππος) ἀγλαϊῃφι πεποιθὼς ῥίμφα ἑ γοῦνα φέρει μετὰ τ' ἤθεα καὶ νομὸν ἵππων. Hom., als

ob auf πεποιθώς etwa θεῖ folgen ſollte, deſſen Sinn γοῦνα φέρει doch nur ausdrückt. Φημί γὰρ οὖν κατανεῦσαι ὑπερμενέα Κρονίωνα ἅματι τῷ, ὅτε νηυσὶν ἐπ' ὠκυπόροισιν ἔβαινον Ἀργεῖοι —, ἀστράπτων ἐπιδέξι', ἐναίσιμα σήματα φαίνων. Iliad. II. 353., wo ἀστράπτων ſteht, als ob das oft vorkommende ὑπέσχετο καὶ κατένευσε ſtände. So gilt ἔδοξεν αὐτοῖς = ἐψηφίσαντο. Thuc. III, 56. Αἰδώς μ' ἔχει = αἰδοῦμαι. Eur. Hec. 970. Οὐ πόνου πολλοῦ με δεῖ = οὐ δεόμαι πολλὰ πονεῖν.

§. 92. 6. Die beſondern Beziehungen, in welchen das Particip zum V. finitum ſteht, werden theilweiſe noch durch beſondere Partikeln ausgedrückt. Dieſe ſind a) die temporalen ἅμα gleichzeitig, εἶτα dabei, ἔπειτα dazu, κἄτα dann aber auch, μεταξὺ während deſſen, inzwiſchen, αὐτίκα illico, εὐθὺς ſogleich, alsbald, ἄρτι ſo eben, τότε (ſelten) dann, darauf. Davon ſtehen ἅμα, μεταξύ, ἄρτι gew. eng an das Particip, die übrigen gew. an das V. finitum angeſchloſſen. Ἐμάχοντο ἅμα πορευόμενοι οἱ Ἕλληνες. Xen. Ὑετοῦ ἅμα πολλοῦ ἐπιγενομένου ἔφυγον. Thuc. Ἐρεῖς μὲν οὐχὶ νῦν γέ μ' ὡς ἀρξάσασάτι λυπηρὸν εἶτα σοῦ τάδ' ἐξήκουσ' ὕπο. Soph. Ὁ Μενέξενος ἐκ τῆς αὐλῆς μεταξὺ παίζων εἰςέρχεται. Plat. und mit Genitivi absoluti. Μεταξὺ ταῦτα λέγοντος αὐτοῦ ὁ Κλεινίας ἔτυχεν ἀποκρινάμενος. Plat. Ἀφιστάντες τὰς πόλεις τὸν δῆμον εὐθὺς ξύμμαχον ἕξουσιν. Thuc.

Anmerk. Ἅμα ſteht auch mit Nomen und Particip im Dativ. Ἅμ' ἠοῖ φαινομένηφιν. Hom. Ἅμ' ἡλίῳ ἀνίσχοντι. Xen. = Mit Anbruch der Morgenröthe. Mit Sonnenaufgang.

Anmerk. 2. Εἶτα und ἔπειτα erhalten oft den Sinn dabei doch, bei dem Allen doch, trotz dem. Μή μοι φθονήσητ', εἰ πτωχὸς ὢν (obwohl ich — bin) ἔπειτ' (trotzdem) ἐν Ἀθηναίοις λέγειν περὶ τῆς πόλεως λέγω. Arist.

§. 93. b) Οὕτως, ſeltener ὧδε, angeſchloſſen an das V. finitum = dann ſo. Ἀλκιβιάδης ἐπαινέσας αὐτοὺς καὶ εἰπὼν, ὅταν τίς καλῇ, παρεῖναι οὕτως ἀπέπεμψεν. Thuc.

§. 94. c) Ὡς und ὥςπερ, bei Homer und Herodot auch ὥστε, ſchließen ſich immer an das Particip an und ſetzen eigentlich im Hauptſatze οὕτω voraus. Zunächſt ſind beide, wie ut, = wie — pflegt, wie man erwartet von —. Τρόπαιον ἔστησαν ὡς νενικηκότες. Thuc. = ὡς νενικηκότες ἵστανται oder ἐστήσαντο. Καὶ τὸ ἐν Δελφοῖς γράμμα, τὸ Γνῶθι σεαυτὸν· οὕτω μοι δοκεῖ ἀνακεῖσθαι, ὡς δὴ πρόςρησις οὖσα τοῦ θεοῦ τῶν εἰςιόντων ἀντὶ τοῦ Χαῖρε. Plat. β. Ferner bezeichnet ὡς die Gründe und Erwägungen des Subjektes im Hauptſatze, die es bei ſeiner Handlungsweiſe hat oder hatte, = in Erwägung, Anbetracht deſſen, daß —,

auf Grund deſſen, daß —, zum Beweiſe deſſen, daß —. *Καί τινες καὶ τείχη περιεβάλλοντο, ὡς πλουσιώτεροι ἑαυτῶν γιγνόμενοι.* Thuc. *Οἱ Ἀθηναῖοι εἰς Ἰωνίαν ὡς οὐχ ἱκανῆς οὔσης τῆς Ἀττικῆς ἀποικίας ἐξέπεμψαν.* Thuc. *Ἠνίττετο ταῦτα ὡς χαλεπὸν ὂν τὸ ἑαυτοῦ πράττειν γνῶναι ὅ,τι ποτέ ἐστιν.* Plat. Mit dem Particip des Futurs wird dann ὡς, = in Erwägung ... deſſen, daß — wolle, ſolle, müſſe, für uns geradezu zu einem Finalſatze. *Οἱ Ἀθηναῖοι παρασκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες.* Thuc. *Ὡς διαβαλῶν σε ἔρχεται ἐς τὸ δικαστήριον* Plat. γ) Endlich iſt ὡς, noch öfter aber ὥςπερ = gerade als ob. *Τηλέμαχον ὑφορβὸς κύσεν περιφὺς ὡς ἐκ θανάτοιο φυγόντα.* Odyss. *Ὡς καινοτομοῦντός σου περὶ τὰ θεῖα γέγραπται ταύτην τὴν γραφήν* (ὁ *Μέλητος*). Plat.

Anmerk. Ὡς bildet auch Accusativi absoluti außer denen mit V. impersonalia, um den vorſchwebenden Grund auszudrücken. *Εὔχετο πρὸς τοὺς θεοὺς ἁπλῶς τἀγαθὰ διδόναι, ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας, ὁποῖα ἀγαθά ἐστιν.* Xen.

§. 95. d) *Ἅτε, οἷα, οἷον*, nach Maßgabe deſſen, daß —, weil ja, bezeichnen immer die thatſächliche Wirklichkeit des im Particip Geſagten. *Κῦρος ἅτε παῖς ὢν ἥδετο τῇ στολῇ.* Xen.

§. 96. e) Conceſſive Nebenſätze bildet das Particip mit den Partikeln *πέρ* (epiſch), *καί* (auch wenn, ſelbſt wenn), *καίπερ* (obgleich es Thatſache iſt, daß —), *καίτοι* (wiewohl), *ὅμως* (dennoch, trotzdem daß —), *καὶ ὡς, οὐδ' ὡς.* *Ὁ δὲ καίπερ οὐ δύσοργος ὢν ὧδ' ἠμείψατο.* Soph. *Οἱ Σπαρτιᾶται καίπερ οὐ βουλόμενοι ἔνδηλοι γίγνεσθαι τοῖς Ἀθηναίοις ἐπρεσβεύοντο πρὸς τοὺς ἐν τῇ Πύλῳ Μεσσηνίους.* Thuc. *Θέαμα δ' εἰσόψει τάχα τοιοῦτον οἷον καὶ στυγοῦντ' ἐποικτίσαι.* Soph. *Σφαλέντες ἐν τῇ Σικελίᾳ καὶ κατὰ τὴν πόλιν ἤδη ἐν στάσει ὄντες ὅμως ἀντεῖχον.* Thuc.

7. Das abſolute Particip mit ἄν, ſowie ὡς ἄν mit Particip ſ. unten.

§. 97. III. Das relative Particip erſcheint zuerſt in der Verbindung mit εἶναι (φῦναι) und *γίγνεσθαι* und in der ſogenannten periphraſtiſchen Conjugation. *Λελασμένος εἶς.* Hom. *Ἰμείρων ἔφυν.* Soph. *Κεχαρισμένος ἔσῃ.* Plat. *Τετληότες εἰμέν.* Hom. *Ὠφελημένοι ἴσεσθε**). Xen. *Ἐγένοντο πλέοντες.* Thuc. *Μὴ σαυτόν ἅμα κἀμὲ κτείνας γένῃ.* Soph. Dies Particip iſt oft = is sum, qui c. coniunct.

b) Synonym damit iſt ἔχω als V. neutrum, mit partic. perf. und aoristi. *Τοὺς ἐν Εὐβοίᾳ δουλωσάμενοι ἔχουσιν.*

*) Von ἔσομαι c. partic. perf. = fut. exacto iſt ſchon oben die Rede geweſen.

Thuc. = — *ἐδουλώσαντο καὶ οὕτως* (ἔτι *καὶ νῦν*) *ἔχουσιν. Φιλοκτήτην εἶχον ἤδη χρόνιον ἐκβεβληκότες.* Soph. Bei den Tragikern iſt aber dieſes ἔχω c. part. oft nur eine nachdrücklichere Phraſe für das bloße Finitum. Es ſtehen ferner mit Particip:

c) *Τυγχάνειν*, trag. *κυρεῖν*, = durch eingetretene Umſtände des Glücks, Unglücks, Zufalls ſein, wird aber gewöhnl. mit glücklicher —, unglücklicher —, zufälliger Weiſe, gerade, zufällig überſetzt. *Ἐτύγχανον αὐτῶν οἱ πλείους πρῶτοι ὄντες τῆς πόλεως.* Thuc.

d) *Διατελεῖν, διάγειν, διαγίγνεσθαι* = ſich fort und fort in einem Zuſtande befinden, immer, *ἄρχειν* vor Andern den Anfang machen, Etwas zuerſt thun, zuerſt, *ὑπάρχειν*, ungefähr = *ἄρχειν*, *ἄρχεσθαι* ein Geſchäft anfangen, häufiger mit Infinitiv, *παύειν* machen, daß aufhört, *παύεσθαι* und *λήγειν, μεθίεσθαι, ἐκλείπειν* aufhören, *φθάνειν* zuvorkommen, eher. *Νικίας ἐβούλετο παταλιπεῖν ὄνομα, ὡς οὐδὲν σφήλας τὴν πόλιν διεγίγνετο.* Thuc. *Ἐγὼν Ἀχιλεύς τε μαχεσσάμεθ' εἵνεκα κούρης, ἐγὼ δ' ἦρχον χαλεπαίνων.* Hom. *Πρᾶος ἐγένου καὶ χαλεπαίνων ἐπαύσω.* Plat. *Οὐχ ὑπήρξαμεν κακῶς ποιοῦντες.* Xen. *Ἔφθασε Νικίαν ὁ Γύλιππος ἀφικόμενος.* Thuc. *Παρασκευάζεσθαι* mit partic. fut. bildet einen Finalſatz. *Οἱ Πελοποννήσιοι προσβολὰς παρεσκευάζοντο τῷ τείχει ποιησόμενοι.* Thuc.

e) Die Verba des Gehens und Kommens und ſonſtiger Arten der Bewegung kommen beſonders häufig mit den Participien *φέρων, ἔχων, ἄγων, ἀγγέλλων, λέγων*, auch *ἰών, ἀπιών* vor, aber auch mit anderen. Beſonders zu bemerken iſt οἴχομαι mit partic. praes. aor. perf. Stehen die bez. Verba mit partic. fut., ſo bilden ſie, wie Sup. auf — tum (sum), partic. — urus, einen finalen Satz. *Ἧκεν ἄγγελος λέγων.* Xen. *Ἥκω λιπὼν κευθμῶνα καὶ σκότου πύλας.* Eur. *Οἴχεται φέρων τὰ μέγιστα τῶν ἄθλων.* Plat. *Ἀπιόντες ᾤχοντο.* Plat. *Προπέμψαντες κήρυκα πόλεμον προεροῦντα Κερκυραίοις ἔπλεον ἐπὶ τὴν Ἐπίδαμνον Κερκυραίοις πολεμήσοντες.* Thuc. *Ἰέναι, ἔρχεσθαι, ὁρμᾶσθαι* ſchwächen aber ihre ſinnliche Bedeutung öfters dergeſtalt, daß ſie = vorhaben, wollen werden. *Ὥρμημαί σε διδάξων, ὅτι —.* Xen. *Μέλητος ἔρχεται κατηγορήσων.* Plat. Vgl. ire c. sup.

f) *Εὖ ... ποιεῖν, κακῶς .... ποιεῖν. ἀδικεῖν, Ἀδικεῖτε πολέμου ἄρχοντες καὶ σπονδὰς λύοντες.* Thuc. = injuste illud facitis, quod —.

g) *Ποιεῖν* = vorſtellen, darſtellen, einführen, inducere c. partic. *Ἀχιλλέα Ὅμηρος ποιεῖ λέγοντα ὅτι* —. Plat.

h) *Φαίνεσθαι*, daſtehen, als ein Menſch, der, *λανθάνειν*, ſowie die ſynonymen *ἐοικέναι*, *ὅμοιον εἶναι*, *δῆλος-*, *φανερός-*, *ἐπιφανής-*, *ἄδηλος-*, *ἀφανής εἰμι*. *Αὐτὸς ἄρτι ἐφάνης ἀνδρείας πέρι οὐδὲν εἰδώς*. Plat. *Λέληθα ἐμαυτὸν σοφός ὤν*. Plat. *Ὅμοιοι ἦσαν θαυμάζοντες*. Xen. *Δῆλος εἶ οὐκ εἰδὼς, τί δρᾷς*. Soph. *Ἔοικα* aber und *ὅμοιός εἰμι* haben das Particip noch häufiger im Dativ. *Ἔοικας ἀληθῆ εἰρηκότι*. Plat.

i) Alle Verba mit dem Sinne einer äußern oder innern Wahrnehmung, des Wiſſens, Bewußtſeins, Erinnerns oder Vergeſſens, ſowie diejenigen, welche gleichſam die Faktitiva zu den Verben der Wahrnehmung, des Wiſſens, Bewußtſeins ſind. Solche ſind *ὁρᾶν*, *εὑρίσκειν*, *καταλαμβάνειν* (antreffen), *αἰρεῖν* (deprehendere), *ἀκούειν*, *αἰσθάνεσθαι*, *γιγνώσκειν*, *μανθάνειν*, *συνειδέναι*, *μεμνῆσθαι*, *ἐπιλανθάνεσθαι*, *δεικνύναι*, *ἀποδεικνύναι*, *ἐπιδεικνύναι*, *δηλοῦν*, *φανερὸν ποιεῖν*, *φαίνειν*, *ἐλέγχειν*, *ἐξελέγχειν*, ſelten *ἀγγέλλειν*, aber oft *ἀγγέλλεσθαι* u. a. m. Iſt bei dieſen Verben ihr Subjekt zugleich der Gegenſtand, der ihr Objekt und Subjekt des Particips iſt, ſo ſteht dies regelmäßig im Nominativ. Bei *σύνοιδα* jedoch und *συγγιγνώσκω* kann auch das Subjekt als Objekt im Dativ wiederholt und mit partic. im Dativ geſetzt werden. *Ἀδύνατοι ὁρῶμεν ὄντες τῇ οἰκείᾳ δυνάμει περιγενέσθαι*. Thuc. *Ἑώρων αὐτοὺς ἀποθνήσκοντας ἐν τῷ ἱερῷ*. Thuc. *Ὁ κῆρυξ εὗρε τοὺς ἄνδρας διεφθαρμένους*. Thuc. *Ἀκούειν τινὸς λέγοντος*, *διαλεγομένου* ſehr häufig. *Ἔγνω τὴν εἰσβολὴν ἐσομένην*. Thuc. *Γιγνώσκω ἥττων ὢν ὑμῶν*. Arist. *Σύνισμεν ἡμῖν ἀσκηταὶ ὄντες τῶν καλῶν κἀγαθῶν ἔργων*. Xen. *Σαυτῷ συνῄδεις ἀδικοῦντι*. Dem. *Εὐθὺς ἐλεγχθήσεται γελοῖος ὤν*. Plat. *Ποῦ δῆτα νῦν ζῶν ἢ θανὼν ἀγγέλλεται*; Soph.

k) Alle Verba der Freude, des Schmerzes, der Sättigung oder Ueberſättigung, der Scham, der Reue, der Verwunderung, der Betheiligung oder Nichtbetheiligung des Gemüthes, als da ſind *ἥδεσθαι*, *χαίρειν*, *γηθεῖν* und *γεγηθέναι*, *ἀγαπᾶν*, *λυπεῖσθαι*, *ἀλγεῖν*, *χαλεπῶς φέρειν*, *μέλει τινί*, *τέρπεσθαι*, *μεστὸν*, *πλήρη εἶναι*, *κορεσθῆναι*, *αἰσχύνεσθαι*, *μεταμέλεσθαι*, *μεταμέλειμοι*, *θαυμάζειν*, *κάμνειν*, *ἀποκάμνειν*, *καρτερεῖν*, *ὑπομένειν*, *περιορᾶν*, *ἀμελεῖν* u. a. m. Hat V. finit. und partic. ein Subjekt, ſo gelten die Beſtimmungen von i. *Ἥσθην πατέρα τὸν ἐμὸν εὐλογοῦντά σε*. Soph. *Ἐβαρύνοντο καὶ χαλεπῶς*

ἔφερον οἰκίας τε καταλιπόντες καὶ ἱερά. Thuc. *Μετεμέλησέ οἱ μαστιγώσαντι τὸν Ἑλλήσποντον*. Her. *Οὐκ αἰσχύνομαι μανθάνων*. Plat. = Ich ſchäme mich nicht darüber, daß —, wenn ich lerne. *Σφετεριζομένων Θηβαίων τὴν Εὔβοιαν οὐ περιείδετε*. Dem., wo es auch *σφετεριζομένους Θηβαίους* heißen könnte.

l) Nicht ſelten ſind *ἡδομένῳ* — —, *βουλομένῳ* — —, *ἀσμένῳ μοί ἐστι* = es iſt mir genehm. *Οὐ βουλομένῳ ἦν τῷ πλήθει ἀφίστασθαι*. Thuc.

Anmerk. Alſo heißt *Οἶδα λέγων* Ich weiß, daß ich ſage, aber *οἶδα λέγειν* ich verſtehe zu reden. *Γιγνώσκω ἁμαρτών* Ich erkenne, daß ich gefehlt habe, aber *γιγν. ἀπελθεῖν* ich erkenne, daß ich fortgehen muß. *Μέμνημαι λοῦσθαι* ich erinnere mich, daß ich mich waſchen muß, aber *μέμν. λουόμενος* ich erinnere mich, daß ich damit beſchäftigt bin, mich zu waſchen. *Αἰσχύνομαι ἀκούων* Ich ſchäme mich, daß ich dies höre, hören muß, aber *αἰσχ. ἀκούειν* ich mag es aus Schamgefühl nicht hören. Vgl. auch die expoſitiv. Nebenſätze.

2. Oft aber treten von den genannten Verbis *τυχών*, *κυρῶν*, *λαθών*, *ἀρχόμενος*, *ἀρξάμενος*, *φθάς*, *φθάμενος*, *ἐλθών*, *μολών*, *κιών*, *ἰών*, *παρών*, *ἄγων*, *φέρων*, *εὖ ποιῶν*, *χαίρων*, *γεγηθώς*, *τελευτῶν*, *ἑλών*, *λαβών*, *ἀνύσας*, *ἐθέλων*, *θαρρῶν* u. a. m. auf, während man an ihrer Stelle ihr Finitum und an Stelle des geſetzten Finitums ſein Particip erwartet. *Ἐπεραιώθησαν λαθόντες Φορμίωνα* (ohne daß Ph. es merkte). Thuc. *Ἅπερ καὶ ἀρχόμενος* (im Eingange) *εἶπον*. Thuc. *Ἐλθοῦσα μητρὶ πάντα ταῦτ' ἔξειπε σῇ*. Soph. *Ἀπόκτεινόν μ' ἄγων*. Soph. *Σοὶ φέρων ἥκω λόγους*. Soph. *Καλῶς ποιῶν* (er thut wohl daran, daß —) *ἀπόλλυται*. Arist. *Ποιήσω ταῦτα ἀπὸ ταυτησὶ τῆς ἡμέρας ἀρξάμενος*. Plat. *Ἔχεις εἰπεῖν, Περικλῆς τίνα ἐποίησε σοφὸν ἀπὸ τῶν νιέων ἀρξάμενος* (gleich ſeine Söhne mit eingerechnet). Plat. *Ἄνοιγ' ἀνύσας* (recht ſchnell) *τὸ φροντιστήριον*. Arist.

IV. Das Particip mit *ἄν* läßt ſich immer auf einen Satz mit *ἄν* und dem Optativ oder Indikativ, nie auf einen Satz mit dem Conjunktiv zurückführen. *Ὦ πάντα τολμῶν κἀπὸ παντὸς ἂν φέρων λόγου δικαίου μηχάνημα ποικίλον*. Soph. = *ὅςγε ἀπὸ παντὸς ἂν φέροις*; vorausſetzend: *Σὺ πάντα τολμᾷς κἂν ἀπὸ παντὸς φέροις. Τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ, πόλλ' ἂν ἔχων εἰπεῖν*. Dem. = *πολλὰ δ' ἔχοιμ' ἄν*. *Τῷ μαχαιρίῳ τούτῳ ἀπέσφαττον ὧν κρατεῖν δύναιντο καὶ ἀποτέμνοντες ἂν τὰς κεφαλὰς* (*καὶ ἀπέτεμνον ἄν καὶ*) *ἐπορεύοντο*. Xen., wo das Particip mit *ἄν* auf ein Imperfekt des Pflegens mit *ἄν* zurückzuführen iſt. *Εἰ τότε ὑπομείναντες διὰ παντὸς ἀπήχθησθε ἐν τῇ ἡγεμονίᾳ, ὥςπερ ἡμεῖς, εὖ ἴσμεν μὴ ἂν ἧσσον ὑμᾶς λυπη-* §. 98.

ρους γενομένους τοῖς ξυμμάχοις. Thuc. = εὖ ἴσμεν, ὅτι οὐκ αν ἧσσον λυπηροὶ — ἐγένεσθε. Χωρὶς γὰρ τῆς περιστάσης ἄν αἰσχύνης (χωρὶς γὰρ τῆς αἰσχύνης, ἥγε δὴ ἂν περισταίη), οὐδὲ τὸν φόβον μικρὸν ὁρῶ τὸν μετὰ ταῦτα (γενόμενον ἄν). Dem. Mit dem Particip des Futurs iſt ἄν wenigſtens ſelten verbunden worden.

§. 99. 2. Auch ὡς ἄν wird mit Particip und auch mit Genitt. und Acc. absoll. verbunden, = ὡς ἂν εἰ c. indic. oder optat. oder = οἰόμενος c. infinit. mit ἄν. Θόρυβον τότε καὶ κρότον ποιοῦτον ἐποιήσατε, ὡς ἂν ἐπαινοῦντες καὶ συνησθέντες (= ὥςπερ ἂν εἰ ἐπῃνεῖτε καὶ συνήσθητε). Dem. Αἰτεῖ αὐτὸν εἰς δισχιλίους ξένους, ὡς οὕτω περιγενόμενος ἂν τῶν ἀντιστασιωτῶν (= ὡς ἡγούμενος οὕτω περιγενέσθαι ἄν). Xen. Φράζε, τίνι τρόπῳ καθέστατε ὡς θέλοντος ἂν ἐμοῦ προσαρκεῖν πᾶν (πεποιθώς, ὅτι θέλοιμ' ἄν). Soph.

§. 100. V. Ueberall, wo das Adjektiv die Stelle eines Particips inne hat, verlangt es den Zuſatz von ὤν. Dieſes Particip bleibt aber nicht nur bei Verbindung eines Adjektiv mit den Verben III. b. und bei φαίνεσθαι, ſondern beſonders bei Dichtern auch ſonſt hin und wieder weg. Οὗτος μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει (sc. ὢν) δορυξένων. Soph. Ἐπὶ δ' ἴαχε λαὸς Ἀχαιων θάρσυνος (sc. ὤν) οἰωνῷ. Hom.

Das Particip mit dem Artikel.

§. 101. Das Particip mit dem Artikel ſoll entweder auf einen ſchon vorhergenannten oder ſonſt bewußten beſtimmten einzelnen Gegenſtand hinweiſen oder eine Gattung oder Art von den anderen Gattungen oder Arten unterſcheiden; in jenem Falle iſt es mit ille, qui, in dieſem mit is, qui zu vergleichen; für uns in jenem Falle: er, ſie, der vorhin erwähnte, bewußte, in dieſem: jeder, wer, derjenige, welcher. Damit ſtimmt der Artikel beim Adjektiv überein; es braucht dieſer Fall hier nicht beſonders erläutert zu werden. Als Einzelheiten führen wir an: ὁ λέγων derjenige, welcher eben ſpricht, der Redner, οἱ λέγοντες die öffentlichen Redner, ὁ διώκων der Ankläger, ὁ φεύγων der Verklagte, οἱ πολιτευόμενοι die Staatsmänner, ὁ βουλόμενος wer will, jeder Beliebige, ὁ τυχών, ὁ ἐπιτυχών, ὁ ἐπιών der erſte Beſte, ὁ προσήκων der Verwandte u. ſ. w. Insbeſondere aber das Neutrum des Singulars kann drei Bedeutungen haben. Τὸ νοσοῦν 1) der kranke Theil, z. B. des Kopfes, 2) = οἱ νοσοῦντες, 3) = ἡ νόσος. So τὸ νεάζον = die Jugend, τὸ ἄρχον = οἱ ἄρχοντες die Behörden, τὸ θέλον der Wille, τὸ θαρσοῦν der Muth.

§. 102. 2. Hinſichtlich der Rektion des artikulirten Particips gelten die Regeln des nichtartikulirten von §. 83, I. 1. „Der ruhmvolle Vertheidiger ſeines Vaterlandes gegen ſeine Feinde" heißt alſo: Ὁ καλῶς τῇ πατρίδι ἀμύνων (unter Umſtänden ἀμύνας und ἀμυνῶν) τοὺς πολεμίους. Aber der partitive und poſſeſſive Genitiv ſind vom Particip nicht ausgeſchloſſen. Τῶν Κερκυραίων οἱ ἔχοντες τὰ πράγματα ἐπιτίθενται τῷ δήμῳ. Thuc. Τὸ νοσοῦν τοῦ ποδός. Soph. Τὸ ἀποβὰν τῆς ξυμφορᾶς. Thuc.

§. 103. 3. Oft brauchen wir die Formeln „Jemand, der, einer, der, Leute, welche —" und ſind geneigt, danach τίς mit dem bloßen Particip oder letzteres allein zu ſetzen; es muß aber in dieſem Falle, worin die Formel dem lateiniſchen is, qui c. coniunct. entſpricht, das artikulirte Particip ſtehen. So Εἰσὶν οἱ λέγοντες, ὅτι — = Sunt, qui dicant. Οὐδ' ὁ κωλύσων παρῆν. Soph. Neque erat, qui prohiberet. Τοῦ ἐπικρινοῦντος δὴ δέοι ἂν ἤδη. Plat. Und ſo namentlich oft das artikulirte Particip des Futurs = ὅς c. indic. fut. So Ἡ βουλὴ μέλλει αἱρεῖσθαι, ὃς ἐρεῖ. Plat. Menex. p. 234 B. aber Μέλλουσιν οἱ Ἀθηναῖοι αἱρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα. Ibid. p. 236 B.

Achtes Capitel.

Die Oratio obliqua.

§. 104. Oratione obliqua ſtehen diejenigen Nebenſätze, welche nicht Ausſagen, Gedanken, Anſichten des Sprechenden, ſondern deſſen enthalten, von dem geſprochen, referirt wird. Soweit davon die an den regierenden Hauptſatz zunächſt angeſchloſſenen Nebenſätze berührt werden, iſt ſchon in dem Capitel von den Modi auseinandergeſetzt worden; hier haben wir es nur noch mit Nebenſätzen zu thun, die Nebenſätze zu anderen Nebenſätzen oder Infinitiven oder Participien ſind, und die wir kurzweg Unterſätze nennen wollen.

2. Ueber Unterſch. von Haupt- und hiſtoriſchen Tempora ſ. §. 27.

3. Alles, was der Sprechende, wenn er nicht, wie ein Hiſtoriker von ſich in dritter Perſon ſpricht, von ſich referirt, auch das, was er in Bezug auf ſich einem Andern in den Mund legt, ſteht in erſter Perſon des Verbums. Was dagegen in Bezug auf die Angeredeten geſagt wird, ſteht in zweiter Perſon; in die dritte Perſon

wird Alles geſtellt, was in Beziehung auf Perſonen u. ſ. w. geſagt iſt, die Dritte, d. h. weder der Sprechende noch Angeredete ſind.

4. Oratio recta heißt diejenige Form der Rede, in welcher die Gedanken ſo ſtehen, wie ſie derjenige, der ſie zuerſt ausſprach, gegeben hat. Die Or. obliqua auf die Or. recta zurückführen heißt darum diejenige Form der Rede aufſuchen, in welcher ſie noch unabhängig von irgend einer Zuthat des Sprechenden, alſo auch unabhängig von einem V. sentiendi oder declarandi auftrat.

§. 105. 5. Alle Zuſätze, welche der Sprechende als ſeine Zuthat, alſo von ſeinem Standpunkte, nicht als zum Gedanken deſſen, von dem er referirt, gehörig giebt, gehören der Or. recta an und haben alſo immer diejenigen Modi, welche die Or. recta vorſchreibt, aber diejenige Perſon, welche nach §. 104, 3. gefordert wird. Ob der Hauptſatz ein Haupt- oder hiſtoriſches Tempus hat, thut dieſen Zuſätzen keinen Eintrag. *Οἱ Κορίνθιοι οὐ προὐθυμήθησαν ξυμπλεῖν, πρὶν τὰ Ἴσθμια, ἃ τότε ἦν* (= von denen ich hinzufüge, daß ſie damals gefeiert wurden), *διεορτάσωσιν.* Thuc. Hätte Thucydides andere Zuſätze, z. B. „über die ich ſprechen werde, ſo bald Zeit dazu iſt", oder „von denen ich nicht weiß, wer ſie eingeſetzt hat", ſo würden dieſe auch mit *περὶ ὧν διηγήσομαι* (*ἄν διέλθοιμι*), *ὅταν καιρὸς ᾖ·* und *ἃ γ' οὐκ οἶδα, τίς κατέστησεν·* gegeben ſein, als ob er einen ganzen Satz Or. recta gegeben hätte.

§. 106. 6. Alle diejenigen Sätze der Or. recta, die mit *εἰ* und dem Indikativ eines hiſtor. Tempus eine Vorausſetzung bilden, der die Wirklichkeit widerſpricht, oder mit einem ſolchen Tempus und *ἄν* oder mit einem ſolchen allein, wie *ἔδει, χρῆν* u. ſ. w. eine Anſicht geben, von der die Wirklichkeit das Gegentheil aufzeigt, verändern zwar die Perſon nach Maßgabe von oben §. 104, 3. und können, ſoweit ſie Hauptſätze waren, in den Infinitiv oder das Particip treten müſſen, verlieren aber dann niemals die Partikel *ἄν* und erleiden auch in ihren Unterſätzen keine Veränderung des Modus, mag der regierende Hauptſatz ein hiſtoriſches oder ein Haupttempus haben. Klytämneſtra ſagt zur Elektra: *Ξυνέπραξας ἄν μοι, εἰ φρονοῦσ' ἐτύγχανες·* dies wird referirt mit *Εἶπε πρὸς Κλυταιμνήστραν ἡ Ἠλέκτρα, ὅτι ξυνέπραξεν ἂν ἑαυτῇ* (*ξυμπρᾶξαι ἄν ἑαυτῇ*), *εἰ φρονοῦσ' ἐτύγχανεν·* Wenn Jemand die Worte des Demoſthenes: *Εἰ μὲν περὶ καινοῦ τινος πράγματος προὐτίθετο, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λέγειν, ἐπισχὼν ἄν, ἕως οἱ πλεῖστοι τῶν εἰωθότων γνώμην ἀπεφήναντο, εἰ μὲν ἤρεσκέ τι μοι, τῶν ὑπὸ τούτων ῥηθέντων,· ἡσυχίαν ἄν*

ἦγον· referiren wollte, ſo müßte dies ſo geſchehen: *Ὁ Δημοσθένης ἀναστὰς εἶπεν, εἰ περὶ καινοῦ τινος πράγματος προὐτίθετο λέγειν, ἐπισχὼν ἄν, ἕως — ἀπεφήναντο, εἰ μὲν ἤρεσκέ τι ἑαυτῷ* (auch *αὐτῷ*), *ἡσυχίαν ἂν ἄγειν.* Wollte ein Anderer als wir von Demoſthenes referiren, ſo wäre dies etwa die Form: *Ἐκεῖνος Δημοσθένη ἔφη ἀναστάντα εἰπεῖν ποτε, εἰ — προὐτίθετο, ἐπισχόντ' ἄν, ἕως — ἀπεφήναντο, εἰ ἤρεσκέ τι ἑαυτῷ ἡσυχίαν ἂν ἄγειν.*

7. Ebenſo wenig aber als der Indikativ irgend wie die Partikel *ἄν* verliert, wenn er ſie Oratione recta hatte, ebenſowenig geht ſie beim Optativ oder dann verloren, wenn aus dieſem etwa Infinitiv oder Particip werden ſoll; Infinitiv nämlich und Particip nehmen *ἄν* mit hinüber. *Ἔχεις, ὦ Δημέα, ἃ ἂν ξυμφέροι ἡμῖν, εἰ μεταδοίης·* wird verwandelt in: *Σώφρων εἶπε Δημέαν ἔχειν, ἃ ἂν ξυμφέροι σφίσιν, εἰ μεταδοίη·* oder *Σώφρων εἶπεν εἰδέναι Δημέαν ἔχοντα, ἃ ἂν ξυμφέροι σφίσιν, εἰ μεταδοίη.* §. 107.

8. Wenn der Hauptſatz und der Nebenſatz beide Haupttempora haben, ſo wird im Unterſatze die Perſon nach §. 104, 3. geregelt, die Modi und Tempora aber ſind die der Or. recta. *Καὶ τοῖσδε τοῖς νεανίσκοις αὖ ταῦτα ἐν δεικνύμεθαι ὅτι, εἰ μὲν ἀμελήσουσιν* (aus *ἀμελήσετε* or. recta), *ἀκλεεῖς γενήσονται* (*γενήσεσθε*), *εἰ δὲ ἐπιμελῆσονται* (*ἐπιμελήσεσθε*), *τάχ' ἂν τῶν ὀνομάτων ἄξιοι γένοιντο* (*γένοισθε*), *ἃ ἔχουσιν* (*ἔχετε*). Plat. Träte *ἐνδείκνυσθε* oder *ἐνδείκνυνται* an Stelle der erſten Perſon *ἐνδεικνύμεθα*, ſo würden ſie Modi in dem Neben- und Unterſatze dadurch nicht geändert. §. 108.

9. Wenn Haupt- und Nebenſatz ein hiſtor. Tempus oder eine andere dieſem gleichgeltende Form des Verbums haben und nicht der Fall von 11. eintritt, ſo hat der Unterſatz, der die Perſonen nach §. 103, 3. regelt, an Stelle des Conjunktivs und Indikativs der Or. recta den Optativ, während der Optativ mit *ἄν* und der Indikativ mit *ἄν* der Or. recta unverändert bleiben. *Κλεινίας ἀπεκρίνατο, ὅτι μανθάνοιεν οἱ μανθάνοντες, ἃ οὐκ ἐπίσταιντο.* Plat. aus or. r. *μανθάνουσιν — ἃ οὐκ ἐπίστανται. Ἐς τὴν ὁδὸν τὴν Ἑλωρίνην ἐπορεύοντο, ὅπως, ἐπειδὴ γένοιντο ἐπὶ τῷ ποταμῷ, παρὰ τὸν ποταμὸν ἴοιεν ἄνω διὰ τῆς μεσογείας.* Thuc. für *Ἴωμεν, ἐπειδὰν γενώμεθα —, παρὰ τὸν ποταμόν* — der Or. recta. *Ἔλεγον, ὅτι φοβοίμην, μὴ οὐκ ὀρθῶς σκοποῖμεν.* Plat. aus Or. recta. *Φοβοῦμαι, μὴ οὐκ ὀρθῶς σκοπῶμεν. Κατακαύσας ὁ Σεύθης τὰς κώμας παντελῶς, ὅπως ἂν φόβον ἐνθείη* (aus *ὅπως ἄν φόβον ἐνθείην, κατακαύσω*), *ἀπῄει πάλιν.* Xen. Es iſt indeſſen nicht zu leugnen, daß auch der Conjunktiv mit *ἄν* der §. 109.

Or. recta in den Optativ mit ἄν in der Or. obl. übergeht. Ἀεὶ γὰρ ἔλεγεν, ὅτι οὐκ εἴη καλλίων ὁδὸς ἐπ᾽ εὐδοξίᾳ, ἢ δι᾽ ἧς ἄν τις ἀγαθὸς τοῦτο γένοιτο, ὃ καὶ δοκεῖν βούλοιτο. Xen. für οὐκ ἔστι — ἢ δι᾽ ἧς ἄν τις γένηται, ὃ — βούλεται der Or. recta.

§. 110. 10. Wenn der Hauptſatz ein Haupttempus, der Nebenſatz aber ein hiſtoriſches Tempus hat oder umgekehrt dieſer ein Haupttempus, jener aber ein hiſtor. Tempus hat, ſo kann der Unterſatz, wenn nicht überhaupt der Fall von 11. eintritt, ſowohl die Tempora und Modi der Or. rectae als auch den Optativ der Or. obliqua haben. Die Perſon iſt auch hier nach §. 103, 3. geregelt und Indikativ und Optativ verlieren auch ihr ἄν Or. rectae nicht, während es der Conjunktiv nur hier und da behält. Θαλῆν Θρᾷττά τις ἀποσκῶψαι λέγεται, ὅτι τὰ μὲν ἐν οὐρανῷ προθυμοῖτο εἰδέναι, τὰ δὲ παρὰ πόδας λανθάνοι αὐτόν. Plat. für προθυμεῖται und λανθάνει der Or. recta. Φανήσομαι (τότε) προειπὼν, ὅτι ταῦτα οὔτε οἶδα οὔτε προσδοκῶ. Dem. Πῶς οἰεσθε δυσχερῶς ἀκούειν (infin. imperf.), εἴ τίς τι λέγοι κατὰ Φιλίππου, κατ᾽ ἐκείνους τοὺς χρονους —; Dem. Σιμωνίδης ἔγνω, ὅτι, εἰ καθέλοι τὸ ῥῆμα, αὐτὸς εὐδοκιμήσει ἐν τοῖς τότε ἀνθρώποις. Plat., wo auch εὐδοκιμήσειεν ἄν ſtehen konnte. Ἐφοβεῖτο, μὴ οἱ Λακεδαιμόνιοι, ὁπότε σαφῶς ἀκούσειαν, οὐκέτι ἀφῶσιν. Thuc. Ἔφη δὲ καὶ περὶ τῶν φίλων, ὡς οὐδὲν ὄφελός ἐστιν εὔνους εἶναι, εἰ μὴ καὶ ὠφελεῖν δυνήσονται. Xen.

§. 111. 11. Die Perſon muß jeder Zeit nach oben §. 103, 3. behandelt werden, die Modi aber und die Tempora können in den Unterſätzen jederzeit die der Or. recta werden, mögen Haupt- und Nebenſätze die Haupttempora haben oder nicht. Οἱ Ἀθηναῖοι ἔπεμψαν ἄνδρας, οἷς εἰρητο, ἄγειν Θεμιστοκλέα, ὅπου ἂν περιτύχωσιν. Thuc. aus Ἄγετε Θεμ., ὅπου ἂν περιτύχητε, und = ἄγειν, ὅπου (ἄν) περιτύχοιεν· der Or. obl. Ὁπότε τις ἔροιτο, ὅ,τι οὐκ ἐπέρχεται, ἔφη τοὺς ξυμπρέσβεις ἀναμένειν. Thuc. = ἐπέλθοι der Or. obl. v. 10. Ἐθαύμαζον, εἴ τις φοβοῖτο, μὴ ὁ γενόμενος καλὸς κἀγαθὸς τῷ τὰ μέγιστα εὐεργετήσαντι μὴ τὴν μεγίστην χάριν ἔχοι. Xen. Ἐλπίδας παρέσχεν, ἂν ἑαυτῶν ἐπιμελῶνται, καλοὺς κἀγαθοὺς ἔσεσθαι. Xen. Εὐφραῖος ἐνέδειξεν ὡς προδότας αὐτοὺς αἰσθόμενος (= ἐπεὶ ᾔσθετο), ἃ πράττουσιν. Dem.

Anmerk. Man nennt dies Vermiſchung der Or. recta und Or. obliqua mit dieſer Regel: die Or. mixta nimmt aus der Or. obliqua die Perſon, aus der Or. recta aber den Modus und das Tempus.

12. Hat der Unterſatz einen neuen Unterſatz, ſo folgt §. 112.
dieſer denſelben Regeln, nach welchen jener formirt werden kann.

13. Oefters kommen conditionale Nebenſätze in Verbindung §. 113.
mit einem Verbum im Hauptſatz ſo vor, daß ſie Unterſätze zu einem zwiſchen ihnen und dem Hauptſatze zu ergänzenden Infinitiv oder Particip ſind. Ἐν δὲ πίθοι οἴνοιο παλαιοῦ ἕστασαν, ἄκρητον θεῖον ποτὸν ἐντὸς ἔχοντες, εἴ ποτ᾽ Ὀδυσσεὺς νοστήσειεν. Odyss., wo wir etwa als Oberſatz zu εἰ — ein οἷον χρήσασθαι ergänzen. Οἱ Μιτυληναῖοι πέμπουσιν ἐς τὰς Ἀθήνας, εἴ πως πείσειαν τὰς ναῦς ἀπελθεῖν. Thuc., wo wir σκεψομένους ergänzen. Ebenſo oft nach ὑπισχνεῖσθαι und ἀπειλεῖν. Ὑπισχνεῖτο ἐλευθέρωσιν αὐτοῖς καὶ πολιτείαν (sc. περιποιήσεσθαι), ἢν ξυνεπαναστῶσιν. Thuc.

14. Nimmt das, was Jemand geſagt hat, den Umfang §. 114.
mehrerer Sätze ein, ſo findet öfters ein Uebergang aus der Or. obliqua in die Or. mixta und Or. recta ſtatt und umgekehrt. Man vgl. Xen. Anab. VII, 3, 16. 1, 3, 14. Thuc. V, 18 und 47. Iliad. XXI, 609. Thuc. VIII, 78, 1, 27 u. 87.

15. Zuweilen folgt auf Infinitive ein Optativ oder In- §. 115.
dikativ, als ob ὅτι oder ὡς vorausgegangen wäre. Oefters ſteht auch γάρ mit Indikativ oder Optativ den Grund zu einem Nebenſatze mit ὅτι anzugeben. Εὐθέως ὑπέσχετο τὸν ἄνδρ᾽ Ἀχαιοῖς τόνδε δηλώσειν ἄγων· οἴοιτο μὲν μάλισθ᾽ ἑκούσιον λαβών, εἰ μὴ θέλοι δ᾽, ἄκοντα. Soph. Ἔλεγον δὲ ἑαυτούς τε ἐν τῇ Σάμῳ προσκαθημένους καὶ πρότερον αὐτοὺς κρατεῖν τοῦ εἰς τὸν Πειραιᾶ ἔσπλου καὶ νῦν ἐς τοιοῦτον καταστήσονται, ὥστε — Thuc. Οἱ Πλαταιῆς ἀπεκρίναντο, ὅτι ἀδύνατα σφίσιν εἴη ποιεῖν ἃ προκαλεῖται, ἄνευ Ἀθηναίων· παῖδες γὰρ σφῶν καὶ γυναῖκες παρ᾽ ἐκείνοις εἴησαν. Thuc. Λέγουσιν, ὅτι, εἰ μὴ ἐκποριοῦσι τῇ στρατιᾷ μισθὸν, κινδυνεῦσαι μεῖναι τοσαύτη δύναμις ἐν τῷ πόντῳ· βουλεύεται γὰρ Ξενοφῶν —. Xen.

16. Wenn relative, conditionale, temporale Partikeln und §. 116.
auch ὅτι, ὡς mit Infinitiv verbunden gefunden werden, ſo ſind dies Erſcheinungen, die wir hier nicht verfolgen können.

Neuntes Capitel.

Die Fragesätze.

§. 117. I. Die einfachen direkten Fragen werden gebildet 1) mit den Fragepronomina und Adverbien *Τίς, πόσος, ποῖος, πότερος* (uter), *ποῦ, ποῖ, πόθεν, πῆ, πῶς....**) 2) mit den Adverbien *ἆρα* — ne, *ἦ* in der That? wirklich? aber auch = etwa? *ἆρ᾽ οὐ*, wofür auch *οὔ* allein steht, = nonne —? *ἆρα μή*, wofür auch *μή* allein steht, = num —? *μῶν* etwa, auch *μῶν μή, μῶν οὖν, μῶν οὐ; οὔκουν* nicht alſo? *οὐκοῦν* alſo? b) Die Fragewörter oder Fragesätze, die hier in Rede ſtehen, werden, ſoviel nicht ſchon im Vorigen beſtimmt ſind, mit *οὔ* negirt, wenn die Frage mit dem Indikativ oder Optativ und *ἄν* ausgedrückt werden muß; verlangt ſie aber den Conjunktiv, ſo iſt ſie mit *μή* zu negiren. Beiſpiele ſiehe im Folgenden.

§. 118. 2. Die Modi in den hier behandelten einfachen Fragen anlangend, laſſen ſich Indikativ und Optativ mit *ἄν* aus dem Modus der verlangten Antwort erkennen. *Ἆρ᾽ ἔστιν; ἆρ᾽ οὐκ ἔστιν;* Soph., wo *ἔστιν* oder *οὐκ ἔστιν·* erwartet wird. *Ἆρ᾽ οὖν οὐ καὶ καλὰ πάντα τῷ καλῷ ἐστι καλά;* Plat., wo *ἔστιν* erwartet wird. *Ἆρ᾽ οὖν μὴ καὶ ἡμῖν ἐναντιώσεται περὶ τῆς ἀγωγῆς;* Xen. *Ἆρ᾽ ἂν παρ᾽ ὑμῶν, ὦ ξένοι, μάθοιμ᾽, εἰ τοῦ τυράννου δώματ᾽ Αἰγίσθου τάδε;* Soph., wo *Μάθοις ἄν* erw. wird. *Ὦ τέκνον, ἦ πάρεστον;* Soph., erw. *πάρεσμεν. Μῶν ἠνξάμην;* Plat. *Μῶν οὖν οἴει τι βλαβήσεσθαι ἐπιμεληθεὶς σαυτοῦ;* Plat. *Οὔκουν ἐρεῖς ποτ᾽, εἶτ᾽ ἀπαλλαχθεὶς ἄπει;* Soph. = (Willſt du alſo (nun) nicht ſagen —? *Οὐκοῦν ὁρᾷς καὶ οὐχ ὁρᾷς ταὐτόν;* Plat. *Τίς οὐκ εἶπε τοῦτόγε;* Antw. *Πᾶς τις εἶπεν. Πῶς ξυμβέβηκεν;* Antw. *Οὕτω ξυμβέβηκεν. Πῶς ἂν τύχοι νικήσας;* Erw. Antw. *Οὕτως ἂν τύχοι νικήσας, εἰ —.* Der Indikativ und Optativ mit *ἄν* kann indeſſen auch durch Anwendung der Fragen: a) Iſt es wahr, wirklich, Thatſache, daß —? Von wem ſagſt du, daß es wahr, wirklich, Thatſache iſt, daß er —? b) Glaubſt du, daß —? Iſt es wahrſcheinlich, daß —? Von wem glaubſt du —, iſt es wahrſcheinlich, daß —? leicht gefunden werden, indem jene Form ſogleich deutlich auf den Indikativ, dieſe aber auf den Optativ mit *ἄν* weiſ't.

---

*) In Exclamationen aber werden *οἷος, ὅσος..* gebraucht, nicht die Fragewörter.

b) Der Conjunktiv ſteht in Fragen des Zweifels und der Ungewißheit. *Ὅστις ὁ τόπος ἢ μάθω μολοῦσά ποι;* Soph. = Soll ich hingehen und erfragen —? *Τί λέγω;* Was ſoll ich ſagen? Quid dicam? *Τί μὴ γένηται;* Was ſoll nicht geſchehen? Doch wurde *Τί λέγομεν; Πῶς λέγομεν;* häufig gebraucht, wo wir den Conjunktiv erwarten. Vgl. Quid putamus —? §. 119.

3. Wenn der Gefragte aus Erſtaunen, Ungewißheit oder Verwunderung die Frage zurückgiebt, ſo thut er dies nicht mit *τίς....*, ſondern mit *ὅστις, ὅπως, ὅπου. Τίνα γραφήν σε γίγραπται;* Sokrates: *Ἥντινα; Οὐκ ἀγεννῆ.* Plat. §. 120.

4. Wenn nach Subjekt oder Objekt, lokaler, modaler, temporaler Auskunft zugleich verlangt wird, ſo können die Fragewörter mit *καί* verbunden oder ſie können — dies iſt der häufigere Gebrauch — unverbunden neben einander geſtellt werden. *Τίς ἔτε καὶ πόθεν πάρει;* Soph. *Πῶς καὶ πρὸς τί τοῦτο εἴρηκας;* Plat. *Τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν;* Hom. *Τίς τίνος αἴτιός ἐστιν;* Dem. = Wer hat was veranlaßt? §. 121.

5. Wenn in einer Frage eine genauere Auskunft über einen im Vorhergehenden ſchon bezeichneten Gegenſtand verlangt wird, ſo bedienen wir uns der umſchreibenden Phraſe: Wer iſt der —, welcher —? Welcher Art, wie groß iſt der, welcher —? Die Griechen dagegen ziehen ſolche Fragen in einen einzigen Satz zuſammen, in welchem das Fragewort und der gefragte Gegenſtand in dem Caſus ſtehen, welcher bei wörtlicher Ueberſetzung der Phraſe das Relativ haben müßte. *Ἐγὼ λέγω οὐ μόνον δικαιοσύνην, ἀλλὰ καὶ ἄλλας εἶναι ἀρετάς;* ſagt Menon; darauf erwiedert Sokrates: *Τίνας ταύτας;* nicht *Τίνες εἰσὶν αὗται, ἃς λέγεις εἶναι; Ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες;* Hom., nicht *Ποῖός ἐστιν ὁ μῦθος, ὃν εἶπας; Τί γὰρ τὸ μεῖζον ἄχθος ἢ κατ᾽ ἄνθρωπον νοσεῖς;* Soph. §. 122.

6. Eine fernere Zuſammenziehung iſt es, wenn nach den Bedingungen gefragt wird, die dasjenige Subjekt erfüllen müſſe, dem das im Verbum ausgeſprochene Prädikat zukomme oder zukommen ſolle. Alsdann tritt das Subjekt in den vom Verbum geforderten Caſus, ſein Artikel aber vor das Fragewort. *Ἐγὼ οὖν τὸν ἐκ ποίας πόλεως στρατηγὸν προσδοκῶ ταῦτα πράξειν;* Xen., zuſammengezogen aus: *Ἐκ ποίας πόλεως ἔσται ὁ στρατηγὸς (ἐκεῖνος), ὃν κελεύομαι προσδοκᾶν ταῦτα πράξειν;* = Aus welcher Stadt iſt der Feldherr, von dem ich erwarten ſoll, daß —? *Τοὺς τί ποιοῦντας ἐπαινεῖς;* = Was thun diejenigen, die deinen Beifall haben? aus *Τί ποιοῦσιν ἐκεῖνοι, οὓς ἐπαινεῖς;*

7. Damit hängt es zusammen, wenn im Atticismus ποῖος, ποῖον, ποῖα, τί artikulirt werden, um zu fragen, wer der oder was das ist, welchem das im Vorigen gegebene Prädikat zukommt. Neoptolemus sagt: Ich habe gefehlt, Ἀπάταισι καὶ δόλοισιν ἄνδρ' ἑλών. Odyſſeus fragt: Τὸν ποῖον; Soph., d. h. Wer iſt der Mann, den du überliſtet haſt? Ἀπέστειλέ με Φανοτεὺς πρᾶγμα πορσύνων μέγα. Klytämneſtra: Τὸ ποῖον; d. i. Was iſt das, was er Großes ausrichten will?

8. Endlich erſcheinen die Fragewörter auch in Nebenſätzen. So ἐπειδὰν τί γένηται; Dem.; Was ſoll vorher geſchehen? Ὅπως τί δράσῃς; Soph. Was beabſichtigſt du zu thun?

§. 123. II. Die direkte mehrgliedrige Frage wird gebildet mit Τίς —, ἤ —, (ἤ —); Πότερος —, ἤ —; Ἦ — ἤ — (ἤ —); ἆρα — ἤ — (ἤ —); Πότερον (πότερα) — ἤ —;. Ἆρα oder ἦ im erſten Gliede werden auch ausgelaſſen. Negation und Modi ſind nach der Regel über die einfache direkte Frage zu beurtheilen. Τίς οὖν ἐμοὶ ἀποκρινεῖται; ἢ ὃ νεώτατος; Plat. Ἦ ῥητὸν ἢ οὐχὶ θεμιτὸν ἄλλον εἰδέναι; Soph. Πότερ' ἂν δέξαιό σοι εἶναι ἀγαθὰ ἢ κακά; Plat. Πότερον φῶμεν αὐτοὺς εἰδότας ἢ λελῆθέναι καὶ ἑαυτούς; Plat.

2. Τί ἄλλο ἤ —; elliptiſch, wie οὐδὲν ἄλλο ἤ, alſo mit Ergänzung von ποιῶ .... ποιοίην ἄν ...., und ἄλλο τι ἤ —; mit derſelben Ergänzung, ſind = nonne —? Κἀν τούτῳ τί ἄλλο ἢ τοὺς μὲν ὑπάρχοντας πολεμίους μεγαλύνετε, τοὺς δὲ μηδὲ μελλήσοντας γενέσθαι ἄκοντας ἐπάγεσθε; Thuc. Ἄλλοτι ἢ καταγελῴης ἄν; Plat. Denſelben Sinn hat aber ἄλλο τι auch ohne ἤ. Τί δὴ οὖν λέγομεν περὶ τοῦ ὁσίου; ἄλλοτι φιλεῖται ὑπὸ θεῶν πάντων, ὡς ὁ σὸς λόγος; Plat.

§. 124. III. Die indirekte einfache Frage wird gebildet: a) mit den relativen Pronominen und Adverbien ὅς, οἷος.... ὅθεν, ὅπου .... ὅπως..., ὡς .... oder mit den oben aufgeführten Fragepronominen und Frageadverbien; b) mit εἰ, ἤν. Die Perſon wird dabei ganz nach demſelben Geſetze behandelt, welches im vorigen Capit. §. 103, 3. angegeben iſt. Ueber die Modi aber gelten folgende Regeln:

1) Hat der Hauptſatz ein Haupttempus, ſo ſteht der Modus und das Tempus, welche die direkte Frage gehabt hätte. Εἴθε μή ποτε γνοίης, ὅς εἶ; Soph. Dir. Frage: Τίς εἰμι; Ζῇ ταῦτα κοὐδεὶς οἶδεν, ἐξ ὅτου φάνη. Soph. Dir. Fr.: Πόσον χρόνον ἐφάνη; Μή μ' ἀνέρῃ, τίς εἰμι; Soph. Σκοποῦμεν, τί ἂν οὗτοι μαθόντες ἢ ἐπιτηδεύσαντες ὅτι ἄριστοι γένοιντο; Plat. Dir. Fr.: Τί ἂν — γενοίμεθα; Οὐκ ἔχω, ὅτι ἀποκρίνωμαι; Plat. Βουλεύομαι, πῶς σε ἀποδρῶ; Xen. Ἐρήσονται, εἰ οὐκ ἐναντιώτατον ἔχθρᾳ φιλία. Plat. Τόδε σκόπει ἐὰν ἄρα καὶ σοὶ ἀρέσῃ. Plat. Οὐκ οἶδ', εἰ Χρυσάντᾳ τοῦτο δῷ; Xen.

2. Hat aber der Hauptſatz ein hiſtoriſches Tempus, ſo kann der Modus und das Tempus ſtatt haben, welche ein beantwortender Ausſagеſatz haben würde; in dieſem Falle iſt die Frage vom Standpunkte des Sprechenden aus gefaßt. Εἴρετο Μενέλαος, ὅττευ χρηΐζων ἱκόμην Λακεδαίμονα δίαν. Odyss. Antwort wäre: Ἱκόμην δὲ, ὡς —. Ὁ Ξενοφῶν ἀναστὰς ἐκέλευσε πρῶτον εἰπεῖν τὸν πρῶτον λέξαντα, ποῦ καὶ ἐπλήγη. Xen. Ἐπήρου, εἴ τί μ' ἐπαίδευσεν στρατιᾷ προθυμίαν ἐμβαλεῖν. Xen.

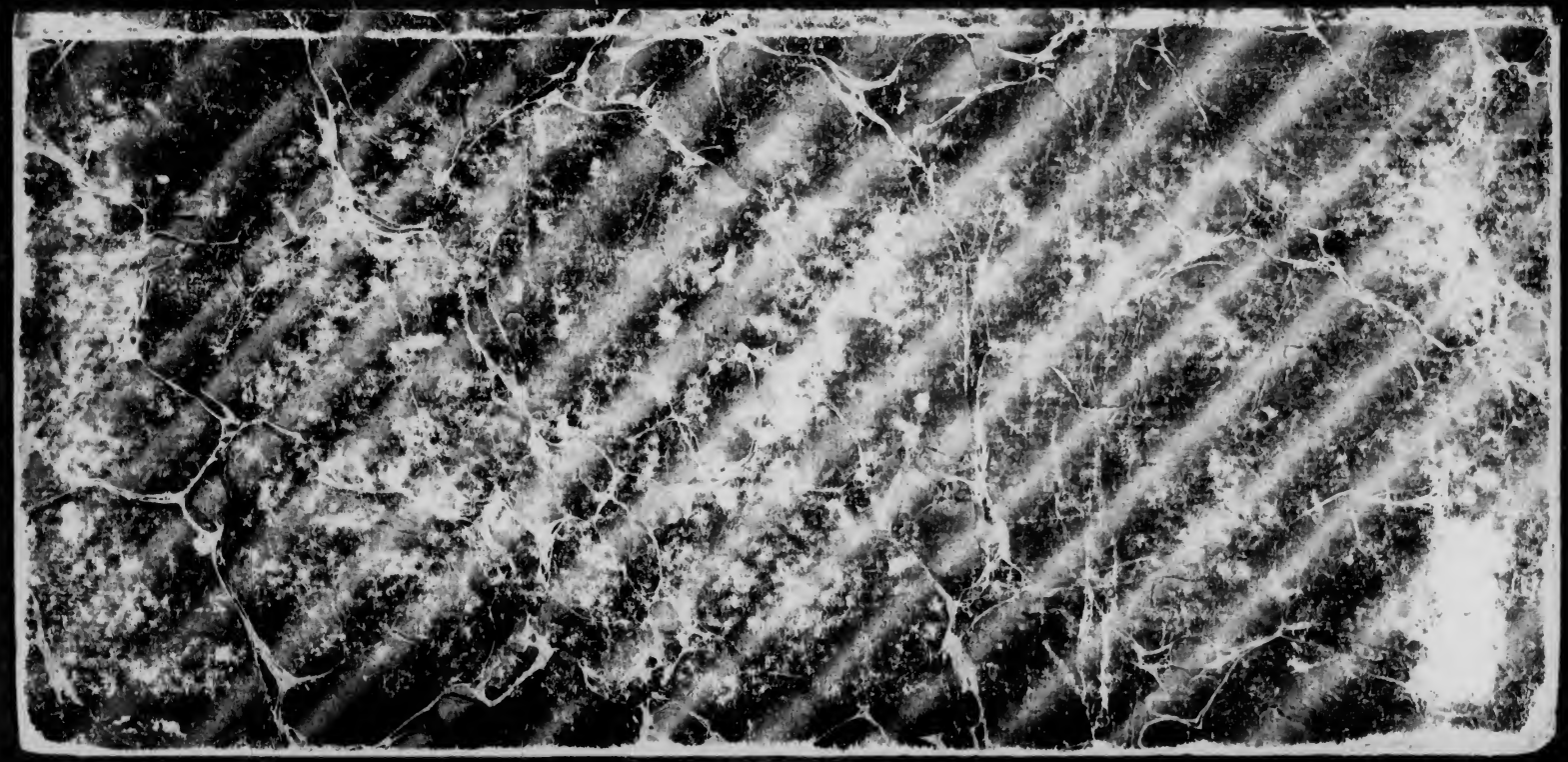
3. In dem Falle, daß der Hauptſatz ein hiſtoriſches Tempus hat, kann aber der Frageſatz auch in den Optativ treten, der dann Indikativ und Conjunktiv vertritt. Εἰρώτα δὴ ἔπειτα, τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι. Odyss. Λιῇμεν, ὃν τρόπον λέγοιεν. Plat. Ἐπήρετο αὐτὸν, εἰ ὁπλιτεύοι. Xen. Ἠπόρουν, τίνι πρόπῳ σοι ἐνδειξαίμην τὴν δύναμιν αὐτῆς Plat.

4. Es kann aber auch die Perſon zwar der mit dem Optativ ausgedrückten Frage beibehalten, dagegen aber Modus und Tempus der unabhängigen direkten Frage genommen werden. Ἠρετό τις αὐτὸν, ὁπόσοι τεθνᾶσιν. Thuc. Dir. Fr.: Πόσοι τεθνᾶσιν;. Φράζει ὁ Θεμιστοκλῆς, ὅστις ἐστὶ καὶ δι' ἃ φεύγει. Thuc. Ἐπετήρουν τοὺς Ἀθηναίους, οἵ κατασχήσουσιν. Thuc. Oft τί δεῖ —, τί χρὴ ποιεῖν. Πεῖραν ἐποιεῖτο περὶ τὰς Ἀχαρνὰς καθήμενος, εἰ ἐπεξίασιν. Thuc. Ἠρώτων ἐκείνοι, εἰ δοῖεν ἂν τούτων τὰ πιστά Xen. Ἠπόρει Ἡρακλῆς, ὁποτέραν τῶν ὁδῶν τράπηται. Xen. Ἐλογίζετο, εἰ στρατεύηται.

5. Oft wird aber die direkte Frage, namentlich mit ἆρα, §. 125. ἦ, πότερον — unverändert, wie nach einem Kolon hingeſtellt. Εἴ τις ἔροιτο· Ἆρα δυνατόν —; Plat.

IV. Die indirekte mehrgliedrige Frage gebildet mit §. 126. εἰ — ἤ — (ἤ) —; πότερον (πότερα) — ἤ —; εἴτε — εἴτε — (εἴτε) —; εἰ — εἴτε —; ἆρα — ἤ — (ἤ —). Hinſichtlich der Perſonen, Modi und Tempora gelten oben III, 1—4. Εἶπ' ἄγε μοι, εἴ που ἔτι ζώουσιν ἢ ἤδη τεθνᾶσιν. Odyss. Οἵδε κρινοῦσί γε, εἰ χρή σε μίμνειν ἢ πορεύεσθαι πά-

λιν. Soph. *Αὐτός μοι εἰπέ, πότερον φῂς ἱκανῶς ἤδη μετέχειν ἢ ἐνδεὴς εἶναι.* Plat. *Ἦν πολλὴ ἄγνοια εἴτ' Ἀμπρακιώτης τίς ἐστιν εἴτε Πελοποννήσιος.* Thuc. *Σκοπῶ ἔτι καὶ νῦν διστάζων, πότερον ἐάσωμεν αὐτὸ ἢ ἐπισκεψώμεθα ἄλλον τρόπον ἢ ὀλίγον πρότερον.* Plat. *Ἐβουλεύοντο, εἴτ' ἐν δεξιᾷ διακινδυνεύσωσιν ἐσπλεῦσαι εἴτ' ἐν ἀριστερᾷ κατὰ γῆν ἐλθωσιν.* Thuc.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

887.52 Sch4
Schmalfeld
Griechischen syntax